

Schulinterner Lehrplan

Rivius Gymnasium Attendorn

Sekundarstufe I



Inhaltsverzeichnis

1 Aufgaben und Ziele des Faches Sport	4
1.1 Leitbild für das Fach Sport am Rivius Gymnasium	4
1.2 Sportstättenangebot	5
1.3 Unterrichtsangebot	6
2 Schulinterner Lehrplan Sport für die Sek I	6
2.1 Grundsätze zur Schul- und Unterrichtsorganisation	7
2.2 Obligatorik und Freiraum	7
2.3 Ziele des Sportunterrichts in den beiden Kompetenzstufen.....	8
2.4 Unterrichtsvorhaben der Jahrgangsstufen 5 bis 10	9
2.4.1 Übersicht über die Unterrichtsvorhaben in der Jahrgangsstufe 5	10
2.4.2 Übersicht über die Unterrichtsvorhaben in der Jahrgangsstufe 6	27
2.4.3 Übersicht über die Unterrichtsvorhaben in der Jahrgangsstufe 7	40
2.4.4 Übersicht über die Unterrichtsvorhaben in der Jahrgangsstufe 8	57
2.4.5 Übersicht über die Unterrichtsvorhaben in der Jahrgangsstufe 9	72
2.4.6 Übersicht über die Unterrichtsvorhaben in der Jahrgangsstufe 10	85
2.5 Übersicht über die Unterrichtsvorhaben in den einzelnen Bewegungsfeldern.....	98
2.6 Gesamtübersicht Obligatorik und Freiraum in der Sekundarstufe I	108
2.7 Hausaufgaben im Sportunterricht.....	113
2.8 Entschlüsselung von Operatoren zur Bewältigung von Aufgaben	113
3 Konzept zur individuellen Förderung	114
3.1 Diagnose des Lernstandes	114
3.2 Individuelle Förderung im Sportunterricht	115
3.2.1 Kriterien und Merkmale individueller Förderung	115
3.2.2 Lernberatung	116
3.2.3 Prozessorientierte Förderung.....	117
3.2.4 Zusammenfassung und Ausblick	118
4 Leistung und ihre Bewertung – Leistungskonzept	118
4.1 Grundsätze der Leistungsbewertung	118
4.2 Formen der Leistungsbewertung	122
4.2.1 Prozessbezogene, unterrichtsbegleitende Lernerfolgsüberprüfung.....	123
4.2.2 Produktbezogene, punktuelle Lernerfolgsüberprüfung.....	123

4.3 Grundsätze der Notenbildung	124
5 Evaluationskonzept der Fachkonferenz	125
6 Anhang.....	125
6.1 Übersicht über die Operatoren	125

1 Aufgaben und Ziele des Faches Sport

1.1 Leitbild für das Fach Sport am Rivius Gymnasium

Der Stellenwert des Faches Sport im Schulleben und im Schulprogramm des Rivius Gymnasiums drückt sich im Leitbild und im Schulsportprogramm aus und ist Bestandteil des schulinternen Lehrplans. Dabei ist es oberstes Ziel, die Freude an Bewegung, Spiel und Sport zu wecken und zu fördern und die Schüler*innen zur verantwortlichen Teilhabe im organisierten und nichtorganisierten Sport zu befähigen. Um dieses Ziel zu erreichen, verfolgt die Fachschaft Sport des Rivius Gymnasiums in erster Linie einen Breitensportlichen Ansatz, der der einzelnen Schülerin und dem einzelnen Schüler vielfältige Möglichkeiten bieten soll, positive Erfahrungen im Sport und durch den Sport zu machen. Auf diese Weise soll die Motivation der Schüler*innen erzeugt und verstärkt werden, durch sportliche Betätigung ein positives Körperbewusstsein auszubilden und damit eine langfristige Steigerung und Erhaltung von Gesundheit und Fitness zu bewirken.

Um nachhaltig dieses Ziel erreichen zu können, ist es Anliegen der Fachschaft Sport, die Schüler*innen mit den vielfältigen Möglichkeiten und Angeboten der Stadt Attendorn und der näheren Umgebung vertraut zu machen und sie zur Mitarbeit im Vereinswesen zu qualifizieren. So organisiert die Schule z.B. regelmäßig einen „Tag des Sports“, an dem in enger Zusammenarbeit mit interessierten Vereinen unterschiedlichste Sportangebote vorgestellt werden.

Über diese erste Kontaktaufnahme hinaus bietet das Rivius Gymnasium seinen Schüler*innen in der Mittelstufe mit Qualifizierungsmaßnahmen zur Sporthelferin und zum Sporthelfer einen Einstieg in die Mitarbeit in den Vereinen. Darauf aufbauend wird in der Oberstufe regelmäßig die Ausbildung zum Übungsleiter im Rahmen von Projektkursen angeboten. Die hierdurch erreichten Qualifikationen in Reihen der Schülerschaft kommen nicht nur den Vereinen, sondern auch der Schule selber zugute, die den Sporthelfern und Übungsleitern im Rahmen des Pausensports und in AGs und der Schülerruderriege erste Möglichkeiten zur Anwendung der erworbenen Kompetenzen bieten. Mit diesen in erster Linie durch Schüler für Schüler organisierten Angeboten leistet das Fach Sport zudem einen Beitrag zu Ausgleich und Muße innerhalb des Schulalltages.

In Anbetracht der knappen Hallenkapazitäten und der zunehmenden zeitlichen Belastung der Schüler*innen sieht die Fachschaft Sport es ausdrücklich nicht als

vordringliche Aufgabe, im geregelten AG-Betrieb Wettkampfmannschaften aufzustellen und auf schulische Wettkämpfe vorzubereiten. Sollten sich allerdings bedingt durch die außerschulischen Aktivitäten der Schüler*innen erfolversprechende Mannschaften aufstellen lassen, ist eine Teilnahme an Wettkämpfen durchaus erwünscht. Die regelmäßige Prüfung solcher Teilnahmemöglichkeiten wird durch die Fachkonferenz gewährleistet.

Wie bereits erwähnt, ist die Eröffnung des Sport- und Bewegungsangebots des Sauerlands das zentrale Anliegen des Sports am Rivius Gymnasium. Hierbei bietet der Biggensee mit seinen zahlreichen Freizeitmöglichkeiten und die in großer Zahl zur Verfügung stehenden Skigebiete besondere Lerngelegenheiten. Daher bilden die Sportarten Rudern, Surfen und Ski einen besonderen Schwerpunkt im Sportangebot der Schule. Dieser wird durch Arbeitsgemeinschaften, eine eigene Schülerrudervereinigung, Klassenfahrten mit sportlichem Schwerpunkt (Skifreizeit) und Kursfahrten mit Leben gefüllt.

Im Bereich der Talentsichtung und -förderung sieht das Rivius Gymnasium seinen Beitrag in erster Linie darin, talentierte Schüler*innen im Unterricht zu erkennen und über die bestehenden Kontakte mit dem organisierten Sport an die Vereine der Region zu vermitteln. Leistungssportliche Aktivitäten einzelner Schüler*innen durch individuelle Lösungen in der Unterrichtsorganisation zu unterstützen, ist dabei gemäß dem Leitbild der Schule auch im Sport selbstverständliche gelebte Praxis.

1.2 Sportstättenangebot

Sportstätten der Schule:

- Dreifachsporthalle (Hansahalle), gemeinsam genutzt mit der Sonnenschule (Ganztagsgrundschule), in wenigen Gehminuten von der Schule aus erreichbar.
- Gymnastikhalle (Hohler Weg)
- Sporthalle am Schwimmbad
- Hansastadion mit 5 Laufbahnen, 2 Sprunggruben sowie 1 Hochsprunganlage, 1 Stabhochsprunganlage, 1 Kugelstoßanlagen, 1 Diskuswurfanlagen, 1 Speerwurfanlage, in ca. 15 Gehminuten von der Schule aus erreichbar.
- Schuleigenes Bootshaus mit diversen Mannschaftsbooten und Einzelbooten (ca. 10 Autominuten von der Schule entfernt).

Im Umfeld der Schule:

- Nutzung des städtischen Hallenbades (freitags 5./6. Std. und dienstags 7./8. Std.).
- Nutzung des Attendorner Walles (Laufstrecke beim Attendorner Citylauf) mit Einschränkungen aufgrund des Straßenverkehrs.

1.3 Unterrichtsangebot

Der Sportunterricht soll in allen Klassenstufen auf der Grundlage der verbindlichen Stundentafel erteilt werden:

Regelunterricht der Klassen 5: 4-stündig

Regelunterricht der Klassen 6 bis 8: 3-stündig

Regelunterricht der Klassen 9 bis 10: 2-stündig

Einführungsphase der GOST: 3-stündig

Qualifikationsphase der GOST - Grundkurs: 3-stündig

Qualifikationsphase der GOST - Projektkurs: 3-stündig

Für den Regelunterricht in der Sekundarstufe I gelten die Kernlehrpläne Sport Sek. I am Gymnasium in der Fassung vom 01.08.2019. Ziel ist es, den Sportunterricht in allen Jahrgangsstufen gemäß Stundentafel zu erteilen.

In der gymnasialen Oberstufe findet der Sportunterricht im Rahmen des Pflichtunterrichts 3-stündig im Rahmen reflektierter Praxis statt.

Das Rivius Gymnasium eröffnet Schüler*innen in der gymnasialen Oberstufe die Möglichkeit, einen Projektkurs zu belegen. Den Orientierungsrahmen für die Gestaltung der Projektkurse, ihre Einbindung in das Kursangebot und die Besonderheiten der Leistungsbeurteilung bildet die Verordnung über den Bildungsgang und die Abiturprüfung (APO-GOST) in den Paragraphen 11, 14, 17 und 28.

In der Jahrgangsstufe 8 sowie Q1 finden einwöchige Klassenfahrten mit sportlichem Schwerpunkt statt. In der Jahrgangsstufe 8 wird ein Skischullandheimaufenthalt organisiert.

2 Schulinterner Lehrplan Sport für die Sek I

Die Fachkonferenz Sport hat zur Sicherung des Kompetenzerwerbs in den beiden Kompetenzstufen einen schulinternen Lehrplan auf der Grundlage des Kernlehrplans Sport Sek. I erstellt. Dazu hat sie – unter Berücksichtigung der Schwerpunkte im Schulsportprogramm – die Obligatorik der Unterrichtsvorhaben in der Sekundarstufe I

festgelegt und ein Übersichtsraster über Unterrichtsvorhaben (UV) erstellt. Die einzelnen Bewegungsfelder und Sportbereiche sind jeweils farblich markiert, so dass die Zugehörigkeit der UV zu den Bewegungsfeldern/ Sportbereichen erkennbar wird. Die UV werden für die jeweilige Jahrgangsstufe festgelegt und sind verbindlich. Sie enthalten Ausführungen zu den jeweils angebahnten Kompetenzerwartungen sowie zu den zentralen Inhalten auf der Grundlage der leitenden pädagogischen Perspektiven.

2.1 Grundsätze zur Schul- und Unterrichtsorganisation

Die Fachkonferenz empfiehlt bei einer Dreistündigkeit das Modell des Doppelstundensystems beizubehalten.

Die Fachkonferenz beschließt, Arbeitsgemeinschaften sowie außerunterrichtliche Schulsportangebote durch Lehrkräfte erst dann anzubieten, wenn der Sportunterricht vollständig gemäß Stundentafel erteilt wird. Unterrichtskürzungen bei gleichzeitigem sportlichem Zusatzangebot werden von der Fachschaft abgelehnt.

Unterrichtskürzungen in den Jahrgangsstufe 5 bis 7 sowie in der gymnasialen Oberstufe sind unbedingt zu vermeiden. Falls aufgrund schulstruktureller und/oder aktueller Gegebenheiten **ausnahmsweise** Unterrichtskürzungen unvermeidbar sind, müssen Ausgleichsmöglichkeiten geschaffen werden. Die Fachkonferenz vereinbart, dass z.B. eine einwöchige Klassenfahrt mit sportlichem Schwerpunkt eine solche Lösung wäre.

Sportunterricht ist gemäß Schulgesetz NRW dem Prinzip reflexiver Koedukation bei der Organisation und Gestaltung des Unterrichts verpflichtet. Die Fachschaft verpflichtet sich dazu, das Miteinander der Geschlechter bei Bewegung, Spiel und Sport zu fördern und entsprechend didaktisch zu reflektieren. Eine zeitweise – auf einzelne Unterrichtsvorhaben beschränkte – geschlechtshomogene Gestaltung des Unterrichts kann für besondere didaktische Zielsetzungen unter Berücksichtigung reflexiver Koedukation erfolgen.

2.2 Obligatorik und Freiraum

Der schulinternen (Sport-) Stundentafel sind Obligatorik und Freiraum zu entnehmen. Badminton wird als verbindlich Spielsportarten festgelegt. Der Freiraum soll bevorzugt die Interessen und Neigungen der Schülerinnen und Schüler berücksichtigen und für entsprechende individuelle Bewegungs- und Sportangebote genutzt werden.

2.3 Ziele des Sportunterrichts in den beiden Kompetenzstufen

Der Sportunterricht in der Jahrgangsstufe 5 des Gymnasiums knüpft an die im Sportunterricht der Grundschule gewonnenen Erfahrungen an. Vorrangige Aufgabe in der Jahrgangsstufe 5 ist es, eigene Stärken zu entdecken und lernhinderliche und lernförderliche Faktoren beim sportlichen Lernprozess zu erkennen und zu verstehen. Es ist Aufgabe der Sportlehrkräfte, Schüler*innen hierbei intensiv zu unterstützen und ggf. Eltern eingehend zu beraten. Dazu ist es erforderlich, kleine Aufgabenstellungen selbstständig oder in kleinen Gruppen zu erarbeiten sowie eigenverantwortlich durchzuführen. Dazu gehört z.B. das Aufwärmen, kleinere Präsentationen sowie kleine Spiele oder Pausenspiele selbst organisiert durchzuführen. Vorrangiges Ziel des Sportunterrichts in den Jahrgangsstufen 5 und 6 ist die Förderung der Wahrnehmungsfähigkeit sowie der Kooperations- und Teamfähigkeit. Leitende pädagogische Perspektiven im Sport der Erprobungsstufe sind dementsprechend die Perspektive „Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrungen erweitern“ (A) sowie die Perspektive „Kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen“ (E). Unter diesen Perspektiven geht es einerseits darum, noch unbekannte Bewegungen zu erfahren und kennen zu lernen, aber auch die eigene Wahrnehmungsfähigkeit zu verbessern und Bewegung, Spiel und Sport und seine positiven Auswirkungen auf junge Menschen erfahrbar zu machen. Darüber hinaus ermöglicht sportliches Handeln, das unter der Perspektive A Spannung und Genuss, Freude und Entspannung beim Sport erfahren werden können, aber auch negative Emotionen auftreten können, die es zu bewältigen gilt.

Darüber hinaus soll das gemeinsame Mit- und Gegeneinander beim sportlichen Handeln einen Beitrag dazu leisten, einerseits miteinander zu kooperieren und gemeinsam Sport zu treiben, andererseits aber auch beim Wettkämpfen fair und rücksichtsvoll miteinander umzugehen und teamorientiert zu handeln.

Im Sportunterricht der Jahrgangsstufen 7 bis 10 sollen sich die Schüler*innen zunehmend mit gesundheitlichen Wirkungsweisen des Sporttreibens auseinandersetzen und ihre Wahrnehmungsfähigkeit in diesem Bereich weiter differenzieren. Darüber hinaus ist die intensive Auseinandersetzung mit dem Leistungsbegriff in den verschiedenen Bewegungsfeldern und Sportbereichen von Bedeutung; so ist es eine wichtige Aufgabe des Sportunterrichts in diesen Jahrgangsstufen, die Lern- und Leistungsbereitschaft und -fähigkeit zu entwickeln und kontinuierlich auszubauen. Lehrkräfte am Rivius Gymnasium sehen es als ihre

pädagogisch herausfordernde Aufgabe an, die Leistungsbereitschaft zu fördern, andererseits aber auch weniger leistungsstarke Schüler*innen in ihrem Selbstwertgefühl zu stärken und ihnen Bereiche des Sports zu erschließen, die es ihnen ermöglichen individuelle Sinnperspektiven und eigene Vorlieben sportlichen Handelns zu entdecken und zu nutzen.

2.4 Unterrichtsvorhaben der Jahrgangsstufen 5 bis 10

Die Fachschaft Sport hat für alle Jahrgangsstufen sowie für alle Bewegungsfelder und Sportbereiche Unterrichtsvorhaben entwickelt, die einen kontinuierlichen und vertieften Aufbau von Bewegungs- und Wahrnehmungs-, Methoden- und Urteilskompetenz vor dem Hintergrund inhaltlicher Schwerpunkte aus den Inhaltsfeldern ermöglichen. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann.

Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Im Folgenden werden diese Übersichten dargestellt, welche seine intentionale Ausrichtung durch pädagogische Perspektiven sowie damit einhergehende inhaltliche Zielsetzungen verdeutlichen. Die Kompetenzerwartungen sowie die konkreten inhaltlichen Schwerpunkte werden im Einzelnen in einer Übersicht dargestellt.

Die unterschiedlichen Farben markieren die einzelnen Bewegungsfelder und Sportbereiche, die dem jeweiligen UV zu Grunde liegen:

1.	Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen
2.	Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen
3.	Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik
4.	Bewegen im Wasser - Schwimmen
5.	Bewegen an Geräten - Turnen
6.	Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/ Tanz, Bewegungskünste
7.	Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele
8.	Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport, Bootssport, Wintersport
9.	Ringern und Kämpfen - Zweikampfsport

2.4.1 Übersicht über die Unterrichtsvorhaben in der Jahrgangsstufe 5

Nummerierung	Name des UVs	Nummer im Bewegungsfeld	UE (45 Minuten)
UV 1	„ Vom Chaos zum Spiel “ – grundlegende Spielfertigkeiten und -fähigkeiten in Kleinen Spielen verstehen und anwenden	7.1	12
UV 2	„ Jetzt geht's rund! Mit oder ohne Schläger “ – Rundlaufspiele im Tischtennis, mit und ohne normierten Schläger	7.2	12
UV 3	„ Wer wird Mattenkönig? “ – Spielerische Zweikampferfahrungen am Boden entwickeln und erproben	9.1	12
UV 4	„ Handstand, Strecksprung, Rolle, Rad “ – grundlegende Bewegungsfertigkeiten am Boden für die Gestaltung einer Kür nutzen	5.1	12
UV 5	„ Kleine Spiele entdecken und immer wieder neu spielen “ – verschiedene Spielideen kennenlernen und die Regeln kriteriengeleitet für unterschiedliche Räume variieren und anwenden	2.1	12
UV 6	„ Unsere Klasse macht das Sportabzeichen “ – normierte Leistungsanforderungen kennenlernen und systematisch auf ihre Erfüllung hinarbeiten	3.1	8
UV 7	„ Musik bewegt uns “ – Einführung der gymnastischen Grundformen Laufen, Hüpfen und Springen mit und ohne Objekte zur Nutzung einfacher gestalterischer Präsentationen zur Musik	6.1	8
UV 8	„ In 6 Stunden zum Rollbrettführerschein “ – Sicheres und geschicktes Fortbewegen mit dem Rollbrett	8.1	12
Zur Verfügung stehende Unterrichtszeit:			160 UE
Stunden für die Unterrichtsvorhaben:			88 UE
Freiraum:			72 UE

Jahrgangsstufe: 5	Dauer des UVs: 12	Nummer des UVs: 5.1
Thema des UV: „Vom Chaos zum Spiel“ – grundlegende Spielfertigkeiten und -fähigkeiten in Kleinen Spielen verstehen und anwenden		
BF/SB 7 Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele		Inhaltsfelder: e – Kooperation und Konkurrenz
Inhaltlicher Kern: <ul style="list-style-type: none"> • Weitere Sportspiele und Sportspielvarianten 		Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Gestalten von Spiel- und Sportgelegenheiten • Interaktion im Sport
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK <ul style="list-style-type: none"> • sportspielübergreifende taktische, koordinative und technische Fähigkeiten und Fertigkeiten (u.a. Heidelberger Ballschule) in vielfältigen Spielformen anwenden [6 BWK 7.1] • sich in einfachen spielorientierten Handlungssituationen durch Wahrnehmung von Raum, Spielgerät und Spielerinnen und Spielern taktisch angemessen und den Regelvereinbarungen entsprechend verhalten [6 BWK 7.2] 		Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK <ul style="list-style-type: none"> • Merkmale für faires, kooperatives und teamorientiertes sportliches Handeln benennen [6 SK e1] MK <ul style="list-style-type: none"> • Spiel-, Übungs- und Wettkampfstätten situationsangemessen und sicherheitsbewusst nutzen [6 MK f1] UK <ul style="list-style-type: none"> • Sportliche Handlungs- und Spielsituationen hinsichtlich ausgewählter Aspekte (u.a. Einhaltung von Regeln und Vereinbarungen, Fairness im Mit- und Gegeneinander) auf grundlegendem Niveau bewerten [6 UK e1]

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Übernahme von drei Leitsätzen der Heidelberger Ballschule (Entwicklungsgemäßheit, Vielseitigkeit, Freudbetontheit) • Modifikation des vierten Leitsatzes „Spielerisch-nicht angeleitetes Lernen“ • Übungen aus allen drei Bausteinen der Heidelberger Ballschule, ABC für Spielanfänger (A – Taktik, B – Koordination, C – Technik) • Verbesserung der „motorischen Intelligenz“ • Vielseitige, sportspielübergreifende Ausbildung • Hinführung auf die Anforderungen in den großen Sportspielen 	<ul style="list-style-type: none"> • Übungszirkel mit niveaudifferenzierten Übungen • Spielformen mit möglichst isolierter Anforderung (z.B. Lücke erkennen) • Spielen mit wechselnden Partnern • Variation von Einzelübungen und Spiel- und Übungsformen in der Gruppe • Wechsel von Übungs- und Spielformen • Offener Unterrichtseinstieg mit freier Übungs- und Lernzeit • Fokussierung auf ausgewählte Taktikbausteine (hier: „Lücke erkennen“ und „Anbieten und Orientieren“) • Pflichtspiele: Zombieball, Völkerball und Brennball 	<p>Reflektierte Praxis:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Qualitätsmerkmale von Bewegung • Einschätzung und von Anforderungen und in Druckbedingungen Spielsituationen • Situationsangemessenes Spielverhalten <p>Fachbegriffe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Koordination, Technik und Taktik • Regeln • Mit- und Gegeneinander • Fairness • Teamorientiert • Sicherheit • Taktik 	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <p><u>Beobachtungsschwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Taktisch angemessenes Verhalten in Spielsituationen • Nennen und beurteilen von Bewegungsmerkmalen als Ausdruck der Bewegungsqualität • Beteiligung in Gruppenarbeits- und Gesprächsphasen • Kontinuierliches und selbstbestimmtes Üben <p>punktuell:</p> <p><u>Beobachtungsschwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Demonstration von Übungen aus dem Bereich der (grundlegenden) koordinativen Basiskompetenzen (u.a. individuelle Verbesserung, Schwierigkeitsgrad der Übungen, Vielfältigkeit der Übungen - Repertoire)

Jahrgangsstufe: 5	Dauer des UVs: 12	Nummer des UVs: 5.2
Thema des UV: „Jetzt geht’s rund! Mit oder ohne Schläger“ – Rundlaufspiele im Tischtennis, mit und ohne normierten Schläger		
BF/SB 7 Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele	Inhaltsfelder: a – Bewegungsstruktur und Bewegungskönnen e – Kooperation und Konkurrenz	
Inhaltlicher Kern: <ul style="list-style-type: none"> • Partnerspiele 	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Gestalten von Spiel- und Sportgelegenheiten • Interaktion im Sport 	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK <ul style="list-style-type: none"> • Merkmale für faires, kooperatives und teamorientiertes sportliches Handeln benennen [6 SK e1] MK <ul style="list-style-type: none"> • Spiel-, Übungs- und Wettkampfstätten situationsangemessen und sicherheitsbewusst nutzen [6 MK f1] • Verlässlich verbale und nonverbale Unterstützung bei sportlichen Handlungssituationen geben und gezielt nutzen [6 MK c1] UK <ul style="list-style-type: none"> • Sportliche Handlungs- und Spielsituationen hinsichtlich ausgewählter Aspekte (u.a. Einhaltung von Regeln und Vereinbarungen, Fairness im Mit- und Gegeneinander) auf grundlegendem Niveau bewerten [6 UK e1] 	

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Spielen mit der Hand • Spielen mit unterschiedlichen Alltagsmaterialien • Spielen mit ausgewählten Materialien (was geht - was ist ungeeignet) • Schlägerhaltung • Bälle variieren • Hinführung auf die Anforderungen in dem Sportspiele 	<ul style="list-style-type: none"> • Spielen mit wechselnden Partnern • Wechsel von Übungs- und Spielformen • Offener Unterrichtseinstieg mit freier Übungs- und Lernzeit • Gruppenspiel: Rundlauf als Ziel 	<p>Reflektierte Praxis:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Qualitätsmerkmale von Bewegung • Situationsangemessenes Spielverhalten <p>Fachbegriffe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rundlauf • Penholder-Schlägertechnik • Shake-hand-Schlägerhaltung • Aufschlag • Kronen 	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <p><u>Beobachtungsschwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Taktisch angemessenes Verhalten in Spielsituationen • Nennen und beurteilen von Materialmerkmalen • Beteiligung in Gruppenarbeits- und Gesprächsphasen • Kontinuierliches und selbstbestimmtes Üben <p>punktuell:</p> <p><u>Beobachtungsschwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Demonstration von Spielsituationen im Rundlauf

Jahrgangsstufe: 5	Dauer des UVs: 12	Nummer des UVs: 5.3
Thema des UV: „ <i>Wer wird Mattenkönig?</i> “ – Spielerische Zweikampferfahrungen am Boden entwickeln und erproben		
BF/SB 9: Ringen und Kämpfen - Zweikampfsport	Inhaltsfelder: e - Kooperation und Konkurrenz f - Gesundheit	
	Inhaltliche Kerne: <ul style="list-style-type: none"> • Kämpfen um Raum und Gegenstände • Kämpfen mit- und gegeneinander 	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten [e] • Unfall- und Verletzungsprophylaxe [f] • Gesundheitlicher Nutzen und Risiken des Sporttreibens [f]
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen		
BWK <ul style="list-style-type: none"> • unter Berücksichtigung der individuellen Voraussetzungen von Partnerin oder Partner, Gegnerin oder Gegner, normungebunden mit- und gegeneinander um Raum und Gegenstände im Stand und am Boden kämpfen [6 BWK 9.1] • in einfachen Gruppen- und Zweikampfsituationen fair und regelgerecht kämpfen [6 BWK 9.2] 	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK <ul style="list-style-type: none"> • grundlegende sportartspezifische Gefahrenmomente sowie Organisations- und Sicherheitsvereinbarungen für das sichere sportliche Handeln benennen [6 SK f1] • Merkmale für faires, kooperatives und teamorientiertes sportliches Handeln benennen [6 SK e1] MK <ul style="list-style-type: none"> • in sportlichen Handlungssituationen grundlegende, bewegungsfeldspezifische Vereinbarungen und Regeln dokumentieren [6 MK e2] UK <ul style="list-style-type: none"> • sportliche Handlungs- und Spielsituationen hinsichtlich ausgewählter Aspekte (u.a. Einhaltung von Regeln und Vereinbarungen, Fairness im Mit- und Gegeneinander) auf grundlegendem Niveau bewerten [6 UK e1] 	

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • einfache Zweikampfspiele, z.B. Linienkampf, Gleichgewichtskämpfe, Kämpfe mit bestimmten „Trefferregionen“ wie Knie, Schulter etc. • Gruppenkämpfe („Möhrenziehen“) • Schiebekämpfe • Kämpfe um Gegenstände (Schuhe, Bälle) 	<ul style="list-style-type: none"> • richtige Kleidung (langärmelig, robust, ohne Reißverschlüsse etc.) • strikte Einhaltung allgemeiner Sicherheitsregeln (keinerlei Schmuck, Haare zusammengebunden) • Kleine Kampfspiele mit zufälligem Partner • „Mattenkönig“ als Zielkampfform • Bewusstes Herbeiführen von „ungleichen Zweikampfsituationen (leicht gegen schwer, groß gegen klein, männlich gegen weiblich, SuS gegen Lehrer) • Kein Standkampf wegen noch nicht thematisierter Falltechniken • Einführung „Oberste Verhaltensregel“ – „Jeder ist für seine eigene Gesundheit und die des Partners verantwortlich!“ <p>Einführung „Doppelte Stoppregel“ (1. Abklatschen, 2. Mate)</p>	<p>Reflektierte Praxis:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sinn und Zweck von Begrüßung und Verabschiedung beim Zweikämpfen • Bedeutung von Regeln für faires und verletzungsfreies Kämpfen • Bedeutung des Mattenrichters <p>Fachbegriffe:</p> <p>„Mokuso“- Konzentriert euch!</p> <p>„Rei“ – Verbeugt euch!</p> <p>„Hajime“ – Kampf beginnen</p> <p>„Mate“ – „Kampf unterbrechen“</p>	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beteiligung in Gruppenarbeits- und Gesprächsphasen • Kontinuierliches und selbstbestimmtes Üben • Bereitschaft zur Übernahme von Kampfrichtertätigkeiten • Verantwortungsvoller Umgang mit der eigenen Gesundheit und der des Partners <p>punktuell:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anleitung eines „Mattenkönigkampfes“ als Mattenrichter • regelkonforme Teilnahme an einem „Mattenkönigkampf“ unter situationsangemessenem Technikeinsatz und gegnerangemessenem Krafteinsatz

Jahrgangsstufe: 5	Dauer des UVs: 12	Nummer des UVs: 5.4
Thema des UV: „ <i>Handstand, Strecksprung, Rolle, Rad</i> “ – grundlegende Bewegungsfertigkeiten am Boden für die Gestaltung einer Kür nutzen		
BF/SB 5 Bewegung an Geräten – Turnen BF/SB 1 Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen	Inhaltsfelder: a – Bewegungsstruktur und Bewegungskernen b – Bewegungsgestaltung	
Inhaltlicher Kern: <ul style="list-style-type: none"> • Normgebundenes Turnen an Geräten und Gerätebahnen 	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmung und Körpererfahrung • Grundlegende Aspekte des motorischen Lernens • Präsentation von Bewegungsgestaltung 	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK <ul style="list-style-type: none"> • Eine grundlegende Muskel- und Körperspannung aufbauen, aufrechterhalten und in unterschiedlichen Anforderungssituationen nutzen [6 BWK 1.2] • eine Bewegungsverbinding aus turnerischen Grundelementen am Boden demonstrieren [6 BWK 5.2] • grundlegende turnerische Sicherheits- und Hilfestellungen situationsbezogen wahrnehmen und sachgerecht ausführen [6 BWK 5.3] 	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK <ul style="list-style-type: none"> • Merkmale einer sachgerechten Vorbereitung auf sportliches Bewegen benennen [6 SK f2] MK <ul style="list-style-type: none"> • Einfache Hilfen beim Erlernen und Üben sportlicher Bewegung verwenden [6 MK a2] • Verlässlich verbale und nonverbale Unterstützung bei sportlichen Handlungssituationen geben und gezielt nutzen [6 MK c1] • Selbstständig und verantwortungsvoll Spielflächen und -geräte gemeinsam auf- und abbauen [6 MK e1] 	

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kennenlernen der Bewegungskriterien beim Turnen • Ausführen turnerischer Grundelemente gemäß der individuellen Leistungsfähigkeit • Sicherheits- und Hilfestellungen kennenlernen und anwenden • Körperspannung aufbauen • Bewegungsverbinding erarbeiten und präsentieren 	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrer- und Schülerdemonstrationen • Präsentation und Bewertung der Ergebnisse • Bewertung der Hilfestellungen • Sachgerechter Auf- und Abbau • Verbale und nonverbale Unterstützung • Visualisierung Demonstration durch und Übungskarten 	<p>Reflektierte Praxis:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Normatives Turnen • Sicherheits- und Hilfestellung • Verbale und nonverbale Unterstützung • Körperspannung • Visualisierung <p>Fachbegriffe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Körperspannung • Demonstrieren • Sicherheits- und Hilfestellung • Verantwortung • Aufwärmen 	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <p><u>Beobachtungsschwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Individuelle Beiträge zur Entwicklung der Kür • Sachgerechter Auf- und Abbau • Ausführen von Sicherheits- und Hilfestellungen • Beteiligung in Gruppenarbeits- und Gesprächsphasen <p>punktuell:</p> <p><u>Beobachtungsschwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Demonstration der Kür

Jahrgangsstufe: 5	Dauer des UVs: 6	Nummer des UVs: 5.5
Thema des UV: „Kleine Spiele entdecken und immer wieder neu spielen“ – verschiedene Spielideen kennenlernen und die Regeln kriteriengeleitet für unterschiedliche Räume variieren und anwenden		
BF/SB 2 Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen		Inhaltsfelder: E – Kooperation und Konkurrenz
Inhaltlicher Kern: <ul style="list-style-type: none"> • weitere Sportspiele und Sportspielvarianten 		Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Kooperative Spiele • Kleine Spiele und Pausenspiele • Gestalten von Spiel- und Sportgelegenheiten
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK <ul style="list-style-type: none"> • Bewegungsspiele eigenverantwortlich, kreativ und kooperativ spielen [6 BWK 2.1] • Unterschiedliche Voraussetzungen und Rahmenbedingungen nutzen, um eigene Spiele zu finden, situations- und kriterienorientiert zu gestalten und zu spielen [6 BWK 2.4] • Kleine Spiele und Pausenspiele eigenverantwortlich (nach-)spielen und situations- und kriterienorientiert gestalten [6 BWK 2.2] • Lernförderliche Spiele und Spielformen unter Berücksichtigung ausgewählter Zielsetzungen spielen [6 BWK 2.3] 		Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK <ul style="list-style-type: none"> • Psycho-physische Leistungsfaktoren in unterschiedlichen Anforderungssituationen benennen [6 SK d2] MK <ul style="list-style-type: none"> • in sportlichen Handlungssituationen grundlegende, bewegungsfeldspezifische Vereinbarungen und Regeln dokumentieren [6 MK e2] • Spiel-, Übungs- und Wettkampfstätten situationsangemessen und sicherheitsbewusst nutzen [6 MK f1]

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Möglichkeiten von Spielveränderungen erfahren und nutzen • Kennenlernen von Spielideen • Findungsprozesse und Einigung über Spielvariationen 	<ul style="list-style-type: none"> • Erfahrungen und Auswerten von Regelveränderungen • Erstellen von Kriterien • Förderung der Bereitschaft, neue Regeln zu akzeptieren und auszuprobieren • Kleine Spiele in unterschiedlichen Räumen spielen und anpassen 	<p>Reflektierte Praxis:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Variationen reflektieren und modifizieren • Konzentrationsfähigkeit <p>Fachbegriffe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Spielregeln • Kriterien • Spielidee • Spielvariationen • Rahmenbedingungen (Spielidee, Personen, Materialien, Raum- und Geländeangebot) 	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <p><u>Beobachtungsschwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Aktive Teilnahme • Kooperationsbereitschaft • Fairness • Kreativität • Beteiligung in Gruppenarbeits- und Gesprächsphasen <p>punktuell:</p> <p><u>Beobachtungsschwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Dokumentation von Regeln

Jahrgangsstufe: 5	Dauer des UVs: 8	Nummer des UVs: 5.6
Thema des UV: „ <i>Unsere Klasse macht das Sportabzeichen</i> “ – normierte Leistungsanforderungen kennenlernen und systematisch auf ihre Erfüllung hinarbeiten		
BF/SB 3 Laufen, Springen, werfen - Leichtathletik		Inhaltsfelder: d – Leistung
Inhaltlicher Kern: <ul style="list-style-type: none"> • Leichtathletische Disziplinen • Traditionelle und alternative leichtathletische Wettbewerbe 		Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Leistungsverständnis im Sport
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK <ul style="list-style-type: none"> • einen leichtathletischen Wettbewerb unter Berücksichtigung grundlegenden Wettkampfverhaltens durchführen [6 BWK 3.3] 		Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK <ul style="list-style-type: none"> • sportartspezifische Vereinbarungen, Regeln und Messverfahren in unterschiedlichen Bewegungsfeldern beschreiben [6 SK e2] • psycho-physische Leistungsfaktoren in unterschiedlichen Anforderungssituationen benennen [6 SK d2] • psycho-physische Reaktionen des Körpers in sportlichen Anforderungssituationen beschreiben [6 SK d3] UK <ul style="list-style-type: none"> • ihre individuelle Leistungsfähigkeit in unterschiedlichen sportbezogenen Situationen anhand ausgewählter Kriterien auf grundlegendem Niveau beurteilen [6 UK d1]

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erarbeiten der Regeln und Kriterien für das Sportabzeichen • Erarbeiten der Auswertung für das Sportabzeichen • Festlegen der Disziplinen • Durchführung des Sportabzeichens in mind. folgenden Disziplinen: <ul style="list-style-type: none"> - Schwimmen - Werfen - Springen - Laufen 	<ul style="list-style-type: none"> • Übungszirkel mit niveaudifferenzierten Übungen • Offener Unterrichtseinstieg mit freier Übungs- und Lernzeit • Fester Wettkampftag • Schwimmen geht jeder Individuell 	<p>Reflektierte Praxis:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Individuelle Leistungsfähigkeit • Messverfahren • Regeln <p>Fachbegriffe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kraft • Ausdauer • Koordination • Regeln • Sportabzeichen • Messverfahren 	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <p><u>Beobachtungsschwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Beteiligung in Gruppenarbeits- und Gesprächsphasen • Kontinuierliches und selbstbestimmtes Üben <p>punktuell:</p> <p><u>Beobachtungsschwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Leistung am Wettkampftag

Jahrgangsstufe: 5	Dauer des UVs: 8	Nummer des UVs: 5.7
Thema des UV: „Musik bewegt uns“ – Einführung der gymnastischen Grundformen Laufen, Hüpfen und Springen mit und ohne Objekte zur Nutzung einfacher gestalterischer Präsentationen zur Musik		
BF/SB 6 Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste		Inhaltsfelder: b – Bewegungsgestaltung
Inhaltlicher Kern: <ul style="list-style-type: none"> Gymnastische Bewegungsgestaltung (mit und ohne Handgerät oder Alltagsmaterialien) 		Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> Variation von Bewegung Präsentation von Bewegungsgestaltungen
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK <ul style="list-style-type: none"> Grundformen ästhetisch-gestalterischen Bewe-gens (Laufen, Hüpfen, Springen) mit ausgewählten Handgeräten (Reifen, Seil oder Ball) oder Alltagsmaterialien für eine einfache gymnastische Bewegungsgestaltung nutzen [6 BWK 6.1] 		Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK <ul style="list-style-type: none"> grundlegende Aufstellungsformen und Formationen benennen [6 SK b2] wesentliche Bewegungsmerkmale einfacher Bewegungsabläufe benennen [6 SK a2] Grundformen gestalterischen Bewe-gens (in zwei Bewegungsfeldern) benennen [6 SK b1] MK <ul style="list-style-type: none"> Grundformen gestalterischen Bewe-gens nach- und umgestalten [6 MK b1]

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bewegungen im Raum mit unterschiedlichen Wegen und mit Partnerbezug darstellen • Seil oder Alltagsmaterialien als Handgerät wählen 	<ul style="list-style-type: none"> • Erproben und experimentieren • vom Nachgestalten zum Umgestalten 	<p>Reflektierte Praxis:</p> <ul style="list-style-type: none"> • vom Nachgestalten zum Umgestalten • Bewegungsvielfalt • Synchronität • Raumaspekt <p>Fachbegriffe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufstellungsformen • Formationen • Partnerbezug • Handgerät • nachgestalten • umgestalten • Bewegungsvielfalt • Synchronität 	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <p><u>Beobachtungsschwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Leistungsbereitschaft • Erarbeiten einer Choreographie • Körperspannung • Motivation <p>punktuell:</p> <p><u>Beobachtungsschwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Präsentation einer Abschluss Choreographie

Jahrgangsstufe: 5	Dauer des UVs: 12	Nummer des UVs: 5.8
Thema des UV: „In 6 Stunden zum Rollbrettführerschein“ – Sicheres und geschicktes Fortbewegen mit dem Rollbrett		
BF/SB 8 Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport/ Bootssport/ Wintersport	Inhaltsfelder: c – Wagnis und Verantwortung	
Inhaltlicher Kern: <ul style="list-style-type: none"> • Rollen und Fahren auf Rollgeräten 	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Handlungssteuerung • Motive sportlichen Handelns in Wagnissituationen 	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK <ul style="list-style-type: none"> • Sich mit einem Rollgerät kontrolliert fortbewegen, gezielt die Richtung ändern sowie situations- und sicherheitsbewusst beschleunigen und bremsen [6 BWK 8.1] • Grundlegende, gerätspezifische Anforderungssituationen beim Rollen unter bewegungsökonomischen oder gestalterischen Aspekten sicherheitsbewusst bewältigen [6 BWK 8.2] 	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen UK <ul style="list-style-type: none"> • Einfache sportliche Wagnissituationen für sich situativ einschätzen und anhand ausgewählter Kriterien beurteilen [6 UK c1] 	

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sicherheit • Fahrpositionen • Rollen • Kontrolliertes Fortbewegen mit gezielten Richtungsänderungen • Situations- und sicherheitsbewusst beschleunigen und bremsen 	<ul style="list-style-type: none"> • Lernen an vergebenen und eigenen Stationen • Pflichtstationen für den Rollbrettführerschein • Offener Unterricht mit freier Übungs- und Lernzeit 	<p>Reflektierte Praxis:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wagnissituationen • Sicherheit • Bewegungsökonomisch Aspekte <p>Fachbegriffe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rollen • Wagnissituationen • Sicherheit • Bewegungsökonomisch Aspekte 	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <p><u>Beobachtungsschwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Kontinuierliches und selbstbestimmtes Üben • Auf- und Abbau <p>punktuell:</p> <p><u>Beobachtungsschwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Absolvieren des Rollbrettführerscheins

2.4.2 Übersicht über die Unterrichtsvorhaben in der Jahrgangsstufe 6

Nummerierung	Name des UVs	Nummer im Bewegungsfeld	UE (45 Min.)
UV 1	„ <i>Mehr als nur Bahnschwimmen</i> “ – grundlegende Fähigkeiten im Element Wasser verstehen und erproben	4.1	15
UV 2	„ <i>Wir erlernen eine Gleichzugtechnik</i> “ – sportliches Brustschwimmen inklusive Start, Tauchzug und Wende	4.2	15
UV 3	„ <i>Ganz schön aus der Puste?!</i> “ - ohne Unterbrechung und Probleme ausdauernd schwimmen können	1.1	15
UV 4	„ <i>Tauchen und springen – aber sicher!!</i> “ – verantwortungsbewusstes Tauchen und Springen alleine oder im Team auf spielerische, kreative oder ästhetische Weise	4.3	15
UV 5	„ <i>Wir erlernen eine Wechselzugtechnik</i> “ – sportliches Kraulschwimmen inklusive Atemtechnik (Zweier- und Dreierzug)	4.4	15
UV 6	„ <i>Rette sich wer kann – und andere!</i> “ – Grundlagen des Rettungsschwimmens	4.5	15
Zur Verfügung stehende Unterrichtszeit:			120 UE
Stunden für die Unterrichtsvorhaben:			90 UE
Freiraum:			30 UE

Jahrgangsstufe: 6	Dauer des UVs: 15	Nummer des UVs: 6.1
Thema des UV: „Mehr als nur Bahnschwimmen“ – grundlegende Fähigkeiten im Element Wasser verstehen und erproben		
BF/SB 4 Bewegen im Wasser - Schwimmen		Inhaltsfelder: Bewegungsstruktur und Bewegungslernen (a) Gesundheit (f)
Inhaltlicher Kern: <ul style="list-style-type: none"> • Tauchen, Wasserspringen, Bewegungsgestaltungen oder Spiele im Wasser • Sicheres und ausdauerndes Schwimmen 	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmung und Körpererfahrung [a] • Struktur und Funktion von Bewegungen [a] • Unfall- und Verletzungsprophylaxe [f] • Gesundheitlicher Nutzen und Risiken des Sporttreibens [f] 	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK <ul style="list-style-type: none"> • Das unterschiedliche Verhalten des Körpers bei Auftrieb, Absinken, Vortrieb und Rotationen (um die Längs-, Quer- und Tiefenachse) im und unter Wasser wahrnehmen [6 BWK 4.1] • Grundlegende Fertigkeiten (Atmen, Tauchen, Gleiten, Springen) ohne Hilfsmittel im Tiefenwasser zum sicheren und zielgerichteten Bewegen nutzen [6 BWK 4.2] • In unterschiedlichen Situationen sicherheitsbewusst springen und tauchen [6 BWK 4.4] 	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK <ul style="list-style-type: none"> • Grundlegende sportartspezifische Gefahrenmomente sowie Organisations- und Sicherheitsvereinbarungen für das sichere sportliche Handeln benennen [6 SK f1] • Merkmale einer sachgerechten Vorbereitung auf sportliches Bewegen (u.a. allgemeines Aufwärmen, Kleidung) benennen [6 SK f2] • Unterschiedliche Körperempfindungen und Körperwahrnehmungen in vielfältigen Bewegungssituationen beschreiben [6 SK a1] UK <ul style="list-style-type: none"> • Körperliche Anstrengung anhand der Reaktion des eigenen Körpers auf grundlegendem Niveau gesundheitsorientiert beurteilen [6 UK f1] 	

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sicherheit im und am Wasser/ Baderegeln • Grundlegendes Verhalten des Körpers im Wasser: Auftrieb, Absinken, Rotieren und Gleiten • Übungen zum Wasserwiderstand • Orientieren unter Wasser • Sicherheitsregeln beim Springen • Sprungvariationen vom Startblock • Vom Fußsprung zum Kopfsprung • Erarbeitung des Startsprungs • Tauchzug und Streckentauchen • Spiele verstehen, organisieren, durchführen und bewerten (z.B. Wasserball) 	<ul style="list-style-type: none"> • Experimentieren mit verschiedenen Sprüngen von Block und 1m - Brett • Vom Leichten zum Schwierigen • Sich trauen lernen • Durch Lehrer- und Schülerfeedback zur richtigen Startsprungtechnik • SuS erproben Spiele und verändern die Spielregeln 	<p>Reflektierte Praxis:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gefahrensituationen • Grund für Auftrieb und Absinken • Folgen unterschiedlicher Sprünge (z.B. viel oder wenig Wasserspritzer, tief bzw. kaum eintauchen) • Erfolgreiches Gleiten • Qualitätsmerkmale von Bewegung • Spielregeln bewerten und verändern • Bedeutung des Aufwärmens <p>Fachbegriffe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Baderegeln • Sicherheit • Auftrieb/ Absinken • Wasserwiderstand • Gleiten • Startsprung • Tauchzug • Spielregeln 	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <p><u>Beobachtungsschwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Benennen und beurteilen von Bewegungsmerkmalen • Beteiligung in Gesprächsphasen • Kontinuierliches und selbstbestimmtes Üben • Beurteilung der Partnerunterstützung • Beurteilung der Einhaltung der Sicherheitsregeln <p>punktuell:</p> <p><u>Beobachtungsschwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Demonstration Gleiten • Demonstration Startsprung • (Demonstration Streckentauchen)

Jahrgangsstufe: 6	Dauer des UVs: 15	Nummer des UVs: 6.2
Thema des UV: „ <i>Wir erlernen eine Gleichzugtechnik</i> “ – sportliches Brustschwimmen inklusive Start, Tauchzug und Wende		
BF/SB 4 Bewegen im Wasser - Schwimmen		Inhaltsfelder: Bewegungsstruktur und Bewegungslernen (a) Leistung (d)
Inhaltlicher Kern: <ul style="list-style-type: none"> • Schwimmmarten einschließlich Start und Wende • Sicheres und ausdauerndes Schwimmen 		Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportlichen Bewegungen [a] • Grundlegende Aspekte des motorischen Lernens [a] • Faktoren sportlicher Leistungsfähigkeit [d] • Leistungsverständnis im Sport [d]
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK <ul style="list-style-type: none"> • Eine Wechselzug- oder Gleichzugtechnik einschließlich Atemtechnik, Start und Wende auf technisch-koordinativ grundlegendem Niveau sicher und ausdauernd ausführen [6 BWK 4.3] 		Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK <ul style="list-style-type: none"> • Die motorischen Grundfähigkeiten (Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer, Beweglichkeit) in unterschiedlichen Anforderungssituationen benennen [6 SK d1] • Psycho-physische Reaktionen des Körpers in sportlichen Anforderungssituationen beschreiben [6 SK d3] • Unterschiedliche Körperempfindungen und Körperwahrnehmungen in vielfältigen Bewegungssituationen beschreiben [6 SK a1] MK <ul style="list-style-type: none"> • einfache Methoden zur Erfassung von körperlicher Leistungsfähigkeit anwenden [6 MK d1]

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Weitere Verbesserung der Orientierung unter Wasser ("Augen auf!") • Vertiefung Startsprung (Greifstart) • Vertiefung Tauchzug direkt nach dem Startsprung • Bewegungsmerkmale von Gleichzug-Schwimmtechniken • Technik und Bewegungsmerkmale des sportlichen Brustschwimmens • Gezieltes Üben des Armzugs (Hilfe: Pull Buoy) • Gezieltes Üben des Beinschlags (Hilfe: Schwimmbrett, Beckenrand) • Kopplung von Armzug und Beinschlag • Atemtechnik (unter Wasser in Gleitphase aus, über Wasser ein) • Erlernen der Kippwende • Förderung der Ausdauer 	<ul style="list-style-type: none"> • Vom Leichten zum Schwierigen • Vom Einfachen zum Komplexen • Durch Lehrer- und Schülerfeedback zur richtigen Brustschwimmtechnik • Sinnvolle Anwendung von Auftriebshilfen • Imitationslernen • Kooperatives Lernen 	<p>Reflektierte Praxis:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erfolgreicher Vortrieb durch Beinschlag und Armzug • Qualitätsmerkmale der Brustschwimm-Technik • Wichtigkeit eines guten Startsprungs • Wichtigkeit eines guten Tauchzugs • Wichtigkeit der Gleitphase beim Brustschwimmen • Wichtigkeit einer guten Kippwende • Bedeutung des Aufwärmens • Reaktionen des Körpers auf Belastung • Bedeutung der motorischen Grundeigenschaften für ein erfolgreiches Brustschwimmen <p>Fachbegriffe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Startsprung (Greifstart) • Tauchzug • Beinschlag Brustschwimmen • Armzug Brustschwimmen • Gleitphase • Kippwende 	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <p><u>Beobachtungsschwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Benennen und beurteilen von Bewegungsmerkmalen • Beteiligung in Gesprächsphasen • Kontinuierliches und selbstbestimmtes Üben • Beurteilung der Partnerunterstützung • Konsequente Einhaltung der Sicherheitsregeln <p>punktuell:</p> <p><u>Beobachtungsschwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Demonstration Startsprung mit Tauchzug • Demonstration Brustschwimmen (direkter Übergang aus Tauchzug) • Demonstration Kippwende • Zeitnahme 25 m Brustschwimmen

Jahrgangsstufe: 6	Dauer des UVs: 15	Nummer des UVs: 6.3
Thema des UV: „Ganz schön aus der Puste?!“ - ohne Unterbrechung und Probleme ausdauernd schwimmen können		
BF/SB 1 Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen (Bewegen im Wasser – Schwimmen)	Inhaltsfelder: Bewegungsstruktur und Bewegungslernen (a) Leistung (d) Gesundheit (f)	
Inhaltlicher Kern: <ul style="list-style-type: none"> • Sicheres und ausdauerndes Schwimmen • Schwimmarten einschließlich Start und Wende 	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmung und Körpererfahrung [a] • Faktoren sportlicher Leistungsfähigkeit [d] • Leistungsverständnis im Sport [d] • Gesundheitlicher Nutzen und Risiken des Sporttreibens [f] 	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK <ul style="list-style-type: none"> • Eine aerobe Ausdauerleistung ohne Unterbrechung im Schwimmen (15 min, beliebige Schwimmart, mind. 200m) und in einem weiteren Bewegungsfeld über einen je nach Sportart angemessenen Zeitraum (z.B. Laufen 15 min, Aerobic 15 min, Radfahren 30 min) erbringen [6 BWK 1.4] <p><i>(Begleitend soll in diesem und dem folgenden UV je nach Leistungsvermögen ein Schwimmabzeichen erworben; Schwerpunkt in diesem UV: ausdauerndes Schwimmen in einer bestimmten Zeit, Baderegeln)</i></p>	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK <ul style="list-style-type: none"> • Die motorischen Grundfähigkeiten (Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer, Beweglichkeit) in unterschiedlichen Anforderungssituationen benennen [6 SK d1] • Ausgewählte Belastungsgrößen (u.a. Intensität, Umfang, Dichte, Dauer) zur Gestaltung eines Trainings auf grundlegendem Niveau erläutern [10 SK d2] MK <ul style="list-style-type: none"> • Grundlegende methodische Prinzipien auf das Lernen und Üben sportlicher Bewegungen anwenden [10 MK a1] UK <ul style="list-style-type: none"> • Den Leistungsbegriff in unterschiedlichen sportlichen Handlungssituationen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Bezugsgrößen (u.a. soziale, personale, kriteriale Bezugsnormen und Geschlechteraspekte) kritisch reflektieren [10 UK d2] • Gesundheitliche Auswirkungen sportlichen Handelns unter besonderer Berücksichtigung medial vermittelter Fitnesstrends und Körperideale auch unter Geschlechteraspekten kritisch beurteilen [10 UK f1] 	

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung der Ausdauerleistung im Schwimmen • Erproben und Einüben einer gleichmäßigen Schwimmgeschwindigkeit über eine längere Zeit (mindestens 15 Minuten) • Herantasten an die eigene Belastungsgrenze • Kennenlernen der motorischen Grundfähigkeiten und Belastungsgrößen • Kennenlernen unterschiedlicher Trainingsmethoden - ----- • <i>Praktische Prüfungsleistung zum Schwimmbzeichen: 15 Minuten (ohne Unterbrechung) und mindestens 200m schwimmen, davon 50m in einer anderen Körperlage; vorheriger Sprung kopfwärts vom Beckenrand oder Startblock</i> • <i>Theorie: Baderegeln</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • Dauermethode • Intervallmethode • Klassisches Schwimmen in Bahnen 	<p>Reflektierte Praxis:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vor- und Nachteile unterschiedlicher Trainingsmethoden • Wichtigkeit der Ausdauer beim Schwimmen (auch im Freizeitbereich) • Auswirkungen auf Fitness und Gesundheit <p>Fachbegriffe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Motorische Grundfähigkeiten/ Kondition (Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer, Beweglichkeit) • Belastungsgrößen (Intensität, Umfang, Dichte, Dauer) • Aerobe und anaerobe Ausdauer • Training • Dauermethode • Intervallmethode • Fitness und Gesundheit • Sportliche Leistung • Baderegeln 	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <p><u>Beobachtungsschwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Durchhaltevermögen • Anstrengungsbereitschaft • Benennen und beurteilen von Bewegungsmerkmalen • Beteiligung in Gesprächsphasen • Kontinuierliches und selbstbestimmtes Üben • Konsequente Einhaltung der Sicherheitsregeln <p>punktuell:</p> <p><u>Beobachtungsschwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Demonstration: 15 Minuten (ohne Unterbrechung) und mindestens 200m schwimmen, davon 50m in einer anderen Körperlage; vorheriger Sprung kopfwärts vom Beckenrand oder Startblock • Kenntnis der Baderegeln

Jahrgangsstufe: 6	Dauer des UVs: 15	Nummer des UVs: 6.4
Thema des UV: „Tauchen und springen – aber sicher!!“ – verantwortungsbewusstes Tauchen und Springen alleine oder im Team auf spielerische, kreative oder ästhetische Weise		
BF/SB 4 Bewegen im Wasser - Schwimmen		Inhaltsfelder: Wagnis und Verantwortung (c) Leistung (d)
Inhaltlicher Kern: <ul style="list-style-type: none"> • Tauchen, Wasserspringen, Bewegungsgestaltungen oder Spiele im Wasser 	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Handlungssteuerung [c] • Faktoren sportlicher Leistungsfähigkeit [d] • Leistungsverständnis im Sport [d] 	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK <ul style="list-style-type: none"> • Grundlegende Techniken und Fertigkeiten im Wasser (Schwimmen, Tauchen oder Springen) spielerisch oder ästhetisch oder kreativ zur Bewältigung unterschiedlicher Anforderungssituationen im Wasser nutzen [10 BWK 4.3] <p><i>(Fortsetzung begleitendes Schwimmbzeichen – Schwerpunkt in diesem UV: Tauchen und Springen)</i></p>	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK <ul style="list-style-type: none"> • Unterschiedliche Motive (u.a. Risiko erleben) sportlichen Handelns in Wagnissituationen erläutern [10 SK c1] • Emotionale Signale in sportlichen Wagnissituationen beschreiben [10 SK c2] MK <ul style="list-style-type: none"> • Einfache Methoden zur Erfassung von körperlicher Leistungsfähigkeit anwenden [6 MK d1] UK <ul style="list-style-type: none"> • Die eigene und die Leistungsfähigkeit anderer in unterschiedlichen Sport- und Wettkampfsituationen unter Berücksichtigung individueller Voraussetzungen kriteriengeleitet beurteilen [10 UK d1] 	

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erweiterung der Tauchfertigkeiten und Tauchtechnik mit Hilfe spielerischer, kreativer oder ästhetischer Bewegungsaufgaben (dabei: Weitere Verbesserung der Orientierung unter Wasser - "Augen auf!") • Erweiterung der Sprungfertigkeiten und Sprungtechnik mit Hilfe spielerischer, kreativer oder ästhetischer Bewegungsaufgaben • Synchrones Springen zu zweit oder in Kleingruppen (Sprünge von den Startblöcken) • (Synchrones Schwimmen zu zweit oder in Kleingruppen) • Förderung der Ausdauer ----- • <i>Praktische Prüfungsleistung zum Schwimmbzeichen: Tauchen und Sprung</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • Vom Leichten zum Schwierigen • Vom Einfachen zum Komplexen • Individualisierung und Differenzierung • Durch gegenseitiges Partnerfeedback zur synchronen Bewegungsausführung • Einsatz von Signalen und Kommandos als Hilfe für die synchrone Bewegungsausführung • Selbstständig entwickelte Bewegungsaufgaben • Verständigung auf gemeinsame und von allen realisierbare Bewegungsausführungen • Imitationslernen • Kooperatives Lernen 	<p>Reflektierte Praxis:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zusammenhang zwischen Wagnis und Verantwortung • Das eigene und das Können anderer realistisch einschätzen • Sicherheit als oberstes Gebot beim Springen und Tauchen • Wichtigkeit von Signalen und Kommandos für die synchrone Bewegungsausführung <p>Fachbegriffe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wagnis und Verantwortung • Risikoeinschätzung • Sicherheitsregeln • Synchronität • Orientierungsfähigkeit • Signale und Kommandos • Druckausgleich 	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <p><u>Beobachtungsschwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Benennen und beurteilen von Bewegungsmerkmalen • Beteiligung in Gesprächsphasen • Kontinuierliches und selbstbestimmtes Üben • Kreativität und Qualität der Bewegungsausführungen • Beurteilung der Partnerunterstützung • Konsequente Einhaltung der Sicherheitsregeln <p>punktuell:</p> <p><u>Beobachtungsschwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Demonstration Tauchen (je nach Abzeichen entweder Tieftauchen oder Tief- und Streckentauchen) • Demonstration Sprung (je nach Abzeichen vom Startblock oder zusätzlich vom Brett aus 1m und 3 m Höhe) • (evtl. Demonstration weiterer Sprünge; alleine oder synchron mit anderen)

Jahrgangsstufe: 6	Dauer des UVs: 15	Nummer des UVs: 6.5
Thema des UV: „Wir erlernen eine Wechselzugtechnik“ – sportliches Kraulschwimmen inklusive Atemtechnik (Zweier- und Dreierzug)		
BF/SB 4 Bewegen im Wasser - Schwimmen	Inhaltsfelder: Bewegungsstruktur und Bewegungslernen (a) Leistung (d)	
Inhaltlicher Kern: <ul style="list-style-type: none"> • Schwimmmarten einschließlich Start und Wende • Sicheres und ausdauerndes Schwimmen 	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportlichen Bewegungen [a] • Struktur und Funktion von Bewegungen [a] • Grundlegende Aspekte des motorischen Lernens [a] • Faktoren sportlicher Leistungsfähigkeit [d] • Leistungsverständnis im Sport [d] 	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK <ul style="list-style-type: none"> • Eine Wechselzug- oder Gleichzugtechnik einschließlich Atemtechnik, Start und Wende auf technisch-koordinativ höherem Niveau sicher ausführen [10 BWK 4.1] 	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK <ul style="list-style-type: none"> • Die für das Lernen und Üben ausgewählter Bewegungsabläufe bedeutsamen Körperempfindungen und Körperwahrnehmungen beschrieben [10 SK a1] • Ausgewählte Belastungsgrößen (u.a. Intensität, Umfang, Dichte, Dauer) zur Gestaltung eines Trainings auf grundlegendem Niveau erläutern [10 SK d2] UK <ul style="list-style-type: none"> • Einfache Bewegungsabläufe hinsichtlich der Bewegungsqualität auf grundlegendem Niveau kriteriengeleitet beurteilen [6 UK a1] • Den Einsatz unterschiedlicher Hilfen (Feedback, Hilfestellungen, Geländehilfen, Visualisierungen, akustische Signale) beim Erlernen und Verbessern sportlicher Bewegungen kriteriengeleitet bewerten [10 UK a3] 	

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Weitere Verbesserung der Orientierung unter Wasser ("Augen auf!") • Verbesserung Startsprung (Greifstart) • Gleitphase mit Beinschlag unter Wasser direkt nach dem Startsprung • Bewegungsmerkmale von Wechselzug-Schwimmtechniken • Technik und Bewegungsmerkmale des sportlichen Kraulschwimmens • Gezieltes Üben des Armzugs (Hilfe: Pull Buoy) • Gezieltes Üben des Beinschlags (Hilfe: Schwimmbrett, Beckenrand, evtl. auch in Rücklage) • Kopplung von Armzug und Beinschlag • Atemtechnik (unter Wasser aus, über Wasser seitlich ein) • Verbesserung Kippwende (falls es jemand kann: Demonstration Rollwende) • Förderung der Ausdauer 	<ul style="list-style-type: none"> • Vom Leichten zum Schwierigen • Vom Einfachen zum Komplexen • Durch Lehrer- und Schülerfeedback zur richtigen Kraulschwimmtechnik • Sinnvolle Anwendung von Auftriebshilfen • Imitationslernen • Kooperatives Lernen 	<p>Reflektierte Praxis:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erfolgreicher Vortrieb durch Beinschlag und Armzug • Bedeutung der motorischen Grundeigenschaften für ein erfolgreiches Kraulschwimmen • Wichtigkeit eines guten Startsprungs mit anschließender Gleitphase • Wichtigkeit der Atemtechnik beim Kraulschwimmen • Bedeutung des Aufwärmens • Reaktionen des Körpers auf Belastung erfahren und benennen • Belastungsgrößen erproben und benennen • Auftriebshilfen erproben und bewerten <p>Fachbegriffe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Startsprung (Greifstart) • Gleitphase • Beinschlag beim Kraulschwimmen • Armbewegung beim Kraulschwimmen • Atemtechnik (2er und 3er Rhythmus) • Kippwende 	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <p><u>Beobachtungsschwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Benennen und beurteilen von Bewegungsmerkmalen • Beteiligung in Gesprächsphasen • Kontinuierliches und selbstbestimmtes Üben • Beurteilung der Partnerunterstützung • Konsequente Einhaltung der Sicherheitsregeln <p>punktuell:</p> <p><u>Beobachtungsschwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • (Demonstration Startsprung) mit Gleitphase • Demonstration Kraulschwimmen (direkter Übergang nach Startsprung und Gleitphase) • (Demonstration Kippwende) • Zeitnahme 25 m (evtl. 50m) Kraulschwimmen

Jahrgangsstufe: 6	Dauer des UVs: 15	Nummer des UVs: 6.6
Thema des UV: „ <i>Rette sich wer kann – und andere!</i> “ – Grundlagen des Rettungsschwimmens		
BF/SB 4 Bewegen im Wasser - Schwimmen	Inhaltsfelder: Wagnis und Verantwortung (c) Leistung (d)	
	Inhaltlicher Kern: <ul style="list-style-type: none"> • Schwimmarten einschließlich Start und Wende • Sicheres und ausdauerndes Schwimmen (Rettungsschwimmen) 	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Handlungssteuerung [c] • Faktoren sportlicher Leistungsfähigkeit [d] • Leistungsverständnis im Sport [d] • (Unfall- und Verletzungsprophylaxe [f])
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK <ul style="list-style-type: none"> • Maßnahmen und Möglichkeiten zur Selbst- und Fremdreitung sachgerecht nutzen [10 BWK 4.2] • Eine aerobe Ausdauerleistung ohne Unterbrechung im Schwimmen (20 min, beliebige Schwimmart, mind. 200m) und in einem weiteren Bewegungsfeld über einen je nach Sportart angemessenen Zeitraum (z.B. Laufen 15 min, Aerobic 15 min, Radfahren 30 min) erbringen [selbst erstellte Karte] 	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK <ul style="list-style-type: none"> • Die Herausforderungen in sportlichen Handlungssituationen im Hinblick auf die Anforderungen, das eigene Können und mögliche Gefahren erläutern [10 SK c3] • Koordinative Anforderungen von Bewegungsaufgaben benennen [10 SK d3] 	

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Maßnahmen zur Selbst- und Fremdreitung • 1. Hilfe Maßnahmen • Rettungskette • Verbesserung der Ausdauerleistung im Schwimmen • Erproben und Einüben einer gleichmäßigen Schwimmgeschwindigkeit über eine längere Zeit (mindestens 20 Minuten) • Herantasten an die eigene Belastungsgrenze - ----- • <i>Praktische Prüfungsleistung zum Schwimmbzeichen: 20 Minuten (ohne Unterbrechung) und mindestens 400m schwimmen, davon 100m in einer anderen Körperlage; vorheriger Sprung kopfwärts vom Beckenrand oder Startblock</i> • <i>Theorie: Baderegeln und Maßnahmen zur Selbst- und Fremdreitung</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • Dauermethode • Intervallmethode • Klassisches Schwimmen in Bahnen • Partnerübungen zum spielerischen Herantasten an Befreiungsgriffe 	<p>Reflektierte Praxis:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wichtigkeit der Fähigkeiten bei der Selbst- und Fremdreitung • Wichtigkeit der Ausdauer beim Schwimmen (auch im Freizeitbereich) • Verhalten im Rettungsfall <p>Fachbegriffe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Selbstrettung • Fremdreitung • Ziehen • Schieben • Schleppen • Transportieren • Lösen eines Krampfes im Wasser • Befreiungsgriffe • Baderegeln • 1. Hilfe Maßnahmen • Rettungskette 	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <p><u>Beobachtungsschwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Durchhaltevermögen • Anstrengungsbereitschaft • Benennen und beurteilen von Bewegungsmerkmalen • Beteiligung in Gesprächsphasen • Kontinuierliches und selbstbestimmtes Üben • Konsequente Einhaltung der Sicherheitsregeln <p>punktuell:</p> <p><u>Beobachtungsschwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Demonstration: 20 Minuten (ohne Unterbrechung) und mindestens 400m schwimmen, davon 100m in einer anderen Körperlage; vorheriger Sprung kopfwärts vom Beckenrand oder Startblock • Kenntnis der Baderegeln • Maßnahmen zur Selbst- und Fremdreitung (evtl. Demonstration von Befreiungsgriffen, Ziehen, schleppen usw.)

2.4.3 Übersicht über die Unterrichtsvorhaben in der Jahrgangsstufe 7

Nummerierung	Name des UVs	Nummer im Bewegungsfeld	UE (45 Minuten)
UV 1	„ <i>Goodminton</i> “ – Erste Erfahrungen mit dem Rückschlagspiel Badminton sammeln	7.3	12
UV 2	„ <i>Fünf, sechs, sieben, acht, ...</i> “ – Erste Erarbeitung von Tanzchoreographien in Kleingruppen mit anschließender Präsentation zum Aufbau tänzerischen Bewegungsrepertoires	6.2	8
UV 3	„ <i>Auf die Plätze, fertig – HALT! Da fehlt doch was!</i> “ – Durchführung einer strukturierten und funktionsgerechten Erwärmung zur besseren Vorbereitung auf sportliche Aktivitäten	1.2	4
UV 4	„ <i>Hochsprung historisch</i> “ – Erste Hochsprungerfahrungen mit den historischen Vorformen Schersprung und Straddle	3.2	12
UV 5	„ <i>Laufen ohne zu schnaufen</i> “ – mit Freude ohne Unterbrechung ausdauernd Laufen können	3.3	8
UV 6	„ <i>Von der Picke auf- Das kleine Fußball 1x1</i> “ – Grundlegende Techniken (Pass, Annahme, Schuss)	7.4	10
UV 7	„ <i>Schwingen, Stützen und Springen</i> “ – an unterschiedlichen Turngeräten sicher turnen	5.2	12
UV 8	„ <i>Fit wie nie</i> “ – Einführung der Fitnesskomponenten Kraft und Ausdauer zur besseren Selbstwahrnehmung hinsichtlich Leistung und Entspannung	1.3	12
Zur Verfügung stehende Unterrichtszeit:			120 UE
Stunden für die Unterrichtsvorhaben:			78 UE
Freiraum:			42 UE

Jahrgangsstufe: 7	Dauer des UVs: 12	Nummer des UVs: 7.1
Thema des UV: „Goodminton“ – Erste Erfahrungen mit dem Rückschlagspiel Badminton sammeln		
BF/SB 7 Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele		Inhaltsfelder: e – Kooperation und Konkurrenz
Inhaltlicher Kern: <ul style="list-style-type: none"> Partnerspiele „Badminton“ 		Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> Gestalten von Spiel- und Sportgelegenheiten Interaktion im Sport
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK <ul style="list-style-type: none"> sportspielübergreifende taktische, koordinative und technische Fähigkeiten und Fertigkeiten in vielfältigen Spielformen anwenden [6 BWK 7.1] sich in einfachen spielorientierten Handlungssituationen durch Wahrnehmung von Raum, Spielgerät und Spielerinnen und Spielern taktisch angemessen und den Regelvereinbarungen entsprechend verhalten [6 BWK 7.2] 		Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK <ul style="list-style-type: none"> Merkmale für faires, kooperatives und teamorientiertes sportliches Handeln benennen [6 SK e1] MK <ul style="list-style-type: none"> In sportlichen Handlungssituationen grundlegende, bewegungsfeldspezifische Vereinbarungen und Regeln dokumentieren [6 MK e2] UK <ul style="list-style-type: none"> Sportliche Handlungs- und Spielsituationen hinsichtlich ausgewählter Aspekte (u.a. Einhaltung von Regeln und Vereinbarungen, Fairness im Mit- und Gegeneinander) auf grundlegendem Niveau bewerten [6 UK e1]

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Netzaufbau • Ball treffen • Aufschlag • Beschreibung der Flugbahn • Clear • Hinführung auf die Anforderungen im Partnerspiel 	<ul style="list-style-type: none"> • Spielen mit wechselnden Partnern • Offener Unterrichtseinstieg mit freier Übungs- und Lernzeit • Fokussierung auf ausgewählte Technikelemente • Fokussierung auf das Miteinander 	<p>Reflektierte Praxis:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Qualitätsmerkmale von Bewegung • Miteinander • Situationsangemessenes Spielverhalten <p>Fachbegriffe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Griffhaltung des Schlägers • Flugbahn • Clear • Stemmschritt • Rucksack • Miteinander 	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <p><u>Beobachtungsschwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Kontinuierliches und selbstbestimmtes Üben • Auf- und Abbau <p>punktuell:</p> <p><u>Beobachtungsschwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Demonstration eines Miteinander Spielens • Technikdemonstration: Clear (Stemmschritt, Schwungschleife, Dach bilden, Treffpunkt)

Jahrgangsstufe: 7	Dauer des UVs: 8	Nummer des UVs: 7.2
Thema des UV: „ <i>Fünf, sechs, sieben, acht, ...</i> “ – Erste Erarbeitung von Tanzchoreographien in Kleingruppen mit anschließender Präsentation zum Aufbau tänzerischen Bewegungsrepertoires		
BF/SB 6 Gestalten, Tanzen, darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste	Inhaltsfelder: b – Bewegungsgestaltung	
Inhaltlicher Kern: <ul style="list-style-type: none"> • Tanzen, tänzerische Bewegungsgestaltung 	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Gestaltungskriterien • Präsentation von Bewegungsgestaltung 	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK <ul style="list-style-type: none"> • eine einfache traditionelle (Volkstanz) oder aktuelle (Modetanz) tänzerische Komposition präsentieren [6 BWK 6.2] 	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK <ul style="list-style-type: none"> • Grundlegende Aufstellungsformen und Formationen benennen [6 SK b2] MK <ul style="list-style-type: none"> • Einfache kreative Bewegungsgestaltungen entwickeln und zu einer Präsentation verbinden [6 MK b2] • Grundformen gestalterischen Bewegens nach- und umgestalten [6 MK b1] UK <ul style="list-style-type: none"> • Kreative, gestalterische Präsentationen anhand grundlegender Kriterien beurteilen [6 UK b1] 	

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Jazz – Grundschrirte • Aerobic- Grundschrirte 	<ul style="list-style-type: none"> • Einbringen von Vorkenntnissen (Gardetanz) • ein Musiktitel für alle • kurze Grundschrirrtfolge wird zunächst vorgegeben und ist für alle verpflichtend in die Präsentation einzubauen 	<p>Reflektierte Praxis:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Körperspannung • Kriterien für die Bewertung <p>Fachbegriffe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Name der Schrirrt, wie z.B. leg-curl, side to side • Aufstellungsformen • Partnerbezug 	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <p><u>Beobachtungsschwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Motivation <p>punktuell:</p> <p><u>Beobachtungsschwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Präsentation am Ende

Jahrgangsstufe: 7	Dauer des UVs: 4	Nummer des UVs: 7.3
Thema des UV: „ <i>Auf die Plätze, fertig – HALT! Da fehlt doch was!</i> “ – Durchführung einer strukturierten und funktionsgerechten Erwärmung zur besseren Vorbereitung auf sportliche Aktivitäten		
BF/SB 1 Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen	Inhaltsfelder: a – Bewegungsstruktur und Bewegungslernen	
Inhaltlicher Kern: <ul style="list-style-type: none"> • Allgemeines und spezielles Aufwärmen 	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmung und Körpererfahrung • Struktur und Funktion von Bewegung 	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK <ul style="list-style-type: none"> • sich altersgerecht aufwärmen und die Intensität des Aufwärmprozesses an der Körperreaktion wahrnehmen [6 BWK 1.1] 	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK <ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Körperempfindungen und Körperwahrnehmungen in vielfältigen Bewegungssituationen beschreiben [6 SK a1] MK <ul style="list-style-type: none"> • einfache Methoden zur Erfassung von körperlicher Leistungsfähigkeit anwenden [6 MK d1] UK <ul style="list-style-type: none"> • körperliche Anstrengung anhand der Reaktion des eigenen Körpers auf grundlegendem Niveau gesundheitsorientiert beurteilen [6 UK f1] 	

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Elemente und Effekte des Aufwärmens erlernen • Einlaufen, Dehnen und Kräftigen 	<ul style="list-style-type: none"> • Selbstständige Planung, Gestaltung und Durchführung von Aufwärmphasen im Unterricht in Kleingruppen • Beurteilung von durchgeführten Aufwärmprogrammen 	<p>Reflektierte Praxis:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Korrektur bei einzelnen Übungen • Kriterien für die Beurteilung <p>Fachbegriffe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Statisch/ dynamisch • Allgemeines / Spezielles Aufwärmen • Körperreaktion 	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <p><u>Beobachtungsschwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Anstrengungsbereitschaft • Beurteilung <p>punktuell:</p> <p><u>Beobachtungsschwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Gestaltung, Demonstration und Reflexion eines eigenen Aufwärmprogramms zu Stundenbeginn in Kleingruppenarbeit

Jahrgangsstufe: 7	Dauer des UVs: 12	Nummer des UVs: 7.4
Thema des UV: „Hochsprung historisch“ – Erste Hochsprungerfahrungen mit den historischen Vorformen Schersprung und Straddle		
BF/SB 3 Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik		Inhaltsfelder: a – Bewegungsstruktur und Bewegungskernen
Inhaltlicher Kern: <ul style="list-style-type: none"> • Grundlegende leichtathletische Bewegungen • leichtathletische Disziplinen 		Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Struktur und Funktion von Bewegungen • Grundlegende Aspekte des motorischen Lernens
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK <ul style="list-style-type: none"> • grundlegendes leichtathletisches Bewegen vielseitig und spielbezogen ausführen [6 BWK 3.1] • leichtathletische Disziplinen auf grundlegendem Fertigkeitenniveau ausführen [6 BWK 3.2] 		Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK <ul style="list-style-type: none"> • psycho-physische Reaktionen des Körpers in sportlichen Anforderungssituationen beschreiben [6 SK d3] • die motorischen Grundfähigkeiten in unterschiedlichen Anforderungssituationen benennen [6 SK d1] • wesentliche Bewegungsmerkmale einfacher Bewegungsabläufe benennen [6 SK a2] MK <ul style="list-style-type: none"> • mediengestützte Bewegungsbeobachtungen zur kriteriengeleiteten Rückmeldungen auf grundlegendem Niveau nutzen [6 MK a1]

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufbau der Hochsprunganlage • Bewegungsbeschreibungen mit Hilfe von Bildreihen und/oder Filmen 	<ul style="list-style-type: none"> • Erarbeiten beider Techniken in Kleingruppenarbeit • Lauf ABC • Erstellen eines gemeinsamen Beobachtungsbogens 	<p>Reflektierte Praxis:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Qualitätsmerkmale von Bewegung • Miteinander • Situationsangemessenes Spielverhalten <p>Fachbegriffe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anlauf • Wälzer • Schere • Körperschwerpunkt • Einbeinig • Phaseneinteilung 	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <p><u>Beobachtungsschwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Kontinuierliches selbstbestimmtes Üben und • Auf- und Abbau <p>punktuell:</p> <p><u>Beobachtungsschwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Demonstration einer der beiden Techniken

Jahrgangsstufe: 7	Dauer des UVs: 8	Nummer des UVs: 7.5
Thema des UV: „Laufen ohne zu schnaufen“ – mit Freude ohne Unterbrechung ausdauernd Laufen können		
BF/SB 3 Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik		Inhaltsfelder: a – Bewegungsstruktur und Bewegungslernen
Inhaltlicher Kern: <ul style="list-style-type: none"> • Grundlegende leichtathletische Bewegungen • leichtathletische Disziplinen 		Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Struktur und Funktion von Bewegungen • Grundlegende Aspekte des motorischen Lernens
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK <ul style="list-style-type: none"> • grundlegendes leichtathletisches Bewegen vielseitig und spielbezogen ausführen [6 BWK 3.1] • leichtathletische Disziplinen auf grundlegendem Fertigkeiteniveau ausführen [6 BWK 3.2] • eine aerobe Ausdauerleistung ohne Unterbrechung über eine angemessene Zeit (Laufen 15min) erbringen [6 BWK 3.3] 		Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK <ul style="list-style-type: none"> • psycho-physische Reaktionen des Körpers in sportlichen Anforderungssituationen beschreiben [6 SK d3] • die motorischen Grundfähigkeiten in unterschiedlichen Anforderungssituationen benennen [6 SK d1]

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Laufabzeichen „Laufwunder „15 Min“ • Teilnahme am Citylauf • Atmung kontrollieren 	<ul style="list-style-type: none"> • Laufen in der Halle • Laufen auf dem Wall oder Stadion • Laufen im Gelände 	<p>Reflektierte Praxis:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Atmung <p>Fachbegriffe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausdauer • Atmung • Puls 	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <p><u>Beobachtungsschwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Bereitschaftsfähigkeit • Richtiges einschätzen der eigenen Leistung <p>punktuell:</p> <p><u>Beobachtungsschwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Laufwunder Teilnahme

Jahrgangsstufe: 7	Dauer des UVs: 10	Nummer des UVs: 7.6
Thema des UV: „Von der Picke auf- Das kleine Fußball 1x1“ – Grundlegende Techniken (Pass, Annahme, Schuss)		
BF/SB 7 Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele		Inhaltsfelder: e – Kooperation und Konkurrenz
Inhaltlicher Kern: <ul style="list-style-type: none">• Mannschaftsspiele „Fußball“		Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none">• Gestalten von Spiel- und Sportgelegenheiten• Interaktion im Sport
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK <ul style="list-style-type: none">• Grundlegende taktisch-kognitive Fähigkeiten und technisch-koordinative Fertigkeiten in spielerisch-situationsorientierten Handlungen anwenden [6 BWK 7.3]• sich in einfachen spielorientierten Handlungssituationen durch Wahrnehmung von Raum, Spielgerät und Spielerinnen und Spielern taktisch angemessen und den Regelvereinbarungen entsprechend verhalten [6 BWK 7.2]		Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK <ul style="list-style-type: none">• wesentliche Bewegungsmerkmale einfacher Bewegungsabläufe benennen [6 SK a2] UK <ul style="list-style-type: none">• Sportliche Handlungs- und Spielsituationen hinsichtlich ausgewählter Aspekte (u.a. Einhaltung von Regeln und Vereinbarungen, Fairness im Mit- und Gegeneinander) auf grundlegendem Niveau bewerten [6 UK e1]

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Passen • Innenseitstoß • Ballannahme • Doppelpass • Torschuss • Funino 	<ul style="list-style-type: none"> • Spielen mit wechselnden Partnern • Erlernen über das DFB Fußball Abzeichen „Paule“ • Informationskarten und Plakate von Projekt „Paule“ nutzen • Funino als Zielspiel 	<p>Reflektierte Praxis:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Qualitätsmerkmale von Bewegung • Miteinander • Situationsangemessenes Spielverhalten <p>Fachbegriffe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Innenseitstoß • DFB • Paule-Abzeichen • Funino 	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <p><u>Beobachtungsschwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Helfen und Korrigieren bei Mitschülern • Motivation <p>punktuell:</p> <p><u>Beobachtungsschwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Sinnvolles Mitspielen im Zielspiel

Jahrgangsstufe: 7	Dauer des UVs: 12	Nummer des UVs: 7.7
Thema des UV: „Schwingen, Stützen und Springen“ – an unterschiedlichen Turngeräten sicher turnen		
BF/SB 5 Bewegung an Geräten - Turnen	Inhaltsfelder: a – Bewegungsstruktur und Bewegungslernen	
Inhaltlicher Kern: <ul style="list-style-type: none"> • Normgebundenes Turnen an Geräten und Gerätebahnen 	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Struktur und Funktion von Bewegungen • Grundlegende Aspekte des motorischen Lernens 	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK <ul style="list-style-type: none"> • Vielfältiges turnerisches Bewegen an unterschiedlichen Geräten und Gerätekombinationen demonstrieren [6 BWK 5.1] • Grundlegende motorische Basisqualifikationen in unterschiedlichen sportlichen Anforderungssituationen anwenden [6 BWK 1.3] 	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK <ul style="list-style-type: none"> • Psycho-physische Leistungsfaktoren in unterschiedlichen Anforderungssituationen benennen [6 SK d2] • Grundlegende sportartspezifische Gefahrenmomente Organisations- und Sicherheitsvereinbarungen für das sichere sportliche Handeln benennen [6 SK f1] MK <ul style="list-style-type: none"> • Selbstständig und verantwortungsvoll Spielflächen und – Geräte gemeinsam auf- und abbauen [6 MK e1] 	

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auf- und Abbau von Geräten • Stützen • Balancieren • Schwingen • Hangeln • Klettern • Klettertaue • Reck • Barren 	<ul style="list-style-type: none"> • Selbstständiges, sicheres Aufbauen von Geräten • Erarbeiten einer Gerätelandschaft • Bewältigung der Gerätelandschaft • Gegenseitig Helfen • Einführung von Sicherheits- und Hilfestellungen 	<p>Reflektierte Praxis:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Qualitätsmerkmale von Bewegung • Miteinander • Hilfestellungen <p>Fachbegriffe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sicherheits- und Hilfestellung • Stützen • Balancieren • Schwingen • Hangeln • Klettern 	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <p><u>Beobachtungsschwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Individuelle Progression bei neuen Turnelementen • Auf- und Abbau <p>punktuell:</p> <p><u>Beobachtungsschwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Auf und Abbau eines Gerätes • Griffe bei Hilfestellungen

Jahrgangsstufe: 7	Dauer des UVs: 12	Nummer des UVs: 7.8
Thema des UV: „Fit wie nie“ – Einführung der Fitnesskomponenten Kraft und Ausdauer zur besseren Selbstwahrnehmung hinsichtlich Leistung und Entspannung		
BF/SB 1 Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen	Inhaltsfelder: f – Gesundheit	
Inhaltlicher Kern: <ul style="list-style-type: none"> • Elemente der Fitness 	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Gesundheitsverständnis und Körperbilder 	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK <ul style="list-style-type: none"> • Eine grundlegende Muskel- und Körperspannung aufbauen, aufrechterhalten und in unterschiedlichen Anforderungssituationen nutzen [6 BWK 1.2] 	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK <ul style="list-style-type: none"> • Die motorischen Grundfähigkeiten in unterschiedlichen Anforderungssituationen benennen [6 SK d1] • Psycho-physische Reaktionen des Körpers in sportlichen Anforderungssituationen beschreiben [6 SK d3] UK <ul style="list-style-type: none"> • Körperliche Anstrengung anhand der Reaktionen des eigenen Körpers auf grundlegendem Niveau gesundheitsorientiert beurteilen [6 UK f1] 	

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erstellen, durchführen und evaluieren eines Kraft-Ausdauerzirkels • Dokumentation der Leistung • Entspannungstechniken kennenlernen und am Stundenende anwenden können 	<ul style="list-style-type: none"> • Stationsbetrieb • Karteikarten • Referate zum Thema • Leistungsdokumentation durch einen Erfassungsbogen • verschiedene Entspannungstechniken 	<p>Reflektierte Praxis:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Motorische Fähigkeiten benennen • Anforderungssituationen beschreiben • Körperliche Anstrengung gesundheitsorientiert beurteilen <p>Fachbegriffe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Motorische Fähigkeiten • Kraft • Ausdauer • Fitness • Entspannung • Gesundheit 	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <p><u>Beobachtungsschwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Bewegungsausführung • Durchhaltevermögen <p>punktuell:</p> <p><u>Beobachtungsschwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Leistungsdokumentation

2.4.4 Übersicht über die Unterrichtsvorhaben in der Jahrgangsstufe 8

Nummerierung	Name des UVs	Nummer im Bewegungsfeld	UE (45 Minuten)
UV 1	„Würfe wagen und verantworten“ – Falltraining als Voraussetzung für das Kämpfen im Stand und Anwendung der Prinzipien des Gleichgewichtsbruches	9.2	10
UV 2	„ Laufen ohne zu Schnaufen “ – Vorbereitung auf den „Citylauf“ und Durchführung eines Laufwettkampfes	1.4	10
UV 3	„ Spiel ist nicht gleich Spiel “ – Grundidee und Struktur des Handballspiels so verändern, dass eine Handballvariante (z.B. Tschoukball) unter Schulbedingungen möglich wird.	7.5	12
UV 4	„ Spiel und Spaß in jeder Lebenslage “ – Vorbereitung eines Sportspiels	2.2	14
UV 5	„ Bitte recht freundlich! Das akrobatische Klassenfoto “ - eine Gruppengestaltung erarbeiten, präsentieren und bewerten.	5.3	10
UV 6	„ Von der Beschreibung zum Schlag “ – Erlernen der Hauptschlagarten im Badminton mit Hilfe von Bildern, Filmen und Beschreibungen.	7.6	12
UV 7	„ Ball, Seil, Reifen, Keulen, Band “ – Entwicklung und Umsetzung von Gruppenchoreografien unter Einhaltung der gymnastischen Grundformen zur individuellen Rhythmusschulung	6.3	12
Zur Verfügung stehende Unterrichtszeit:			120 UE
Stunden für die Unterrichtsvorhaben:			80 UE
Freiraum:			40 UE

Jahrgangsstufe: 8	Dauer des UVs: 10	Nummer des UVs im BF/SB: 8.1 Wählen Sie ein Element aus.
Thema des UV: „Würfe wagen und verantworten“ – Falltraining als Voraussetzung für das Kämpfen im Stand und Anwendung der Prinzipien des Gleichgewichtsbruches		
BF/SB 9: Ringen und Kämpfen - Zweikampfsport		Inhaltsfelder: c - Wagnis und Verantwortung e - Kooperation und Konkurrenz
Inhaltliche Kerne: <ul style="list-style-type: none"> • Kämpfen mit- und gegeneinander 	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Handlungssteuerung [c] • Motive sportlichen Handelns in Wagnissituationen [c] • Handlungssteuerung [c] 	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK <ul style="list-style-type: none"> • grundlegende, normgebundene, technisch-koordinative Fertigkeiten (z.B. Haltegriffe und Befreiungen, Falltechniken) und taktisch-kognitive Fähigkeiten (z.B. Kontern, Kombinieren, Fintieren) beim Ringen und Kämpfen im Stand und am Boden anwenden [10 BWK 9.1] • in unterschiedlichen Zweikampfhandlungen situationsangemessen, regelgerecht und fair miteinander kämpfen [10 BWK 9.2] 	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK <ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Motive (u.a. Risiko erleben) sportlichen Handelns in Wagnissituationen erläutern [10 SK c1] • emotionale Signale in sportlichen Wagnissituationen beschreiben [10 SK c2] MK <ul style="list-style-type: none"> • Strategien zum Umgang mit Emotionen in sportlichen Wagnissituationen (u.a. zur Bewältigung von Angstsituationen) anwenden [10 MK c1] • Herausforderungen in sportlichen Handlungssituationen angepasst an das individuelle motorische Können gezielt verändern [10 MK c2] UK <ul style="list-style-type: none"> • komplexe sportliche Wagnissituationen für sich und andere unter Berücksichtigung des eigenen Könnens und möglicher Gefahrenmomente situativ beurteilen und sich begründet für oder gegen deren Bewältigung entscheiden [10 UK c1] 	

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung der Fallprinzipien in kleinen Partner- und Gruppenübungen • Einführung des O-Soto-Gari als erster Wurftechnik • Bewusstmachung des Zusammenhangs zwischen Beherrschung des richtigen Fallens und der Möglichkeit, im Stehen zu kämpfen • Thematisierung der Prinzipien des Gleichgewichtsbruchs und exemplarische Einführung des De-Ashi-Barai als zweiter Wurftechnik • Thematisierung der Vorbereitung des Gleichgewichtsbruchs als Ausblick auf ein aktiveres Miteinander-Kämpfen 	<ul style="list-style-type: none"> • Judo-Begrüßung • Erinnerung Sicherheitsregeln („Oberste Verhaltensregel“, „doppelte Stoppregel“) • richtige Kleidung (langärmelig, robust, ohne Reißverschlüsse etc.) • strikte Einhaltung allgemeiner Sicherheitsregeln (keinerlei Schmuck, Haare zusammengebunden) • Bewusstes Herbeiführen von „ungleichen Zweikampfsituationen (leicht gegen schwer, groß gegen klein, männlich gegen weiblich, SuS gegen Lehrer) • Standkampf erst bei Beherrschung des Fallens in der Grobform • Zunehmende Intensität im Stand bei sicherer Beherrschung des Fallens 	<p>Reflektierte Praxis:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie komme ich sicher vom Stand auf den Boden (Fallprinzipien) • Wie breche ich Ukes Gleichgewicht? • Wie bereite ich den Gleichgewichtsbruch vor? <p>Fachbegriffe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Randori (Übungskampf)</i> • <i>Tori</i> (der die Technik anwendet) • <i>Uke</i> (an dem die Technik angewendet wird) • <i>Fallprinzipien</i> (Großflächigkeit, Abrollen, Abschlagen, Kopf schützen) • <i>Prinzipien des Gleichgewichtsbruches</i> (Fegen, Blockieren, Sicheln) • <i>Prinzipien der Vorbereitung des Gleichgewichtsbruches</i> (Schieben, Ziehen, Drehen) • <i>O-Soto-Gari</i> (Große Außensichel) • <i>De-Ashi-Barai</i> (Fußfeger) 	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beteiligung an Reflexionsphasen • Beteiligung an Erarbeitungsphasen • Beachtung aller Sicherheitsregeln • Rücksicht und Verantwortung gegenüber dem Partner in der kämpferischen Auseinandersetzung (dosierter Kräfteinsatz, angemessene Dynamik, Kommunikation) • Dosierter Kräfteinsatz beim Kämpfen mit dem Partner <p>punktuell:</p> <p>Anwendung aller Unterrichtsinhalte in einem Standrandori, sowohl als Kämpfender, aber auch als Mattenrichter</p>

Jahrgangsstufe: 8	Dauer des UVs: 10	Nummer des UVs: 8.2
Thema des UV: „Laufen ohne zu Schnaufen“ – Vorbereitung auf den „Citylauf“ und Durchführung eines Laufwettkampfes		
BF/SB 1 Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen	Inhaltsfelder: d – Leistung e – Kooperation und Konkurrenz f – Gesundheit	
Inhaltlicher Kern: <ul style="list-style-type: none"> • Aerobe Ausdauerfähigkeit 	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Mit- und Gegeneinander (in kooperativen und konkurrenzorientierten Sportformen) <ul style="list-style-type: none"> • Faktoren sportlicher Leistungsfähigkeit (u.a. physische Leistungsvoraussetzungen wie Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer, Koordination) • Methoden zur Leistungssteigerung (am Beispiel ausgewählter Bewegungsfelder und Sportbereiche) • Unfall- und Verletzungsprophylaxe 	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK <ul style="list-style-type: none"> • Eine aerobe Ausdauerleistung ohne Unterbrechung über einen je nach Sportart angemessen Zeitraum (z.B. Laufen 30 Minuten, Schwimmen 20 Minuten, Aerobic 30 Minuten, Radfahren 60 Minuten) in zwei ausgewählten Bewegungsfeldern erbringen [10 BWK 1.4] 	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK <ul style="list-style-type: none"> • Kennzeichen für ein grundlegendes Wettkampfvverhalten (u.a. wettkampfspezifische Regeln kennen, taktisch angemessen agieren) erläutern [10 SK e1] • Grundlegende Methoden und Prinzipien zur Verbesserung motorischer Grundfertigkeiten (Ausdauer und Kraft) beschreiben [10 SK d1] • Ausgewählte Belastungsgrößen (u.a. Intensität, Umfang, Dicht, Dauer) zur Gestaltung eines Trainings auf grundlegendem Niveau erläutern [10 SK d2] MK <ul style="list-style-type: none"> • Einen individualisierten Trainingsplatz aus vorgegebenen Einzelementen zur Verbesserung einer ausgewählten motorischen Grundfähigkeit zusammenstellen [10 MK d1] • Die Rahmenbedingungen und Gegebenheiten von Spiel-, Übungs- und Wettkampfsituationen analysieren Und diese sicherheitsbewusst gestalten [10 MK f1] 	

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Trainingsmethoden zur Verbesserung der Ausdauerleistung 	<ul style="list-style-type: none"> • Selbsteinschätzung und Körperwahrnehmung • Eignes Lauftempo • 30 Minuten Läufe • Wallläufe 	<p>Reflektierte Praxis:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zeitschätzläufe • Streckenschätzlauf • Kleine Orientierungsläufe <p>•</p> <p>Fachbegriffe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Atmung • Pulsmessung • Herzfrequenz • Ruhepuls • Belastungspuls • Dauermethode • Extensive Intervallmethode 	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <p><u>Beobachtungsschwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Durchhaltevermögen • Einsatzbereitschaft <p>punktuell:</p> <p><u>Beobachtungsschwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Gelaufene Zeit pro vorgegebener Strecke

Jahrgangsstufe: 8	Dauer des UVs: 12	Nummer des UVs im BF/SB: 8.3 Wählen Sie ein Element aus.
<p>Thema des UV: „Spiel ist nicht gleich Spiel“ – Grundidee und Struktur des Handballspiels so verändern, dass eine Handballvariante (z.B. Tschoukball) unter Schulbedingungen möglich wird.</p>		
BF/SB 7: Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele		Inhaltsfelder: e - Kooperation und Konkurrenz
Inhaltliche Kerne: <ul style="list-style-type: none"> • Mannschaftsspiele (Basketball, Fußball, Handball, Hockey oder Volleyball) • Weitere Sportspiele und Sportspielvarianten 		Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten [e] • Leistungsverständnis im Sport [d]
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK <ul style="list-style-type: none"> • eine Sportspielvariante (z.B. Floorball) o. ein alternatives Mannschafts-/Partnerspiel (z.B. Tchoukball) unter Berücksichtigung der taktisch-kognitiven u. technisch-koordinativen Herausforderungen regelgerecht u. situativ angemessen spielen (10 BWK 7.4] 		Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK <ul style="list-style-type: none"> • Rahmenbedingungen, Strukturmerkmale, Vereinbarungen und Regeln unterschiedlicher Spiele oder Wettkampfsituationen kriteriengeleitet in ihrer Notwendigkeit und Funktion für das Gelingen sportlicher Handlungen erläutern [10 SK e2] • Kennzeichen für ein grundlegendes Wettkampferhalten (u.a. wettkampfspezifische Regeln kennen, taktisch angemessen agieren) erläutern [10 SK e1] MK <ul style="list-style-type: none"> • Vereinbarungen und Regeln für ein faires und gelingendes Handeln analysieren und kriteriengeleitet modifizieren [10 MK e1] • einfache analoge und digitale Darstellungen zur Erläuterung von sportlichen Handlungssituationen (u.a. Spielzüge, Aufstellungsformen) verwenden [10 MK e2] • in sportlichen Handlungssituationen unter Verwendung der vereinbarten Zeichen und Signale Schiedsrichterfunktionen übernehmen [10 MK e3]

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Je nach räumlichen Voraussetzungen (Anzahl der Hallenteile, Größe der Lerngruppe, Vorerfahrungen) sollen zunächst technische Elemente des Handballspiels (Pass, Torwurf, Dribbeln) und einfache taktische Verhaltensweisen (Freilaufen, Pass- und Lauftäuschungen, Doppelpässe) in einer Vorform des Handballs (z.B. 1+3 – 3+1) erprobt werden. Anschließend wird das alternative „Tchoukball“ vorgestellt und die zugrundeliegende Spielidee ermittelt</p> <p>Durch spielerische Erprobung sollen abschließend die Regeln für ein „Klassenspiel“ festgelegt werden.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Erprobung der technischen Fertigkeiten in vielfältigen spielerischen Situationen, Prinzip „vom Einfachen zum Komplexen“ mit Abschlusssituationen, Torwurf ohne Gegenspieler, 3:1, 2:1 • Anpassung von Ballgröße und Beschaffenheit an Vorerfahrungen und Voraussetzungen • Ggf. zwischenzeitliche Einteilung in homogene Gruppen, bedarfsweise auch nach Geschlechtern getrennt. • Aufstellung der Regeln im induktiven Verfahren 	<p>Reflektierte Praxis:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Welche Faktoren tragen zu einem gelingenden Handballspiel bei? • Wie verändert sich das Spiel durch den Austausch der Tore durch Frames? • Wie verändert sich das Spiel durch das veränderte Verhalten zum Gegenspieler? • Welche Regeln sind aus eurer Sicht für ein motivierendes Handballspiel unbedingt erforderlich. <p>Fachbegriffe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Spielidee • Inventarregeln (Spielfeld, Spielerzahl, Spielgerät, Ziel) • Konstitutive Regeln (Was ist erlaubt? Was ist verboten?) 	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> • aktive Teilnahme • Anstrengungsbereitschaft • mannschaftsdienliches Verhalten <p>punktuell:</p>

Jahrgangsstufe: 8	Dauer des UVs: 14	Nummer des UVs: 8.4
Thema des UV: „Spiel und Spaß in jeder Lebenslage“ – Vorbereitung eines Sportspiels		
BF/SB 2 Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen	Inhaltsfelder: a – Körpererfahrung b -- Bewegungsausdruck e – Kooperation und Konkurrenz f – Gesundheit	
Inhaltlicher Kern: <ul style="list-style-type: none"> • Kooperative Spiele • Kleine Spiele und Pausenspiele • Spiele aus anderen Kulturen 	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Mit- und Gegeneinander (in kooperativen und konkurrenzorientierten Sportformen) <ul style="list-style-type: none"> • Faktoren sportlicher Leistungsfähigkeit (u.a. physische Leistungsvoraussetzungen wie Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer, Koordination) • Methoden zur Leistungssteigerung (am Beispiel ausgewählter Bewegungsfelder und Sportbereiche) • Unfall- und Verletzungsprophylaxe 	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK <ul style="list-style-type: none"> • Eigene Spiele und Spiele aus anderen Kulturen unter Berücksichtigung ausgewählter Strukturmerkmale (z.B. Glück, Strategie und Geschicklichkeit) kriterienorientiert entwickeln und spielen [10 BWK 2.2] 	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK <ul style="list-style-type: none"> • Die für das Lernen und Üben ausgewählter Bewegungsabläufe bedeutsamen Körperempfindungen und Körperwahrnehmungen beschreiben [10 SK a1] MK <ul style="list-style-type: none"> • Analoge und digitale Medien zur Bewegungsanalyse und Unterstützung motorischer Lern- und Übungsprozesse zielorientiert einsetzen [10 MK a2] • Vereinbarungen und Regeln für ein faires und gelingendes sportliches Handeln analysieren und kriteriengeleitet modifizieren [10 MK e1] • Muster des eigenen Bewegungsverhaltens (im Alltag und in sportlichen Handlungssituationen) auch unter Nutzung digitaler Medien erfassen und im Hinblick auf den gesundheitlichen Nutzen und mögliche Risiken analysieren [10 MK f2] UK <ul style="list-style-type: none"> • Kreative, gestalterische Präsentationen anhand grundlegender Kriterien beurteilen [6 UK b1] • Gesundheitliche Auswirkungen sportlichen Handelns unter besonderer Berücksichtigung medial vermittelter Fitnesstrends und Körperideale auch unter Geschlechteraspekten kritisch beurteilen [6 UK f1] 	

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Liste alternativer Sportspiele • Thematisierung der Regeln • Umsetzung mehrerer Spiele im Unterricht <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • sportspielspezifische Fachbegriffe des jeweiligen Spiels (Beispiel: Ultimate-Frisbee, Endzone, ...) 	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentation von Sportgeräten möglicher alternativer Sportspiele (→ Hockeytor, Frisbee-Scheibe, Rugby-Ei, Indiaka-Federball, ...) • Erarbeitung einer Liste alternativer Sportspiele • Welche Sportspiele können wir im Unterricht realisieren? (→ Recherchieren der notwendigen Voraussetzungen und Regeln) • Expertenteams stellen die Spiele im Unterricht vor 	<p>Reflektierte Praxis:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bildung von Expertenteams für die einzelnen ausgewählten alternativen Sportspiele • Vorstellung und Erprobung der Spiele 	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeit der Expertenteams <p><u>Beobachtungsschwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • konstruktive Gruppenarbeit im Expertenteam • regelkonformes Spielen <p>punktuell:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Präsentation des alternativen Spiels durch die Teilnehmer der Expertengruppe <p><u>Beobachtungsschwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Qualität der Präsentation

Jahrgangsstufe: 8	Dauer des UVs: 10	Nummer des UVs im BF/SB: 8.5 Wählen Sie ein Element aus.
Thema des UV: „Bitte recht freundlich! Das akrobatische Klassenfoto“ - eine Gruppengestaltung erarbeiten, präsentieren und bewerten.		
BF/SB 5: Bewegen an Geräten – Turnen		Inhaltsfelder: b - Bewegungsgestaltung c - Wagnis und Verantwortung
Inhaltliche Kerne: <ul style="list-style-type: none"> • Akrobatik 	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Präsentation von Bewegungsgestaltungen [b] • Handlungssteuerung [c] 	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK <ul style="list-style-type: none"> • eine selbst entwickelte akrobatische Gruppengestaltung präsentieren [10 BWK 5.2] • turnerische Sicherheits- und Hilfestellungen situationsbezogen wahrnehmen und sachgerecht ausführen [10 BWK 5.3] 	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK <ul style="list-style-type: none"> • ausgewählte Ausführungskriterien (Bewegungsqualität, Synchronität, Ausdruck und Körperspannung) benennen [10 SK b1] MK <ul style="list-style-type: none"> • kreative Bewegungsgestaltungen entwickeln und zu einer Präsentation verbinden [10 MK b3] • Strategien zum Umgang mit Emotionen in sportlichen Wagnissituationen (u.a. zur Bewältigung von Angstsituationen) anwenden [10 MK c1] • Bewegungsgestaltungen allein oder in der Gruppe auch mit Hilfe digitaler Medien nach-, um- und neugestalten [10 MK b2] UK <ul style="list-style-type: none"> • komplexe sportliche Wagnissituationen für sich und andere unter Berücksichtigung des eigenen Könnens und möglicher Gefahrenmomente situativ beurteilen und sich begründet für oder gegen deren Bewältigung entscheiden [10 UK c1] 	

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Durch die Erarbeitung und Variation von akrobatischen Grundtechniken sollen zunächst akrobatische Gruppenbilder gestaltet werden, die nach und nach in der TN-Zahl gesteigert werden und schließlich zu einem akrobatischen Klassenfoto zusammengefügt werden.</p> <p>Ein besonderer Schwerpunkt wird auf Sicherheitsaspekte und die Bedeutung von Hilfestellungen gelegt.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung der Grundtechniken in Kleinstgruppen mit Hilfestellung im Stationsbetrieb • Vorstellung von Schülerlösungen • Zwischensicherungen von Ergebnissen mit Fotos (Einverständniserklärung) 	<p>Reflektierte Praxis:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Welche Möglichkeiten haben wir, dass Foto möglichst attraktiv zu gestalten? • Wie bekommen wir alle auf das Foto drauf? Vor allem auch Schüler*innen mit Handicaps. • Wie kommen wir möglichst schnell in Position und wie bauen wir wieder ab, ohne dass jemand gefährdet wird? • Wie wird das Bild festgelegt, wer gibt Kommandos? <p>Fachbegriffe: akrobatische Grundtechniken (Bank, Stuhl, Gallionsfigur, Flieger, Schulterstand)</p>	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mitarbeit und Kreativität in Gruppenarbeitsphasen • Konzentriertes und verantwortungsvolles Miteinander • Einbringen der eigenen Stärken in den Gestaltungsprozess • Zurücknahme eigener Vorstellungen in Hinblick auf das Gesamtergebnis <p>punktuell: erfolgreiche Teilnahme am Foto</p>

Jahrgangsstufe: 8	Dauer des UVs: 12	Nummer des UVs im BF/SB: 8.6 Wählen Sie ein Element aus.
Thema des UV: „Von der Beschreibung zum Schlag“ – Erlernen der Hauptschlagarten im Badminton mit Hilfe von Bildern, Filmen und Beschreibungen.		
BF/SB 7: Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele		Inhaltsfelder: a - Bewegungsstruktur und Bewegungslernen d - Leistung
Inhaltliche Kerne: <ul style="list-style-type: none">Partnerspiele (Badminton, Tennis oder Tischtennis)	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none">Struktur und Funktion von Bewegungen [a]Leistungsverständnis im Sport [d]	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK <ul style="list-style-type: none">in dem ausgewählten Mannschafts- oder Partnerspiel auf fortgeschrittenem Spielniveau taktisch-kognitive Fähigkeiten und technisch-koordinative Fertigkeiten in spielerisch-situationsorientierten Handlungen anwenden [10 BWK 7.2]	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK <ul style="list-style-type: none">für ausgewählte Bewegungstechniken die relevanten Bewegungsmerkmale benennen und einfache grundlegende Zusammenhänge von Aktionen und Effekten erläutern [10 SK a2]ausgewählte Belastungsgrößen (u.a. Intensität, Umfang, Dichte, Dauer) zur Gestaltung eines Trainings auf grundlegendem Niveau erläutern [10 SK d2] MK <ul style="list-style-type: none">analoge und digitale Medien zur Bewegungsanalyse und Unterstützung motorischer Lern- und Übungsprozesse zielorientiert einsetzen [10 MK a2]grundlegende methodische Prinzipien auf das Lernen und Üben sportlicher Bewegungen anwenden [10 MK a1] UK <ul style="list-style-type: none">den Nutzen analoger und digitaler Medien zur Analyse und Unterstützung motorischer Lern- und Übungsprozesse vergleichend beurteilen [10 UK a2]	

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Eigen- und Fremdbeobachtung bei dem Erlernen des Drops und der Wiederholung des Clears stehen im Vordergrund. Hierbei kann der wertvolle Nutzen verschiedener Medien aufgeführt werden (z.B. Slowmotion, stimmt meine eigene Wahrnehmung mit der Außensicht überein...), aber auch die Fremdbeobachtung geübt werden. Durch die regelgerechte Ausführung des Aufschlags wird das nächste Unterrichtsvorhaben (vom Goodminton zum Badminton) angebahnt.</p>	<p>Phasenbilder beschreiben und vergleichen. Relevante Merkmale erkennen, Kriterien für die Leistungsbewertung erarbeiten. Beobachtungsbögen zur Eigen- und Fremdwahrnehmung durch mediale Hilfen (Sportapp) gestützt.</p> <p>Vertiefung der Schlagtechniken durch Schlagkombinationen (z.B. Lang-Lang-Kurz), kann individuell angepasst werden</p>	<p>Reflektierte Praxis:</p> <p>Aufbauend auf der Wiederholung des Clears und den damit in engem Zusammenhang stehenden Beobachtungsschwerpunkten, wird der Drop vergleichend erarbeitet. Unterschiede und Gemeinsamkeiten werden herausgestellt.</p> <p>Fachbegriffe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wiederholung Clear • Drop • Aufschlag • Schwungschleife 	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beteiligung an Reflexionsphasen • Beteiligung an Erarbeitungsphasen • Anstrengungsbereitschaft <p>punktuell:</p> <p>Bewegungs demonstration der aufgeführten Techniken</p>

Jahrgangsstufe: 8	Dauer des UVs: 12	Nummer des UVs im BF/SB: 8.8 Wählen Sie ein Element aus.
Thema des UV: „Ball, Seil, Reifen, Keulen, Band“ – Entwicklung und Umsetzung von Gruppenchoreografien unter Einhaltung der gymnastischen Grundformen zur individuellen Rhythmusschulung		
BF/SB 6: Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/ Tanz, Bewegungskünste		Inhaltsfelder: b - Bewegungsgestaltung
Inhaltliche Kerne: <ul style="list-style-type: none">• Gymnastische Bewegungsgestaltung (mit und ohne Handgerät oder Alltagsmaterialien)• Wählen Sie ein Element aus.	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none">• Präsentation von Bewegungsgestaltungen [b]• Variation von Bewegung [b]• Gestaltungskriterien [b]	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK <ul style="list-style-type: none">• eine selbstständig um- und neugestaltete gymnastische Bewegungsgestaltung ohne oder mit ausgewählten Handgeräten (Ball, Reifen, Seil, Keule oder Band) oder Alltagsmaterialien allein oder in der Gruppe präsentieren [10 BWK 6.1]	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK <ul style="list-style-type: none">• ausgewählte Ausführungskriterien (Bewegungsqualität, Synchronität, Ausdruck und Körperspannung) benennen [10 SK b1]• das Gestaltungskriterium Raum (Aufstellungsformen, Raumwege, Raumbenen und Bewegungsrichtungen) beschreiben [10 SK b2] MK <ul style="list-style-type: none">• Bewegungsgestaltungen allein oder in der Gruppe auch mit Hilfe digitaler Medien nach-, um- und neugestalten [10 MK b2]• kreative Bewegungsgestaltungen entwickeln und zu einer Präsentation verbinden [10 MK b3] UK <ul style="list-style-type: none">• gestalterische Präsentationen auch unter Verwendung digitaler Medien kriteriengeleitet (u.a. Schwierigkeit, Kreativität, Nutzung des Raums, Wirkung auf den Zuschauer) beurteilen [10 UK b2]	

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Die Klasse einigt sich auf zwei Handgeräte, die für die Erprobung und Erarbeitung der Präsentation genutzt werden dürfen. Dabei ist es notwendig, dass eine Experimentierphase vorangestellt wird.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsblätter mit versch. Bewegungsmöglichkeiten der versch. Handgeräte • Vom • „Einfachen zum Schweren“ und vom • „Leichten zum Komplexen“. • EA – PA – GA • Ggf. Expertenrunde • Nachdem Bewegungen mit dem Handgerät erst erprobt (EA), dann vertieft (PA) worden sind, • werden Bewegungskombinationen rhythmisch angepasst. • Die bekannten Gestaltungskriterien (siehe Klasse 5) (Raum, Zeit – Synchronität) werden bei dem Erstellen der Gruppenchoreografie wiederholt. 	<p>Reflektierte Praxis:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ball: Prellen, Halten, Werfen und Fangen, Rollen, Schwingen • Seil: Springen, Schwingen, Werfen und Fangen • Band: Kreisen, Schlangen und Spiralen, Werfen und Fangen • Siehe hierzu den Link: • <u>KNSU - Handgerät Ball Grundbewegungen</u> <p>Fachbegriffe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gestaltungskriterien „Raum“: Richtung, Ebene, Aufstellungsform • Gestaltungskriterium Zeit: Rhythmus 	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <p><u>Beobachtungsschwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Leistungsbereitschaft • Erarbeiten einer Choreografie • Teamfähigkeit • Motivation <p>punktuell:</p> <p><u>Beobachtungsschwerpunkte:</u></p> <p>Präsentation einer Abschluss Choreografie</p>

2.4.5 Übersicht über die Unterrichtsvorhaben in der Jahrgangsstufe 9

Nummerierung	Name des UVs	Nummer im Bewegungsfeld	UE (45 Minuten)
UV 1	„Fit for Skifreizeit“ – Konditionelle Grundlagen für das alpine Skifahren legen und multiperspektivisch auf die Skifreizeit vorbereiten	1.5	10
UV 2	„Fire and Ice“ - Ski-Schulfahrt zum Gleiten auf Schnee	8.2	10
UV 3	„ <i>Hoch hinaus will doch jeder, oder?</i> “ – Vorbereitung eines Sportspielwettkampfes	3.4	10
UV 4	„ <i>Wie im Leben – Hürden überwinden ist möglich</i> “ – Vorbereitung eines Sportwettkampfes	3.5	10
UV 5	„ <i>Vom „Good“minton zum „Bad“minton</i> “ – Raum, Mit- und Gegenspieler wahrnehmen und situationsangemessen agieren und reagieren.	7.7	10
UV 6	„ <i>Die Regel ist doof und unfair – lasst uns was ändern</i> “ – Vorbereitung eines Basketball-Sportspielwettkampfes	7.8	10
Zur Verfügung stehende Unterrichtszeit:			80 UE
Stunden für die Unterrichtsvorhaben:			60 UE
Freiraum:			20 UE

Jahrgangsstufe: 9	Dauer des UVs: 10	Nummer des UVs im BF/SB: 9.1 Wählen Sie ein Element aus.
Thema des UV: „Fit for Skifreizeit“ – Konditionelle Grundlagen für das alpine Skifahren legen und multiperspektivisch auf die Skifreizeit vorbereiten		
BF/SB 1: Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeit ausprägen		Inhaltsfelder: f - Gesundheit d - Leistung
Inhaltliche Kerne: <ul style="list-style-type: none"> • Motorische Grundfähigkeiten und -fertigkeiten: Elemente der Fitness • Allgemeines und spezielles Aufwärmen 	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Unfall- und Verletzungsprophylaxe [f] • Faktoren sportlicher Leistungsfähigkeit [d] 	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK <ul style="list-style-type: none"> • ein gesund-funktionales Muskeltraining (z.B. als Zirkeltraining) unter Berücksichtigung der individuellen Belastungswahrnehmung sachgemäß durchführen • ein Koordinationstraining unter Berücksichtigung unterschiedlicher Anforderungssituationen sachgemäß durchführen [10 BWK 1.2] 	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK <ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Methoden und Prinzipien zur Verbesserung motorischer Grundfähigkeiten (Ausdauer und Kraft) beschreiben [10 SK d1] • Prinzipien einer sachgerechten allgemeinen und sportartspezifischen Vorbereitung auf sportliches Bewegen im Hinblick auf die damit verbundenen unterschiedlichen psycho-physischen Belastungen erläutern [10 SK f2] MK <ul style="list-style-type: none"> • einen individualisierten Trainingsplan aus vorgegebenen Einzelementen zur Verbesserung einer ausgewählten motorischen Grundfähigkeit zusammenstellen [10 MK d1] UK <ul style="list-style-type: none"> • gesundheitliche Auswirkungen sportlichen Handelns unter besonderer Berücksichtigung medial vermittelter Fitnesstrends und Körperideale auch unter Geschlechteraspekten kritisch beurteilen [10 UK f1] 	

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<ul style="list-style-type: none"> • Konditionelle und koordinative Vorbereitung auf die Skifreizeit in Übungsformen, die Bewegungen und Situationen in den Bergen im Ansatz vorbereiten • Gleiterfahrten (Teppichfliesen) • Materialerfahrungen: • Transport der Ski von Schule zur Halle und zurück zur Schulung des sicheren Umgangs mit dem Material • Vorbereitung des Liftens durch Gleitübungen mit Tellern, Ankern und Matten 	<ul style="list-style-type: none"> • Seilchenspringen als vielseitige Übungsform (Ausdauer, Kräftigung von Bein- und Fußmuskulatur, Koordination) • Zirkeltraining mit am Skifahren angelehnten Stationen (z.B. Kraftübung auf großem Kasten zur Simulation von „Höhe“ in „Abfahrtshocke“) • Motivation durch Musik („Playlist für die Skifreizeit“), Wettkämpfe („Wer schafft die meisten...“) • Gruppenaufgaben zu Motivationszwecken (Gleichgewichtsübungen auf 	<p>Reflektierte Praxis:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Welche körperlichen Voraussetzungen muss ich trainieren, um das Skifahren leichter zu lernen? • Welche Rolle spielt Angst beim Skifahren? Was kann ich gegen Angst tun? • Welche Erwartungen habe ich an die Skifreizeit? <p>Fachbegriffe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kante • Bindung • Carvingski • Falllinie 	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beteiligung an Reflexionsphasen • Beteiligung an Erarbeitungsphasen • Bereitschaft zur körperlichen Anstrengung in trainingsrelevante Bereiche abhängig vom Ausgangsniveau • Beteiligung am Auf- und Abbau <p>punktuell:</p>

Jahrgangsstufe: 9	Dauer des UVs: 10	Nummer des UVs: 9.2
Thema des UV: „Hoch hinaus will doch jeder, oder?“ – Vorbereitung eines Sportspielwettkampfes		
BF 3 Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik	Inhaltsfelder: a – Körpererfahrung b -- Bewegungsausdruck c -- Wagnis und Verantwortung d -- Leistung	
Inhaltlicher Kern: <ul style="list-style-type: none"> • Technik: F.Flop, • Technikanalyse mit digitalen Medien • Leistungsüberprüfung: Hochsprung (relativ); Ergebnisse für Sportabzeichen in 10 • Alternative leichtathletische Wettbewerbe (z.B. Orientierungslauf, Geocaching, Relativwettkämpfe, historische Disziplinen) unter Berücksichtigung unterschiedlicher Zielrichtungen durchführen 	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Mit- und Gegeneinander (in kooperativen und konkurrenzorientierten Sportformen) • Faktoren sportlicher Leistungsfähigkeit (u.a. physische Leistungsvoraussetzungen wie Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer, Koordination) • Methoden zur Leistungssteigerung (am Beispiel ausgewählter Bewegungsfelder und Sportbereiche) • Unfall- und Verletzungsprophylaxe 	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK <ul style="list-style-type: none"> • Bereits erlernte leichtathletische Disziplinen auf erweitertem technisch-koordinativen Fertigkeiteniveau ausführen [10 BWK 3.1]; [10 BWK 3.4] 	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK <ul style="list-style-type: none"> • Für ausgewählte Bewegungstechniken die relevanten Bewegungsmerkmale benennen und einfache grundlegende Zusammenhänge von Aktionen und Effekten erläutern [10 SK a2] • Emotionale Signale in sportlichen Wagnissituationen beschreiben [10 SK c2] • Koordination Anforderungen von Bewegungsaufgaben benennen [10 SK d3] MK <ul style="list-style-type: none"> • Grundlegende methodische Prinzipien auf das Lernen und Üben sportlicher Bewegungen anwenden [10 MK a1] • Analoge und digitale Medien zur Bewegungsanalyse und Unterstützung motorischer Lern – und Übungsprozesse zielorientiert einsetzen [10 MK a2] UK <ul style="list-style-type: none"> • Bewegungsabläufe kriteriengeleitet beurteilen [10 UK a1] • Die eigene und die Leistungsfähigkeit anderer in unterschiedlichen Sport – und Wettkampfsituationen unter Berücksichtigung individueller Voraussetzungen kriteriengeleitet beurteilen [10 UK d1] • Gestalterische Präsentationen auch unter Verwendung digitaler Medien kriteriengeleitet (u.a. Schwierigkeit, Kreativität, Nutzung des Raumes, Wirkung auf den Zuschauer) beurteilen [10 UK b2] 	

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entlang der historischen Entwicklung des Hochsprungs die technischen Veränderungen kennenlernen • Biomechanische Vorteile des Flops kennenlernen • Bewegungsmerkmale des Flops umsetzen 	<ul style="list-style-type: none"> • Partnerbeobachtung „Flop“ mit Beobachtungsbogen • Bewegungslernen am Beispiel der Zergliederungsmethode 	<p>Reflektierte Praxis:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bewegungsmerkmale des Flops anwenden <p>Fachbegriffe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anlaufgestaltung • Absprungverhalten • Flugphase • Landephase 	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <p><u>Beobachtungsschwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Einsatzbereitschaft • Schülerrückmeldung <p>punktuell:</p> <p><u>Beobachtungsschwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Bewegungsdemonstration Flop <p>Beobachtungskriterium:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Technische Ausführung

Jahrgangsstufe: 9	Dauer des UVs: 10	Nummer des UVs im BF/SB: 9.3 Wählen Sie ein Element aus.
Thema des UV: „Fire and Ice“ - Ski-Schulfahrt zum Gleiten auf Schnee		
BF/SB 8: Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport/ Bootssport/Wintersport		Inhaltsfelder: a - Bewegungsstruktur und Bewegungslernen f - Gesundheit
Inhaltliche Kerne: <ul style="list-style-type: none">• Rollen und Fahren auf Rollgeräten oder Gleiten und Fahren auf dem Wasser oder Gleiten und Fahren auf Eis und Schnee	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none">• Wahrnehmung und Körpererfahrung [a]• Struktur und Funktion von Bewegungen [a]• Unfall- und Verletzungsprophylaxe [f]	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK <ul style="list-style-type: none">• sich in komplexen Anforderungssituationen unter Wahrnehmung von Material, Geschwindigkeit und Umwelt mit einem fahrenden oder rollenden oder gleitenden Sportgerät dynamisch und situationsangemessen fortbewegen [10 BWK 8.1]• gerätespezifische, technisch-koordinative Fertigkeiten unter Berücksichtigung unterschiedlicher Zielsetzungen (ästhetisch, gestalterisch, spielerisch oder wettkampfbezogen) sicher und kontrolliert demonstrieren [10 BWK 8.2]	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK <ul style="list-style-type: none">• die für das Lernen und Üben ausgewählter Bewegungsabläufe bedeutsamen Körperempfindungen und Körperwahrnehmungen beschreiben [10 SK a1]• für ausgewählte Bewegungstechniken die relevanten Bewegungsmerkmale benennen und einfache grundlegende Zusammenhänge von Aktionen und Effekten erläutern [10 SK a2] MK <ul style="list-style-type: none">• analoge und digitale Medien zur Bewegungsanalyse und Unterstützung motorischer Lern- und Übungsprozesse zielorientiert einsetzen [10 MK a2]• unterschiedliche Hilfen (Feedback, Hilfestellung, Geländehilfen, Visualisierungen, akustische Signale) beim Erlernen und Verbessern sportlicher Bewegungen auswählen und verwenden [10 MK a3]• die Rahmenbedingungen und Gegebenheiten von Spiel-, Übungs- und Wettkampfsituationen analysieren und diese sicherheitsbewusst gestalten [10 MK f1]	

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>In zwei Vormittageinheiten und einer Nachmittagseinheit soll an 6 Skitagen das alpine Skifahren auf Carvingskiern erlernt werden. Dabei werden keine bestimmten technischen Fertigkeiten als Lernziel definiert, stattdessen sollen jedem Schüler seiner individuellen Voraussetzung entsprechend vielfältige und freudvolle Gleiterfahrten ermöglicht werden. Alternative Bewegungsangebote (Rodelabende, Schnupperstunden Langlauf, Tischtennisturnier etc.) runden das Angebot ebenso ab wie Naturerlebnisse (Fackelwanderungen) und Gruppenerlebnisse (Hüttenrallye, Theaterabende, Disco etc.)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Skiunterricht in anfangs leistungshomogenen, ansonsten aber frei zusammengestellten Gruppen • Gruppenwechsel je nach Leistungsfortschritt möglich, aber nicht notwendig • Möglichkeiten des „Lernens durch Lehren“ durch Tandems von Fortgeschrittenen und Anfängern auf geeigneten Pisten • Keine starr an „richtigen Schwüngen“ orientierte Dynamik, eigene Bewegungserfahrungen sollen im Vordergrund stehen • Striktes Einhalten der FIS Regeln und Thematisieren von umweltschonendem Verhalten in der hochalpinen Umgebung • Sensibler und bewusster Umgang mit dem Phänomen „Angst“ • Sachgerechtes Aufwärmen 	<p>Reflektierte Praxis:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unter welchen Voraussetzungen darf/kann ich mich auf Skier trauen? • Wie fahre ich meinem Können entsprechend? • Welche Wagnisse darf ich eingehen? • Wie gehe ich mit Angst um? • Wie verhalte ich mich auf der Piste angemessen? • Wie verhalte ich mich in Notfällen? <p>Fachbegriffe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schneepflug, Abschwingen • Pflugbogen, Umsteiger • Carven • FIS Regeln • Verhalten im hochalpinen Bereich 	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <p>entfällt</p> <p>punktuell: entfällt</p>

Jahrgangsstufe: 9	Dauer des UVs: 10	Nummer des UVs: 9.4
Thema des UV: „Wie im Leben – Hürden überwinden ist möglich“ – Vorbereitung eines Sportwettkampfes		
BF 3 Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik		Inhaltsfelder: a – Körpererfahrung d -- Leistung
Inhaltlicher Kern: <ul style="list-style-type: none"> • Hürden: Technik: Rhythmuschulung, Hürdensitz • Kugel: Standstoßtechnik, Angleittechnik => Talentsichtung für Stadtschulsportfest 	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Mit- und Gegeneinander (in kooperativen und konkurrenzorientierten Sportformen) <ul style="list-style-type: none"> • Faktoren sportlicher Leistungsfähigkeit (u.a. physische Leistungsvoraussetzungen wie Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer, Koordination) • Methoden zur Leistungssteigerung (am Beispiel ausgewählter Bewegungsfelder und Sportbereiche) • Unfall- und Verletzungsprophylaxe 	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK <ul style="list-style-type: none"> • Eine neu erlernte leichtathletische Disziplin (z.B. Kugelstoßen, Hürdenlauf) in der Grobform ausführen [10 BWK 3.4] 	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen MK <ul style="list-style-type: none"> • Grundlegende methodische Prinzipien auf das Lernen und Üben sportlicher Bewegungen anwenden [10 MK a1] • Sportliche Leistungen analog oder digital erfassen und anhand von graphischen Darstellungen und/oder Diagrammen dokumentieren [10 MK d2] UK <ul style="list-style-type: none"> • Bewegungsabläufe kriteriengeleitet beurteilen [10 UK a1] 	

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Von der Grobtechnik zur Feintechnik • Regelwerk der LA-Disziplinen 	<ul style="list-style-type: none"> • Das Regelwerk zum Hürdenlauf, Kugelstoß • Messtechniken zu den Disziplinen 	<p>Reflektierte Praxis:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stoß vs. Wurf • Stoß aus dem Stand / mit Angleittechnik • Eigenen Rhythmus zwischen den Hürden finden • Starts aus verschiedenen Positionen • Sprintspiele <p>Fachbegriffe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Atmung • Pulsmessung • Herzfrequenz • Ruhepuls • Belastungspuls • Dauermethode • Extensive Intervallmethode 	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <p><u>Beobachtungsschwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Technik • Einsatzbereitschaft <p>punktuell:</p> <p><u>Beobachtungsschwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Messen der erbrachten Leistungen in ausgewählten Disziplinen <p>Beobachtungskriterium:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zeit bzw. Weite

Jahrgangsstufe: 9	Dauer des UVs: 10	Nummer des UVs im BF/SB:9.5 Wählen Sie ein Element aus.
Thema des UV: „Vom „Good“minton zum „Bad“minton“ – Raum, Mit- und Gegenspieler wahrnehmen und situationsangemessen agieren und reagieren.		
BF/SB 7: Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele	Inhaltsfelder: a - Bewegungsstruktur und Bewegungslernen d - Leistung	
Inhaltliche Kerne: <ul style="list-style-type: none"> Partnerspiele (Badminton, Tennis oder Tischtennis) 	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> Struktur und Funktion von Bewegungen [a] Leistungsverständnis im Sport [d] 	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK <ul style="list-style-type: none"> in dem ausgewählten Mannschafts- oder Partnerspiel auf fortgeschrittenem Spielniveau taktisch-kognitive Fähigkeiten und technisch-koordinative Fertigkeiten in spielerisch-situationsorientierten Handlungen anwenden [10 BWK 7.2] 	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK <ul style="list-style-type: none"> für ausgewählte Bewegungstechniken die relevanten Bewegungsmerkmale benennen und einfache grundlegende Zusammenhänge von Aktionen und Effekten erläutern [10 SK a2] ausgewählte Belastungsgrößen (u.a. Intensität, Umfang, Dichte, Dauer) zur Gestaltung eines Trainings auf grundlegendem Niveau erläutern [10 SK d2] MK <ul style="list-style-type: none"> analoge und digitale Medien zur Bewegungsanalyse und Unterstützung motorischer Lern- und Übungsprozesse zielorientiert einsetzen [10 MK a2] grundlegende methodische Prinzipien auf das Lernen und Üben sportlicher Bewegungen anwenden [10 MK a1] UK <ul style="list-style-type: none"> den Nutzen analoger und digitaler Medien zur Analyse und Unterstützung motorischer Lern- und Übungsprozesse vergleichend beurteilen [10 UK a2] 	

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Der Partner (Good-guy) wird zum Gegner (Bad-guy), Welche Auswirkungen hat das auf meine Handlungsentscheidungen. Schüler reflektiert, dass das ganze Feld durch unterschiedliche Schlagvarianten ausgenutzt werden muss.</p>	<p>Plakate mit Spielfeldbegrenzungen (zur Verdeutlichung der Regeln und Positionen) Versch. Turnierformen (z.B. Kaiserturnier, Gruppenturnier), um Spiele mit homogenen Gegnern zu ermöglichen.</p>	<p>Reflektierte Praxis:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Angemessene Nutzung des Feldes durch entsprechende Lauftechnik (z.B. ZP und Ausfallschritt). • Nutzung der Schlagtechniken • Spielüberblick (wo stehe ich, wo steht der Gegner) und angemessen reagieren • Schiedsrichtertätigkeit <p>Fachbegriffe: Vereinfachte Regeln zum Einzelspiel</p>	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beteiligung an Reflexionsphasen • Beteiligung an Erarbeitungsphasen • Anstrengungsbereitschaft • Kompetente Schiedsrichtertätigkeit <p>punktuell: im Rahmen einer homogenen Spielpaarung werden Bewegungskriterien wie Ziel- und Schlaggenauigkeit, Schlagvarianten und Lauftechnik bewertet.</p>

Jahrgangsstufe: 9	Dauer des UVs: 10	Nummer des UVs: 9.6
Thema des UV: „Die Regel ist doof und unfair – lasst uns was ändern“ – Vorbereitung eines Basketball-Sportspielwettkampfes		
BF 7 Spielen in oder mit Regelstrukturen – Sportspiele	Inhaltsfelder: a – Körpererfahrung d – Leistung e – Kooperation und Konkurrenz	
Inhaltlicher Kern: <ul style="list-style-type: none"> • Technik: Dribbling, Passen + Fangen, Korbleger, Positionswurf, Schrittstopp, Sternschritt, Sprungstopp • Leistungsüberprüfung: Technik-Parcours 	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Mit- und Gegeneinander (in kooperativen und konkurrenzorientierten Sportformen) • Faktoren sportlicher Leistungsfähigkeit (u.a. physische Leistungsvoraussetzungen wie Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer, Koordination) • Methoden zur Leistungssteigerung (am Beispiel ausgewählter Bewegungsfelder und Sportbereiche) • Unfall- und Verletzungsprophylaxe 	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK <ul style="list-style-type: none"> • Sportspezifische Handlungssituationen in unterschiedlichen Sportspielen differenziert wahrnehmen, taktisch-kognitiv angemessen agieren und fair und mannschaftsdienlich spielen [10 BWK 7.1] 	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK <ul style="list-style-type: none"> • Rahmenbedingungen, Strukturmerkmale, Vereinbarungen und Regeln unterschiedlicher Spiele oder Wettkampfsituationen kriteriengeleitet in ihrer Notwendigkeit und Funktion für das Gelingen sportlicher Handlungen erläutern [10 SK e2] • Kennzeichen für ein grundlegendes Wettkampfverhalten (u.a. wettkampfspezifische Regeln kennen, taktische angemessen agieren) erläutern [10 SK e1] MK <ul style="list-style-type: none"> • Unterschiedliche Hilfen (Feedback, Hilfestellungen, Geländehilfen, Visualisierungen, akustische Signale) beim Erlernen und Verbessern sportlicher Bewegungen auswählen und verwenden [10 MK a3] • In sportlichen Handlungssituationen unter Verwendung der vereinbarten Zeichen und Signale Schiedsrichterfunktionen übernehmen [10 MK e3] • Einfache analoge und digitale Darstellungen zur Erläuterung von sportlichen Handlungssituationen (u.a. Spielzüge, Aufstellungsformen) verwenden [10 MK e2] UK <ul style="list-style-type: none"> • Das eigene sportliche Handeln sowie das sportliche Handeln anderer kriteriengeleitet im Hinblick auf ausgewählte Aspekte (u.a. Fairness, Mit- und Gegeneinander, Partizipation, Geschlechteraspekt) beurteilen [10 UK e1] • Den Leistungsbegriff in unterschiedlichen sportlichen Handlungssituationen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Bezugsgrößen (u.a. soziale, personale, kriteriale Bezugsnormen und Geschlechteraspekte) kritisch reflektieren [10 UK d2] 	

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erlernte Techniken im Spiel anwenden • Mit eigenen Regeln variieren • Reflexion des Spielverlaufs 	<ul style="list-style-type: none"> • Strukturierung des Spiels durch Vorgaben von Techniken (z.B. Sternschritt, nur Korbleger zählen) • Videoanalyse von Spielsituationen 	<p>Reflektierte Praxis:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Korbleger • Positionswurf • Schrittstopp • Sternschritt • Sprungstopp <p>Fachbegriffe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fintieren • Schrittregel • Doppeldribbel • Sternschritt 	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <p><u>Beobachtungsschwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Einsatzbereitschaft • Motivation und Engagement <p>punktuell:</p> <p><u>Beobachtungsschwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Technikparcours • Umsetzung im Spiel

2.4.6 Übersicht über die Unterrichtsvorhaben in der Jahrgangsstufe 10

Nummerierung	Name des UVs	Nummer im Bewegungsfeld	UE (45 Minuten)
UV 1	„Wir spielen wie die Profis“ – Erlernen fortgeschrittener Schlagtechniken und deren situationsangemessener Einsatz im Badminton	7.9	10
UV 2	„ Abgerechnet wird zum Schluss “ – Wir bereiten uns gemeinsam auf einen leichtathletischen Mehrkampf in Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit und Koordination vor	3.6	10
UV 3	„ Wir lernen alternative Sportspiele kennen! “ – Bereits erlernte Fertigkeiten und Fähigkeiten in neuen Spielformen (Ultimate Frisbee) anwenden	7.10	10
UV 4	„ Volley spielen können “ – die spezielle Spielfähigkeit im Volleyball erlernen und verbessern	7.11	10
UV 5	„ kleiner oder großer Zirkus?! “ – individuelle und gruppenbezogene gymnastischen Bewegungsgestaltungen mit Handgeräten sowie Jonglieren mit Bällen als darstellende Bewegungsform	6.4	14
UV 6	„ Turnen – aber sicher! “ – Normgebundene turnerische Grundelemente mit Hilfestellung sicher ausführen (ggf. Le Parkour)	5.4	10
Zur Verfügung stehende Unterrichtszeit:			80 UE
Stunden für die Unterrichtsvorhaben:			64 UE
Freiraum:			16 UE

Jahrgangsstufe: 10	Dauer des UVs: 10	Nummer des UVs: 10.1
Thema des UV: „Wir spielen wie die Profis“ – Erlernen fortgeschrittener Schlagtechniken und deren situationsangemessener Einsatz im Badminton		
BF/SB 7 Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele	Inhaltsfelder: a – Bewegungsstruktur und Bewegenslernen e – Kooperation und Konkurrenz	
Inhaltlicher Kern: <ul style="list-style-type: none"> Partnerspiele (Badminton, Tennis oder Tischtennis) 	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> Struktur und Funktion von Bewegungen [a] grundlegende Aspekte des motorischen Lernens [a] Interaktion im Sport [e] Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten [e] 	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK <ul style="list-style-type: none"> In dem ausgewählten Mannschafts- oder Partnerspiel auf fortgeschrittenem Spielniveau taktisch-kognitive Fähigkeiten und technisch-koordinative Fertigkeiten in spielerisch-situationsorientierten Handlungen anwenden [10 BKW 7.2] 	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK <ul style="list-style-type: none"> für ausgewählte Bewegungstechniken die relevanten Bewegungsmerkmale benennen und einfache grundlegende Zusammenhänge von Aktionen und Effekten erläutern [10 SK a2] Rahmenbedingungen, Strukturmerkmale, Vereinbarungen und Regeln unterschiedlicher Spiele oder Wettkampfsituationen kriteriengeleitet in ihrer Notwendigkeit und Funktion für das Gelingen sportlicher Handlungen erläutern [10 SK e2] MK <ul style="list-style-type: none"> unterschiedliche Hilfen (Feedback, Hilfestellungen, Geländehilfen, Visualisierungen, akustische Signale) beim Erlernen und Verbessern sportlicher Bewegungen auswählen und verwenden [10 MK a3] UK <ul style="list-style-type: none"> den Nutzen analoger und digitaler Medien zur Analyse und Unterstützung motorischer Lern- und Übungsprozesse vergleichend beurteilen [10 UK a2] 	

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kurze Wdh. der bisher gelernten Inhalte (Schlagtechniken, Regelwerk, etc.) → Basis für weitere Inh. • Einführung fortgeschrittener Techniken (Smash, Wischen / Heben, Swip-Aufschlag, Drive) • Footwork im Badminton: Erwartungshaltung, Spiel aus der zentralen Position, Ausfallschritt • Taktische Maßnahmen: Kurz-Lang, Spiel in die Rückhand / auf den Körper, Schlagkombinationen • Doppel: Besondere Regeln, Aufstellung in Angriff und Abwehr 	<ul style="list-style-type: none"> • Kaiserturnier zur Erfassung der Lernausgangslage und als spielerische Anwendungsmöglichkeit der neu erlernten Schlagtechniken • Vermittlung neuer Schlagtechniken durch Lehrerdemonstration, Lehrbildreihen, Videos • Bewegungsbeschreibungen • Partnerübungsformen zum Erlernen der Schlagtechniken (z.B. „Zeitung durchschlagen“) • Einsatz von Korrekturbögen 	<p>Reflektierte Praxis:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Thematisierung des situationsangemessenen Einsatzes der neuen Schläge • Erörterung der Aufstellungsvarianten im Doppel je nach Spielsituation <p>Fachbegriffe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • s. neu erlernte Schlagtechniken • Pronation und Supination 	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <p><u>Beobachtungsschwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Taktisch angemessenes Verhalten in Spielsituationen • Koordinative Umsetzung der neu erlernten Schläge in den entsprechenden Übungsformen • Beteiligung in Gruppenarbeits- und Gesprächsphasen (Bewegungsanalyse, Reflexion) <p>punktuell:</p> <p><u>Beobachtungsschwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Demonstration der erlernten Schlagtechniken • Situationsangemessene Anwendung der Schlagtechniken im Spiel 1:1

Jahrgangsstufe: 10	Dauer des UVs: 10	Nummer des UVs: 10.2
<p>Thema des UV: „<i>Abgerechnet wird zum Schluss</i>“ – Wir bereiten uns gemeinsam auf einen leichtathletischen Mehrkampf in Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit und Koordination vor</p>		
<p>BF/SB 3 Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik (BF 1 Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen)</p>		<p>Inhaltsfelder:</p> <p>d – Leistung</p> <p>e – Kooperation und Konkurrenz</p>
<p>Inhaltlicher Kern:</p> <ul style="list-style-type: none"> leichtathletische Wettkämpfe (3) 	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> Differenziertes Leistungsverständnis (z.B. relative und absolute, normierte und nicht normierte Leistungsmessung und -bewertung) (3) Faktoren sportlicher Leistungsfähigkeit (u. a. physische Leistungsvoraussetzungen wie Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer, Koordination) (1) Mit- und Gegeneinander (in kooperativen und konkurrenzorientierten Sportformen) (1) 	
<p>Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen</p> <p>BWK</p> <ul style="list-style-type: none"> einen leichtathletischen Wettkampf einzeln oder in der Gruppe unter Berücksichtigung angemessenen Wettkampfverhaltens durchführen [10 BWK 3.3] sich funktional und wahrnehmungsorientiert – allgemein und sportartspezifisch – aufwärmen [10 BWK 1.1] 	<p>Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen</p> <p>MK</p> <ul style="list-style-type: none"> sportliche Leistungen analog oder digital erfassen und anhand von graphischen Darstellungen und/oder Diagrammen dokumentieren [10 MK d2] <p>SK</p> <ul style="list-style-type: none"> Kennzeichen für ein grundlegendes Wettkampfverhalten (u.a. wettkampfspezifische Regeln kennen, taktisch angemessen agieren) erläutern [10 SK e1] Grundlegende Methoden und Prinzipien zur Verbesserung motorischer Grundfähigkeiten (Ausdauer und Kraft) beschreiben [10 SK d1] 	

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Leistungsorientierte alternative Wettkämpfe • Vorbereitung auf das Sportfest • Regelkunde 	<ul style="list-style-type: none"> • Einzel- und Mannschaftswettkämpfe durchführen und bewerten • Stationstraining • Ausdauerlauf über den Wall 	<p>Reflektierte Praxis:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schlagwurf ohne/mit Impulsschritt (200g) • (Stand-) Weitsprung • Starts aus verschiedenen Positionen • Sprintsprünge • Seilspringen (Kreuzdurchschlag) <p>Fachbegriffe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit, Koordination • Teamgeist • Wettkampfordnung 	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <p><u>Beobachtungsschwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Einsatz- und Übungsbereitschaft <p>punktuell:</p> <p><u>Beobachtungsschwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Sportabzeichen • Werte Kugel und Hochsprung evtl. aus 9.2 übernehmen

Jahrgangsstufe: 10	Dauer des UVs: 10	Nummer des UVs: 10.3
Thema des UV: „Wir lernen alternative Sportspiele kennen!“ – Bereits erlernte Fertigkeiten und Fähigkeiten in neuen Spielformen (Ultimate Frisbee) anwenden		
BF/SB 7 Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele		Inhaltsfelder: a – Bewegungsstruktur und Bewegungskommen e – Kooperation und Konkurrenz
Inhaltlicher Kern: <ul style="list-style-type: none"> • Weitere Sportspiele und Sportspielvarianten 		Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Struktur und Funktion von Bewegungen [a] • grundlegende Aspekte des motorischen Lernens [a] • Interaktion im Sport [e] • Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten [e]
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK <ul style="list-style-type: none"> • ein Endzonenspiel (z.B. Ultimate Frisbee, Rugby, Flag-Football) unter Berücksichtigung der technisch-koordinativen und taktisch-kognitiven Herausforderungen regelgerecht und situativ angemessen spielen [10 BWK 7.3] 		Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen MK <ul style="list-style-type: none"> • einfache analoge und digitale Darstellungen zur Erläuterung von sportlichen Handlungssituationen (u.a. Spielzüge, Aufstellungsformen) verwenden [10 MK e2] • Grundlegende methodische Prinzipien auf das Lernen und Üben sportlicher Bewegungen anwenden [10 MK a1] • Unterschiedliche Hilfen (Feedback, Hilfestellungen, Geländehilfen, Visualisierungen, akustische Signale) beim Erlernen und Verbessern sportlicher Bewegungen auswählen und verwenden [10 MK a3]

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlegende Wurftechniken: RH, „Hammer“, VH • Grundlegende Fangtechniken: Sandwich-Catch, Single Hand Catch • Hinführung zur Spielidee des UF als Endzonenspiel über kleine Spielformen: Scheibe halten → Turmwächter → Mattenfrisbee → UF • Regelwerk* • Taktische Maßnahmen in Angriff und Verteidigung* • S. Reader Ultimate Frisbee: www.fssport.de/texte/FrisbeeSchule 	<ul style="list-style-type: none"> • Demonstration der Wurftechniken durch Lehrer oder Erarbeitung über youtube video z.B.: https://www.youtube.com/watch?v=EPtM0NaTZ7I • Methodische Prinzipien „Vom Einfachen zum Schweren“ und „Vom Leichten zum Komplexen“ berücksichtigen“ indem: <ul style="list-style-type: none"> ○ RH → Hammer → VH ○ Sukzessive Vergrößerung des Spielfeldes ○ Einführung count • Stundenbeginn: Freie Übungszeit zum Verbessern der Wurf- und Fangtechniken in PA (Gassenaufstellung!) • Übungsformen zum Werfen und Fangen unter verschiedenen Drucksituationen (z. B. Präzisionsdruck → Partner stehen in Reifen, Werfen auf Pylonen, umwerfen von Matten etc.) • Kleine Spielformen (s. didaktische Entscheidungen) in Turnierform durchführen • Bewusst Überzahlsituationen durch unterschiedliche Spielerzahlen in Angriff (Überzahl) und Abwehr schaffen • Taktiktafel nutzen, um Verhalten in Angriff und Abwehr, Aufstellungen, Spielzüge etc. zu symbolisieren 	<p>Reflektierte Praxis:</p> <ul style="list-style-type: none"> • In kognitiven Phasen den sich verändernden Spielcharakter durch Anwendung der unterschiedlichen Spielformen thematisieren • Regelverstöße / Grenzen besprechen • Verhalten in Angriff und Abwehr <p>Fachbegriffe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • count, travelling etc. s. Reader 	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <p><u>Beobachtungsschwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Taktisch angemessenes Verhalten in Spielsituationen • Beteiligung in Reflexionsphasen • Kontinuierliches und selbstbestimmtes Üben <p>punktuell:</p> <p><u>Beobachtungsschwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Demonstration der erlernten Wurftechniken • Spielfähigkeit im freien Spiel

Jahrgangsstufe: 10	Dauer des UVs: 10	Nummer des UVs: 10.3
Thema des UV: „Volley spielen können“ – die spezielle Spielfähigkeit im Volleyball erlernen und verbessern [wird unterrichtsbegleitend erstellt]		
BF/SB 7 Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele		Inhaltsfelder: a – Bewegungsstruktur und Bewegungenlernen e – Kooperation und Konkurrenz
Inhaltlicher Kern: <ul style="list-style-type: none"> • Weitere Sportspiele und Sportspielvarianten 	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Struktur und Funktion von Bewegungen [a] • grundlegende Aspekte des motorischen Lernens [a] • Interaktion im Sport [e] • Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten [e] 	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK <ul style="list-style-type: none"> • 	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen MK <ul style="list-style-type: none"> • 	

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • 	<ul style="list-style-type: none"> • 	<p>Reflektierte Praxis:</p> <p>Fachbegriffe:</p>	<p>unterrichtsbegleitend: <u>Beobachtungsschwerpunkte:</u></p> <p>punktuell: <u>Beobachtungsschwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> •

Jahrgangsstufe: 10	Dauer des UVs: 14	Nummer des UVs: 10.5 Wählen Sie ein Element aus.
Thema des UV: „kleiner oder großer Zirkus?!“ – individuelle und gruppenbezogene gymnastischen Bewegungsgestaltungen mit Handgeräten sowie Jonglieren mit Bällen als darstellende Bewegungsform		
BF/SB 6: Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/ Tanz, Bewegungskünste		Inhaltsfelder: b - Bewegungsgestaltung
Inhaltliche Kerne: <ul style="list-style-type: none"> • Gymnastische Bewegungsgestaltung (mit und ohne Handgerät oder Alltagsmaterialien) • Darstellende Bewegungsformen und Bewegungskünste (Pantomime, Bewegungstheater oder Jonglage) 	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Variation von Bewegung [b] • Präsentation von Bewegungsgestaltungen [b] • Ausgangspunkte von Gestaltungen [b] • Gestaltungskriterien [b] 	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK <ul style="list-style-type: none"> • eine selbstständig um- und neugestaltete gymnastische Bewegungsgestaltung ohne oder mit ausgewählten Handgeräten (Ball, Reifen, Seil, Keule oder Band) oder Alltagsmaterialien allein oder in der Gruppe präsentieren [10 BWK 6.1] • eine selbstständig um- und neugestaltete künstlerische Bewegungskomposition aus einem ausgewählten Bereich (Pantomime, Bewegungstheater oder Jonglage) allein oder in der Gruppe präsentieren [10 BWK 6.3] 	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK <ul style="list-style-type: none"> • ausgewählte Ausführungskriterien (Bewegungsqualität, Synchronität, Ausdruck und Körperspannung) benennen [10 SK b1] • das Gestaltungskriterium Raum (Aufstellungsformen, Raumwege, Raumebenen und Bewegungsrichtungen) beschreiben [10 SK b2] MK <ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Ausgangspunkte (Texte, Musik oder Themen) als Anlass für Gestaltungen - allein oder in der Gruppe - nutzen [10 MK b1] • Bewegungsgestaltungen allein oder in der Gruppe auch mit Hilfe digitaler Medien nach-, um- und neugestalten [10 MK b2] • kreative Bewegungsgestaltungen entwickeln und zu einer Präsentation verbinden [10 MK b3] • die Ausführungs- und Bewegungsqualität bei sich und anderen nach vorgegebenen Kriterien beurteilen [10 UK b1] • gestalterische Präsentationen auch unter Verwendung digitaler Medien kriteriengeleitet (u.a. Schwierigkeit, Kreativität, Nutzung des Raums, Wirkung auf den Zuschauer) beurteilen [10 UK b2] 	

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p><u>1. Teil des UV (gymnastische Bewegungsgestaltung mit Handgerät):</u></p> <p>- zunächst erhalten die SuS die Möglichkeit, sich individuell mit den Handgeräten Ball, Reifen, Seil, Band vertraut zu machen. Die Lehrperson gibt hierzu bei jedem Handgerät einige grundlegende Bewegungsaufgaben vor, es können aber auch schon eigene Bewegungen entwickelt und erprobt werden</p> <p>- in Kleingruppen (ca. 4-6 Personen) einigt man sich dann auf eines der folgenden Handgeräte: Ball, Reifen, Seil, Band. Das gewählte Handgerät wird für die Erarbeitung und spätere Präsentation einer Choreografie genutzt (vorzugsweise mit Musik).</p>	<p>- Demonstrationen durch die Lehrkraft oder durch SuS</p> <p>- Arbeitsblätter mit verschiedenen Bewegungsmöglichkeiten der vorgegebenen Handgeräte</p> <p>- die Bewegungen mit den Handgeräten sollen zunächst möglichst sicher individuell beherrscht werden, bevor diese in der Gruppe zu einer Choreografie zusammengefügt werden</p> <p>Die bekannten Gestaltungskriterien (siehe Klasse 5 und 8) (Raum, Zeit – Synchronität) werden bei dem Erstellen der Gruppenchoreografie wiederholt.</p>	<p>Reflektierte Praxis:</p> <p><u>Ball:</u> Prellen, Halten, Werfen und Fangen, Rollen, Schwingen</p> <p><u>Reifen:</u> Rollen (auch mit Effet zurückrollen lassen) Drehen, Werfen, Fangen, Kreisen (um Körperteile)</p> <p><u>Seil:</u> Springen, Schwingen, Werfen und Fangen</p> <p><u>Band:</u> Kreisen, Schlangen und Spiralen, Werfen und Fangen</p> <p>Siehe hierzu:</p> <p>https://www.knsu.de/individualsportarten/gymnastik-und-tanz/gymnastik/gymnastik-mit-geraeten</p> <p>Fachbegriffe:</p> <p>Gestaltungskriterien „Raum“: Richtung, Ebene, Aufstellungsform (z.B. Linie, Kreis, Block etc.)</p> <p>Gestaltungskriterium „Zeit“: Rhythmus</p>	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <p><u>Beobachtungsschwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Leistungsbereitschaft • Leistungsfortschritt • Erarbeiten einer Choreografie • Teamfähigkeit • Motivation <p>punktuell:</p> <p><u>Beobachtungsschwerpunkte:</u></p> <p>Präsentation einer Abschluss Choreografie</p>
<p><u>2. Teil des UV (Bewegungskomposition im Bereich Jonglage):</u></p> <p>- zunächst soll das Jonglieren mit drei Bällen erlernt/ vertieft werden</p> <p>- <u>Zusatzleistung (nur bei entsprechendem Lernfortschritt):</u> Das Jonglieren wird in Form einer kleinen, selbst erarbeiteten Bewegungskomposition präsentiert (mit oder ohne Musik)</p>	<p>- Demonstration durch ein Lernvideo, ggf. auch durch die Lehrkraft oder durch SuS.</p> <p>- Arbeitsblätter mit verschiedenen Lernschritten</p> <p>- Partnerarbeit (Fortgeschrittene und Anfänger als Team)</p> <p>- nur bei sehr sicherer Bewegungsausführung macht die Erarbeitung einer kleinen Bewegungskomposition Sinn</p>	<p><i>Video – Jonglieren-Lernen mit drei Bällen:</i></p> <p>https://www.youtube.com/watch?v=3V6D2PyFEKM (Jonglieren lernen - so geht's! Tigerenten Club)</p> <p>oder auch:</p> <p>https://www.youtube.com/watch?v=NBTDBL3lq2Y</p> <p>Fachbegriffe:</p> <p>drei Ball Kaskade, ggf. Shower</p>	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <p><u>Beobachtungsschwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Leistungsbereitschaft • Leistungsfortschritt • Motivation <p>punktuell:</p> <p><u>Beobachtungsschwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • ggf. Präsentation

Jahrgangsstufe: 10	Dauer des UVs: 10	Nummer des UVs: 10.6 <small>Wählen Sie ein Element aus.</small>
Thema des UV: „Turnen – aber sicher!“ – Normgebundene turnerische Grundelemente mit Hilfestellung sicher ausführen (ggf. Le Parkour)		
BF 5: Bewegen an Geräten – Turnen	Inhaltsfelder: a - Bewegungsstruktur und Bewegungslernen c - Wagnis und Verantwortung d - Leistung	
Inhaltliche Kerne: <ul style="list-style-type: none"> • Normgebundenes Turnen an Geräten und Gerätebahnen • Normungebundenes Turnen an Geräten und Gerätekombinationen 	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmung und Körpererfahrung [a] • Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportlichen Bewegungen [a] • Struktur und Funktion von Bewegungen [a] • Motive sportlichen Handelns in Wagnissituationen [c] • Faktoren sportlicher Leistungsfähigkeit [d] • Trainingsplanung und Organisation [d] 	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK <ul style="list-style-type: none"> • turnerische Grundelemente auf technisch-koordinativ grundlegendem Niveau unter Berücksichtigung eines weiteren Turngeräts demonstrieren [10 BWK 5.1] • turnerische Sicherheits- und Hilfestellungen situationsbezogen wahrnehmen und sachgerecht ausführen [10 BWK 5.3] 	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK <ul style="list-style-type: none"> • für ausgewählte Bewegungstechniken die relevanten Bewegungsmerkmale benennen und einfache grundlegende Zusammenhänge von Aktionen und Effekten erläutern [10 SK a2] MK <ul style="list-style-type: none"> • Strategien zum Umgang mit Emotionen in sportlichen Wagnissituationen (u.a. zur Bewältigung von Angstsituationen) anwenden [10 MK c1] • Herausforderungen in sportlichen Handlungssituationen angepasst an das individuelle motorische Können gezielt verändern [10 MK c2] • einen individualisierten Trainingsplan aus vorgegebenen Einzelementen zur Verbesserung einer ausgewählten motorischen Grundfähigkeit zusammenstellen [10 MK d1] • sportliche Leistungen analog oder digital erfassen und anhand von graphischen Darstellungen und/oder Diagrammen dokumentieren [10 MK d2] UK <ul style="list-style-type: none"> • den Einsatz unterschiedlicher Hilfen (Feedback, Hilfestellungen, Geländehilfen, Visualisierungen, akustische Signale) beim Erlernen und Verbessern sportlicher Bewegungen kriteriengeleitet bewerten [10 UK a3] 	

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte</p> <p>Je nach Hallenbelegung und verfügbarem Platz sollen die SuS an verschiedenen Turngeräten und am Boden normgebundene, turnerische Elemente kennenlernen (erlernen). Hierbei wird ganz bewusst großer Wert auf das sichere und möglichst gefahrlose Turnen gelegt. Sicherheit, Hilfestellungen und Helfergriffe spielen bei allen Bewegungsaufträgen eine fundamentale Rolle.</p> <p><u>Mögliche Geräte:</u></p> <p>Barren, Stufenbarren, Reck, Ringe, Kasten (Sprung)</p> <p><u>Boden:</u></p> <p>Mattenbahnen, Mattenflächen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Zuerst: Vereinbarung wichtiger Sicherheits- und Verhaltensregeln • Demonstration des sicheren Aufbaus der Geräte • Demonstration bzw. bildhafte Veranschaulichung der ausgewählten Turnelemente • Demonstration bzw. bildhafte Veranschaulichung der erforderlichen Helfergriffe • Einführung von Sicherheits- und Hilfestellungen 	<p>Reflektierte Praxis:</p> <p>siehe hierzu auch: https://www.knsu.de/individualsportarten/geraeturnen</p> <p><u>Mögliche Übungen am Barren:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Stützen (am Ort, sich vorwärts bewegend), Schwingen, Aufhocken, Herausschwingen (sicherer Abgang) <p><u>Mögliche Übungen am Reck (evtl. auch Stufenbarren):</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Hängen, Hangeln, Schwingen, Unterschwing, Aufschwung, Umschwung <p><u>Mögliche Übungen an den Ringen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Hängen, Beinkreisen, Schwingen, sicheres Bremsen, Anhocken, Rolle rückwärts (am Ort) <p><u>Mögliche Übungen am Kasten (Sprung):</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufhocken, Hocksprung, Grätschsprung (mit Sprungbrett) <p><u>Mögliche Übungen am Boden:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Rolle vorwärts, Rolle rückwärts, Flugrolle, Handstand, Rad, Radwende • Sicheres Aufbauen der Geräte, Hilfestellungen • Hilfestellungen, Helfergriffe - siehe hierzu: https://www.knsu.de/individualsportarten/geraeturnen/helfen-und-sichern/helfergriffe-und-arten-des-helfens <p>Fachbegriffe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Siehe oben, Helfergriffe (z.B. Klammergriff) • Verhaltensweisen zum Gerät: Vorlings, rücklings, seitlings, seit, quer, schräg, innen, außen • Siehe auch Le Parkour 	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <p><u>Beobachtungsschwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Individuelle Progression bei neuen Turnelementen • Sicherheit und Hilfestellung • Sicherer Auf- und Abbau <p>punktuell:</p> <p><u>Beobachtungsschwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Qualität der Hilfestellung (Anwendung Helfergriffe) • Darbietung einzelner Turnelemente (evtl. auch Gerätekombination) und/ oder kombinierte Bodenübung

2.5 Übersicht über die Unterrichtsvorhaben in den einzelnen Bewegungsfeldern

Die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben verdeutlicht einerseits den kumulativ aufgebauten Kompetenzzuwachs, andererseits die Anzahl der UV und deren intentionale Ausrichtung nach pädagogischen Perspektiven.

Die Fachkonferenz Sport des Rivius Gymnasiums hat die Vereinbarung getroffen, nicht alle Bewegungsfelder und Sportbereiche in gleicher Quantität zu unterrichten. Dem Gedanken eines Kernlehrplans folgend wurden ganz bewusst qualitative und quantitative Entscheidungen zu Gunsten einzelner Bewegungsfelder und Sportbereiche getroffen.

BF/SB 1 – Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten entwickeln

Nummer im Bewegungsfeld	Name des UVs	Jahrgangsstufe	UE (45 Min.)
1.1	„ <i>Ganz schön aus der Puste?!</i> “ - ohne Unterbrechung und Probleme ausdauernd schwimmen können	6	15
Ende Erprobungsstufe			
1.2	„ <i>Auf die Plätze, fertig – HALT! Da fehlt doch was!</i> “ – Durchführung einer strukturierten und funktionsgerechten Erwärmung zur besseren Vorbereitung auf sportliche Aktivitäten	7	4
1.3	„ <i>Fit wie nie</i> “ – Einführung der Fitnesskomponenten Kraft und Ausdauer zur besseren Selbstwahrnehmung hinsichtlich Leistung und Entspannung	7	12
1.4	„ <i>Laufen ohne zu Schnaufen</i> “ – Vorbereitung auf den „Citylauf“ und Durchführung eines Laufwettkampfes	8	10
1.5	„ <i>Fit for Skifreizeit</i> “ – Konditionelle Grundlagen für das alpine Skifahren legen und multiperspektivisch auf die Skifreizeit vorbereiten	9	10
Ende Sekundarstufe I			51 UE

BF/SB 2 - Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen

Nummer im Bewegungsfeld	Name des UVs	Jahrgangsstufe	UE (45 Min.)
2.1	„ <i>Kleine Spiele entdecken und immer wieder neu spielen</i> “ – verschiedene Spielideen kennenlernen und die Regeln kriteriengeleitet für unterschiedliche Räume variieren und anwenden	5	12
Ende Erprobungsstufe			
2.2	„ <i>Spiel und Spaß in jeder Lebenslage</i> “ – Vorbereitung eines Sportspiels	8	14
Ende Sekundarstufe I			26 UE

BF/SB 3 – Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik

Nummer im Bewegungsfeld	Name des UVs	Jahrgangsstufe	UE (45 Minuten)
3.1	„ <i>Unsere Klasse macht das Sportabzeichen</i> “ – normierte Leistungsanforderungen kennenlernen und systematisch auf ihre Erfüllung hinarbeiten	5	8
Ende Erprobungsstufe			
3.2	„ <i>Hochsprung historisch</i> “ – Erste Hochsprungerfahrungen mit den historischen Vorformen Schersprung und Straddle	7	12
3.3	„ <i>Laufen ohne zu schnaufen</i> “ – mit Freude ohne Unterbrechung ausdauernd Laufen können	7	8
3.4	„ <i>Hoch hinaus will doch jeder, oder?</i> “ – Vorbereitung eines Sportspielwettkampfes	9	12
3.5	„ <i>Wie im Leben – Hürden überwinden ist möglich</i> “ – Vorbereitung eines Sportwettkampfes	9	10
3.6	„ <i>Abgerechnet wird zum Schluss</i> “ – Wir bereiten uns gemeinsam auf einen leichtathletischen Mehrkampf in Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit und Koordination vor	10	10
Ende Sekundarstufe I			60 UE

BF/SB 4 – Bewegen im Wasser - Schwimmen

Nummer im Bewegungsfeld	Name des UVs	Jahrgangsstufe	UE (45 Minuten)
Ende Erprobungsstufe			
4.1	„ <i>Mehr als nur Bahnschwimmen</i> “ – grundlegende Fähigkeiten im Element Wasser verstehen und erproben	6	15
4.2	„ <i>Wir erlernen eine Gleichzugtechnik</i> “ – sportliches Brustschwimmen inklusive Start, Tauchzug und Wende	6	15
4.3	„ <i>Tauchen und springen – aber sicher!!</i> “ – verantwortungsbewusstes Tauchen und Springen alleine oder im Team auf spielerische, kreative oder ästhetische Weise	6	15
4.4	„ <i>Wir erlernen eine Wechselzugtechnik</i> “ – sportliches Kraulschwimmen inklusive Atemtechnik (Zweier- und Dreierzug)	6	15
4.5	„ <i>Rette sich wer kann – und andere!</i> “ – Grundlagen des Rettungsschwimmens	6	15
Ende Sekundarstufe I			75 UE

BF/SB 5 – Bewegen an Geräten - Turnen

Nummer im Bewegungsfeld	Name des UVs	Jahrgangsstufe	UE (45 Minuten)
5.1	„ <i>Handstand, Strecksprung, Rolle, Rad</i> “ – grundlegende Bewegungsfertigkeiten am Boden für die Gestaltung einer Kür nutzen	5	12
5.2	„ <i>Schwingen, Stützen und Springen</i> “ – an unterschiedlichen Turngeräten sicher turnen	6	12
Ende Erprobungsstufe			
5.3	„ <i>Bitte recht freundlich! Das akrobatische Klassenfoto</i> “ - eine Gruppengestaltung erarbeiten, präsentieren und bewerten.	8	10
5.4	„ <i>Turnen – aber sicher!</i> “ – Normgebundene turnerische Grundelemente mit Hilfestellung sicher ausführen (ggf. Le Parkour)	10	10
Ende Sekundarstufe I			44 UE

BF/SB 6 – Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste

Nummer im Bewegungsfeld	Name des UVs	Jahrgangsstufe	UE (45 Minuten)
6.1	„ <i>Musik bewegt uns</i> “ – Einführung der gymnastischen Grundformen Laufen, Hüpfen und Springen mit und ohne Objekte zur Nutzung einfacher gestalterischer Präsentationen zur Musik	5	8
6.2	„ <i>Fünf, sechs, sieben, acht, ...</i> “ – Erste Erarbeitung von Tanzchoreographien in Kleingruppen mit anschließender Präsentation zum Aufbau tänzerischen Bewegungsrepertoires	6	8
Ende Erprobungsstufe			
6.3	„ <i>Ball, Seil, Reifen, Keulen, Band</i> “ – Entwicklung und Umsetzung von Gruppenchoreografien unter Einhaltung der gymnastischen Grundformen zur individuellen Rhythmusschulung	8	12
6.4	„ <i>kleiner oder großer Zirkus?!</i> “ – individuelle und gruppenbezogene gymnastischen Bewegungsgestaltungen mit Handgeräten sowie Jonglieren mit Bällen als darstellende Bewegungsform	10	14
Ende Sekundarstufe I			42UE

BF/SB 7 – Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele

Nummer im Bewegungsfeld	Name des UVs	Jahrgangsstufe	UE (45 Min.)
7.1	„ <i>Vom Chaos zum Spiel</i> “ – grundlegende Spielfertigkeiten und -fähigkeiten in Kleinen Spielen verstehen und anwenden	5	12
7.2	„ <i>Jetzt geht's rund! Mit oder ohne Schläger</i> “ – Rundlaufspiele im Tischtennis, mit und ohne normierten Schläger	5	12
Ende Erprobungsstufe			
7.3	„ <i>Goodminton</i> “ – Erste Erfahrungen mit dem Rückschlagspiel Badminton sammeln	7	12
7.4	„ <i>Von der Picke auf- Das kleine Fußball 1x1</i> “ – Grundlegende Techniken (Pass, Annahme, Schuss)	7	10
7.5	„ <i>Spiel ist nicht gleich Spiel</i> “ – Grundidee und Struktur des Handballspiels so verändern, dass eine Handballvariante (z.B. Tschoukball) unter Schulbedingungen möglich wird.	8	12
7.6	„ <i>Von der Beschreibung zum Schlag</i> “ – Erlernen der Hauptschlagarten im Badminton mit Hilfe von Bildern, Filmen und Beschreibungen.	8	12
7.7	„ <i>Vom „Good“minton zum „Bad“minton</i> “ – Raum, Mit- und Gegenspieler wahrnehmen und situationsangemessen agieren und reagieren.	9	10
7.8	„ <i>Die Regel ist doof und unfair – lasst uns was ändern</i> “ – Vorbereitung eines Basketball-Sportspielwettkampfes	9	10
7.9	„ <i>Wir spielen wie die Profis</i> “ – Erlernen fortgeschrittener Schlagtechniken und deren situationsangemessener Einsatz im Badminton	10	10

7.10	„Wir lernen alternative Sportspiele kennen!“ – Bereits erlernte Fertigkeiten und Fähigkeiten in neuen Spielformen (Ultimate Frisbee) anwenden	10	10
7.11	„Volley spielen können“ – die spezielle Spielfähigkeit im Volleyball erlernen und verbessern	10	10
Ende Sekundarstufe I			120 UE

BF/SB 8 – Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport, Bootssport, Wassersport

Nummer im Bewegungsfeld	Name des UVs	Jahrgangsstufe	UE (45 Minuten)
8.1	„ <i>In 6 Stunden zum Rollbrettführerschein</i> “ – Sicheres und geschicktes Fortbewegen mit dem Rollbrett	5	12
	Ende Erprobungsstufe		
8.2	„ <i>Fire and Ice</i> “ - Ski-Schulfahrt zum Gleiten auf Schnee	9	10
	Ende Sekundarstufe I		22 UE

BF/SB 9 – Ringen und Kämpfen - Zweikampfsport

Nummer im Bewegungsfeld	Name des UVs	Jahrgangsstufe	UE (45 Minuten)
9.1	„ <i>Wer wird Mattenkönig?</i> “ – Spielerische Zweikampferfahrungen am Boden entwickeln und erproben	5	12
Ende Erprobungsstufe			
9.2	„ <i>Würfe wagen und verantworten</i> “ – Falltraining als Voraussetzung für das Kämpfen im Stand und Anwendung der Prinzipien des Gleichgewichtsbruches	8	10
Ende Sekundarstufe I			22 UE

2.6 Gesamtübersicht Obligatorik und Freiraum in der Sekundarstufe I

Bewegungsfeld	Klasse 5	Klasse 6	Klasse 7	Klasse 8	Klasse 9	Klasse 10
1 Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen		„ Ganz schön aus der Puste?! “ - ohne Unterbrechung und Probleme ausdauernd schwimmen können	„ Auf die Plätze, fertig – HALT! Da fehlt doch was! “ – Durchführung einer strukturierten und funktionsgerechten Erwärmung zur besseren Vorbereitung auf sportliche Aktivitäten „ Fit wie nie “ – Einführung der Fitnesskomponenten Kraft und Ausdauer zur besseren Selbstwahrnehmung hinsichtlich Leistung und Entspannung	„ Laufen ohne zu Schnaufen “ – Vorbereitung auf den „Citylauf“ und Durchführung eines Laufwettkampfes	„ Fit for Skifreizeit “ – Konditionelle Grundlagen für das alpine Skifahren legen und multiperspektivisch auf die Skifreizeit vorbereiten	
2 Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen	„ Kleine Spiele entdecken und immer wieder neu spielen “ – verschiedene Spielideen kennenlernen und die Regeln kriteriengeleitet für unterschiedliche Räume variieren und anwenden			„ Spiel und Spaß in jeder Lebenslage “ – Vorbereitung eines Sportspiels		
3 Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik	„ Unsere Klasse macht das Sportabzeichen “ – normierte Leistungsanforderungen kennenlernen und systematisch auf ihre Erfüllung hinarbeiten		„ Hochsprung historisch “ – Erste Hochsprungerfahrungen mit den historischen Vorformen Schersprung und Straddle „ Laufen ohne zu schnaufen “ – mit Freude ohne Unterbrechung ausdauernd Laufen können		„ Hoch hinaus will doch jeder, oder? “ – Vorbereitung eines Sportspielwettkampfes „ Wie im Leben – Hürden überwinden ist möglich “ – Vorbereitung eines Sportwettkampfes	„ Abgerechnet wird zum Schluss “ – Wir bereiten uns gemeinsam auf einen leichtathletischen Mehrkampf in Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit und Koordination vor

<p>4 Bewegungen im Wasser - Schwimmen</p>		<p>„Mehr als nur Bahnschwimmen“ – grundlegende Fähigkeiten im Element Wasser verstehen und erproben</p> <p>„Wir erlernen eine Gleichzugtechnik“ – sportliches Brustschwimmen inklusive Start, Tauchzug und Wende</p> <p>„Tauchen und springen – aber sicher!“ – verantwortungsbewusstes Tauchen und Springen alleine oder im Team auf spielerische, kreative oder ästhetische Weise</p> <p>„Wir erlernen eine Wechselzugtechnik“ – sportliches Kraulschwimmen inklusive Atemtechnik (Zweier- und Dreierzug)</p> <p>„Rette sich wer kann – und andere!“ – Grundlagen des Rettungsschwimmens</p>				
<p>5 Bewegungen an Geräten - Turnen</p>	<p>„Handstand, Strecksprung, Rolle, Rad“ – grundlegende Bewegungsfertigkeiten am Boden für die Gestaltung einer Kür nutzen</p>		<p>„Schwingen, Stützen und Springen“ – an unterschiedlichen Turngeräten sicher turnen</p>	<p>„Bitte recht freundlich! Das akrobatische Klassenfoto“ – eine Gruppengestaltung erarbeiten, präsentieren und bewerten.</p>		<p>„Turnen – aber sicher!“ – Normgebundene turnerische Grundelemente mit Hilfestellung sicher ausführen</p>

<p>6 Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/ Tanz, Bewegungskünste</p>	<p>„Musik bewegt uns“ – Einführung der gymnastischen Grundformen Laufen, Hüpfen und Springen mit und ohne Objekte zur Nutzung einfacher gestalterischer Präsentationen zur Musik</p>		<p>„Fünf, sechs, sieben, acht, ...“ – Erste Erarbeitung von Tanzchoreographien in Kleingruppen mit anschließender Präsentation zum Aufbau tänzerischen Bewegungsrepertoires</p>	<p>„Ball, Seil, Reifen, Keulen, Band“ – Entwicklung und Umsetzung von Gruppenchoreografien unter Einhaltung der gymnastischen Grundformen zur individuellen Rhythmusschulung</p>		<p>„kleiner oder großer Zirkus?!“ – individuelle und gruppenbezogene gymnastische Bewegungsgestaltungen mit Handgeräten sowie Jonglieren mit Bällen als darstellende Bewegungsform</p>
<p>7 Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele</p>	<p>„Vom Chaos zum Spiel“ – grundlegende Spielfertigkeiten und -fähigkeiten in Kleinen Spielen verstehen und anwenden</p> <p>„Jetzt geht's rund! Mit oder ohne Schläger“ – Rundlaufspiele im Tischtennis, mit und ohne normierten Schläger</p>		<p>„Goodminton“ – Erste Erfahrungen mit dem Rückschlagspiel Badminton sammeln</p> <p>„Von der Picke auf- Das kleine Fußball 1x1“ – Grundlegende Techniken (Pass, Annahme, Schuss)</p>	<p>„Spiel ist nicht gleich Spiel“ – Grundidee und Struktur des Handballspiels so verändern, dass eine Handballvariante (z.B. Tschoukball) unter Schulbedingungen möglich wird.</p> <p>„Von der Beschreibung zum Schlag“ – Erlernen der Hauptschlagarten im Badminton mit Hilfe von Bildern, Filmen und Beschreibungen.</p>	<p>„Die Regel ist doof und unfair – lasst uns was ändern“ – Vorbereitung eines Basketball-Sportspielwettkampfes</p> <p>„Vom „Good“minton zum „Bad“minton“ – Raum, Mit- und Gegenspieler wahrnehmen und situationsangemessen agieren und reagieren.</p>	<p>„Wir spielen wie die Profis“ – Erlernen fortgeschrittener Schlagtechniken und deren situationsangemessener Einsatz im Badminton</p> <p>„Wir lernen alternative Sportspiele kennen!“ – Bereits erlernte Fertigkeiten und Fähigkeiten in neuen Spielformen (Ultimate Frisbee) anwenden</p> <p>„Volley spielen können“ – die spezielle Spielfähigkeit im Volleyball erlernen und verbessern</p>
<p>8 Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport, Bootssport, Wintersport</p>	<p>„In 6 Stunden zum Rollbrettführerschein“ – Sicheres und geschicktes Fortbewegen mit dem Rollbrett</p>				<p>„Fire and Ice“ - Ski-Schulfahrt zum Gleiten auf Schnee</p>	
<p>9 Ringen und Kämpfen - Zweikampfsport</p>	<p>„Wer wird Mattenkönig?“ – Spielerische Zweikampferfahrungen am Boden entwickeln und erproben</p>			<p>„Würfe wagen und verantworten“ – Falltraining als Voraussetzung für das Kämpfen im Stand und Anwendung der Prinzipien des Gleichgewichtsbruches</p>		

Partitur					
Klasse 5	Klasse 6	Klasse 7	Klasse 8	Klasse 9	Klasse 10
Spiele	S	Badminton	Kämpfen	Skifitness	Badminton
entwickeln	C				
	H				
	W				
Tischtennis	I				
	M	Tanzen			
	M		Ausdauer	Badminton	Leicht-
	E				athletik
Kämpfen	N	Aufwärmen			
		Hoch-			
Turnen		sprung	Handball	Hoch-	Neues
				sprung	Sportspiel
				oder	Frisbee
				Kugelstoßen	
Spiele		Ausdauer-			
entwickeln		lauf			
				Hürden	Volleyball
			Alternative		
Leicht-		Fußball	Spiele		
athletik					

Tanzen					
		Turnen		Skifreizeit	Tanzen
Rollen			Akrobatik		
Gleiten					
		Fitness			
				Basketball	
			Badminton		Turnen
			Tanzen		
160 Std.	120 Std.	120 Std.	120 Std.	80 Std.	80 Std.
88/72 Std.	90/30 Std.	78/42 Std.	80/40 Std.	60/20 Std.	64/16 Std.
Die angegebene Position im Schuljahr kann sich aufgrund von Witterung oder der Hallenbelegung verschieben!!!					

2.7 Hausaufgaben im Sportunterricht

Hausaufgaben können prinzipiell zur Vorbereitung, Nachbereitung, Vertiefung und Erweiterung der Unterrichtsinhalte dienen.

Die Fachkonferenz Sport schließt sich dem pädagogischen Auftrag an, verantwortungsvoll mit der Lernzeit der Schüler*innen umzugehen. Kinder und Jugendliche brauchen Zeit sich in der Welt zu orientieren, sich auszuprobieren. Sie brauchen Zeit für Freundschaft und Familie, für Freizeitaktivitäten und für Erholungsmöglichkeiten.

Andererseits tragen Hausaufgaben dem Anspruch der Fachkonferenz Sport entsprechend auch im Sportunterricht zur Qualitätssicherung bei. Daraus ergibt sich für die Mitglieder der Fachkonferenz Sport die Verpflichtung, Hausaufgaben pädagogisch behutsam und didaktisch effizient zu konzipieren.

Hausaufgaben als Übungs-, Anwendungs- und Vorbereitungsaufgaben sollten im Fach Sport in der Sekundarstufe I deshalb im Wesentlichen beschränkt bleiben auf Prozesse, die zwar im Unterricht initiiert werden, deren geforderte Ergebnisse in Form von Kompetenzerwartungen (z. B. Ausdauerleistungen, Schwimmleistungen) aber durch schulischen Unterricht allein nicht hinreichend kontinuierlich und vertiefend realisiert werden können. Dabei sind differenzierte Aufgabenstellungen geeignet, den unterschiedlichen Fähigkeiten und der unterschiedlichen Belastbarkeit der Schüler*innen Rechnung zu tragen.

2.8 Entschlüsselung von Operatoren zur Bewältigung von Aufgaben

Es gelten generell die Operatoren der Oberstufe aus der Operatorenliste des MSW (vgl. Anhang). Jeder Schüler/ jede Schülerin muss am Ende der Sekundarstufe I grundsätzlich die wesentlichen Aufgabenoperatoren bearbeiten können, wobei eine Progression in der Anwendung der Operatoren gemäß ihrer Komplexität (AFB I bis AFB III) anzustreben ist.

Die Mitglieder der Fachkonferenz Sport werden in der 1. Testphase des neuen Lehrplans selbstständig die Operatoren für ihren Unterricht unter Berücksichtigung der einzelnen UV-Karten auswählen. Nach einem ersten Durchlauf wird sich die Fachkonferenz auf die wesentlichen Operatoren in Anlehnung an den internen Oberstufenlehrplan festlegen.

3 Konzept zur individuellen Förderung

Die individuelle Förderung als zentrale Leitidee des Schulsports NRW zielt sowohl auf eine rechtzeitige Förderung schwächerer Schüler*innen als auch auf die Unterstützung motorisch begabter Kinder und Jugendlicher. Folglich sollten bei der Planung und Durchführung von Sportunterricht die Stärken und Schwächen der Lernenden entsprechend berücksichtigt werden.

Das vorliegende Konzept zeigt Optionen der Diagnose und Förderung im Schulsport auf.¹

3.1 Diagnose des Lernstandes

Damit individuelle Förderung im Schulsport gelingen kann, müssen Diagnoseergebnisse als Grundlage für die Planung des weiteren Unterrichts herangezogen werden.

Unter Diagnose ist folglich eine Schlussfolgerung zu verstehen, der angemessen durchdachte, präzise Fragestellungen und kriteriengeleitete Beobachtungen vorausgehen.

Folgende **Formen der kriteriengeleiteten Beobachtung**² sind zu unterscheiden:

- **Anlass:** Gelegenheitsbeobachtung / Systemische Beobachtung
- **Richtung:** Selbstbeobachtung / Fremdbeobachtung
- **Distanz:** Teilnehmende Beobachtung / Nicht-teilnehmende Beobachtung
- **Zeit:** Fraktionierte Beobachtung / Unfraktionierte Beobachtung

Die Ziele, die mittels dieser Formen der kriteriengeleiteten Beobachtung verfolgt werden, sind u.a. die Transparenz gegenüber den Schüler*innen über Lernziele, die Beurteilung des individuellen Lernfortschritts (sowohl durch die Lernenden als auch durch die Lehrer) sowie eine differenzierende Unterrichtsplanung.

Bei der Durchführung kriteriengeleiteter Beobachtung kommt der **Objektivität** und der **Validität** eine besondere Bedeutung zu, was bedeutet, dass

- eine **Standardisierung des Beobachtungsprozesses** gegeben ist

¹ Das vorliegende Konzept ist in enger Anlehnung, wenngleich in deutlich minimierter Form folgender Broschüre entstanden: Oefner/Erlemeyer/Staack: „Fördern und Fordern. Diagnostik und individuelle Förderung im Sportunterricht der Sekundarstufen I und II“. Bezirksregierung Arnsberg.

Auf den folgenden Seiten werden daher lediglich im Falle direkter Zitate die Seitenzahlen dieser Broschüre angegeben.

² S. 14

(Gestaltung des Lernarrangements, Beobachtungsverfahren, -aufgabe)

- eine **Systematisierung der Beobachtungsgrundlage** erfolgt:
 - Klärung des Erwartungshorizontes
 - fachliche Abstimmung der Kriterien
 - Nutzung von Beobachtungsbögen
 - Rückkopplung durch Eltern, Schüler und Kollegen
- eine **Abstimmung der Ergebnisse mit anderen Beobachtungen und Leistungsfeststellungen** stattfindet.³

3.2 Individuelle Förderung im Sportunterricht

3.2.1 Kriterien und Merkmale individueller Förderung

Um ein gemeinsames Verständnis des Begriffs der Individuellen Förderung voraussetzen zu können, werden im Folgenden die wichtigsten Kriterien und Merkmale aufgelistet:

- Lernen ist ein individueller, selbst gesteuerter Prozess, der Hilfestellung, Anleitung, Anregung, Reflexion, Beurteilung und anspruchsvolle, problemorientierte Lernarrangements benötigt
- Stärkung der Lernenden und ihrer Potenziale
- Wahrnehmbare Ermutigung, Empathie und hilfreiche Unterstützung
- Zentrales Instrument des Unterrichts, zielt auf eine Weiterentwicklung des Unterrichts durch Förderung von Lernkompetenz und Lernentwicklung im Fach
- Entwicklung von Förderkonzepten, die nach Möglichkeit im Bereich der Elementarerbziehung beginnen und in Grundschulen und in weiterführenden Schulen aufgegriffen und fortgeschrieben werden
- Konkrete Maßnahmen und Projekte sowie deren Wirkung stehen im Vordergrund.⁴

³ S. 16

⁴ S. 7

3.2.2 Lernberatung

Neben der Einschätzung und Beurteilung des Sportlehrers ist es von enormer Wichtigkeit, Schüler*innen anzuleiten, ihren eigenen Lernstand sowie den der Mitschüler*innen selbstständig einzuschätzen. Zur Sensibilisierung eignet sich ein gelegentlicher Wechsel der Lernenden in die Rolle der Lehrperson.

Für eine effektive und motivierende Beurteilung durch den Lehrer, die nicht im Sinne negativer Kritik stattfinden und die sog. Misserfolgsspirale auslösen soll, gilt es, eine Feedbackkultur aufzubauen, in der positive Aspekte betont werden. Ziel dabei ist, „die Fähigkeit zur kritischen, aber nicht negativen Emotionen blockierten Selbstreflexion und -beurteilung anzubahnen.“⁵

Die folgenden **Rückmeldeformate** lassen eine **wertschätzende Beurteilung** durch die Lehrperson zu:

- Bei schwachen Leistungen nicht alle Fehler kritisieren!
- Emotionale, ungeteilte Zuwendung – nicht zwischen „Tür und Angel“!
- Auch diesen Teil des Unterrichtens wichtig nehmen! Zeit nehmen!
- Besondere Sensibilität und Empathie zeigen, wenn Defizite auf körperliche Unzulänglichkeiten zurückzuführen sind (z.B. Adipositas, pubertäre Koordinationsschwächen, usw.)!⁶

Diese Rückmeldeformate sollten Informationen über den individuellen Könnenstand und den Lernfortschritten enthalten. Dabei kommt es auf präzise, gut verständliche und kriteriengeleitete Formulierungen an. Für die notwendige Transparenz empfiehlt es sich, die Kriterien im Vorfeld gemeinsam mit der Lerngruppe zu erarbeiten.

Geht es hingegen darum, die Selbsteinschätzung der Schüler*innen zu sensibilisieren, können folgende Beispiele nützlich sein:

- Beobachtungsbögen zur Selbst- und Fremdeinschätzung
- Film- und Videodokumente, die technische Elemente der Bewegungsstruktur verdeutlichen
- Schriftliche Lernstandsberichte zum Ende eines Unterrichtsvorhabens

⁵ S. 28

⁶ S. 29

- Lerntagebücher, die Stationen auf dem Weg zu einer Zielsetzung beim kognitiven, taktischen oder technischen Lernen herausstellen und bewusst reflektieren (Kontinuierliche Selbsteinschätzung!)⁷

3.2.3 Prozessorientierte Förderung

Individuelle Fördermaßnahmen sollten stets prozessorientiert sein. Daher müssen sie von Einzelfall zu Einzelfall geplant und umgesetzt werden, sodass es kein Universalrezept zu einzelnen Unterrichtsvorhaben geben kann. Sinnvolle Übungen, Aufgaben und Unterstützungsangebote ergeben sich aus den zuvor skizzierten diagnostischen Zugangsweisen: Lernstand – Lernhintergründe – Feedback.

Folgende Aspekte können für eine **prozessorientierte Förderung im Rahmen einer inneren Differenzierung** hilfreich sein:

- Zulassen unterschiedlicher Zielbestimmungen (z.B. dialogisch: Lehrperson zeigt Möglichkeiten auf und berät)
- Festlegen von Minimalkompetenzen im Rahmen der Lehrpläne (z.B. für Leistungsbewertung)
- Planen von unterschiedlichen selbstbestimmten Lernarrangements in Lern-tempo und Lernschwierigkeit (Hilfestellungen, materiale Hilfen, Stationslernen)
- Schaffen von Raum zum Lernen durch Lehren (Unterstützung Schwächerer, Umsetzen in andere Jahrgängen als Ziel)
- Entwerfen von Hausaufgabenprogrammen zur Unterstützung konsequenter Lernvorgänge (z.B. bei Fitness-, Ausdauer-, Krafttraining)⁸

Neben der inneren Differenzierung zeigen folgende Punkte mögliche Ansätze einer **äußeren Differenzierung**:

- Talent/Stärkenförderung durch Schulmannschaften, Wettbewerbe, Leistungs-AGs, Vereine, Sporthelferausbildung
- Defizitförderung durch kompensatorischen Sport, evtl. falls notwendig externe Spezialisten
- Für „Jedermann“ weitere Möglichkeiten durch Neigungs-AGs, Pausensport etc.⁹

⁷ S. 30

⁸ S. 32

⁹ S. 34

3.2.4 Zusammenfassung und Ausblick

Wie der Inhalt dieses Konzeptes zeigt, gibt es grundlegende, unverzichtbare Bedingungen, damit individuell gefördert werden kann. Diese gilt es, bewusst und gezielt einzusetzen, damit individuelle Förderung mehr und mehr im alltäglichen Sportunterricht stattfinden kann.

Wie die Begrifflichkeit jedoch schon sagt, muss individuell gehandelt, unterstützt und beraten werden, weshalb keine Musterlösungen zu einzelnen Sportarten entworfen werden.

Gleichwohl wird sich die Fachkonferenz Sport in den kommenden Schuljahren intensiv mit dieser Thematik auseinandersetzen, sodass die bisherigen theoretischen Ausführungen durch einzelne Beispiele aus der Praxis, die sich besonders bewährt haben, ergänzt werden.

4 Leistung und ihre Bewertung – Leistungskonzept

Die Fachkonferenz der Beispielschule vereinbart ein Konzept zur Leistungsbewertung auf der Grundlage des Kernlehrplans Sport NRW, in welchem festgelegt ist, welche Grundsätze und Formen der Leistungsmessung und Leistungsbewertung verbindlich in den jeweiligen Jahrgangsstufen gelten bzw. zu erbringen sind. Sie stellt dadurch die Vergleichbarkeit der Anforderungen innerhalb einzelner Jahrgangsstufen und Schulstufen sicher.

Die Leistungsbeurteilung orientiert sich dabei am spezifischen Lernvermögen, an den im Lehrplan beschriebenen Kompetenzerwartungen und jeweils ausgewiesenen Zielsetzungen eines Unterrichtsvorhabens.

Die Leistungsbeurteilung berücksichtigt die Stimmigkeit von Lernerfolgsüberprüfungen im Gesamtzusammenhang des Kernlehrplans Sport. Sie orientiert sich am spezifischen Lernvermögen und an den im Lehrplan beschriebenen Kompetenzerwartungen, wobei neben den Ergebnissen auch die Prozesse selbst einzubeziehen sind.

4.1 Grundsätze der Leistungsbewertung

Folgende Grundsätze zur Leistungsbewertung im Fach Sport der Sek. I werden von der Fachkonferenz Sport verbindlich festgelegt:

- **Bewertung auf der Grundlage der Bewegungsfelder/ Sportbereiche**

Leistungsbewertung im Laufe der Sekundarstufe I bezieht sich auf alle Bewegungsfelder und Sportbereiche. Es wird sichergestellt, dass sich die Leistungsbewertung entsprechend der Anzahl und inhaltlichen Schwerpunkte der Kompetenzerwartungen verhält, eine Beschränkung auf einzelne Bewegungsfelder und Sportbereiche/Kompetenzerwartungen ist nicht erlaubt.

- **Bewertung unter Berücksichtigung aller Kompetenzbereiche**

Der Sportunterricht in der Sekundarstufe I ist einem Unterrichtsprinzip der reflektierten Praxis verpflichtet. Deshalb ist der Bereich Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz jeweils Ausgangspunkt für die Entfaltung der Methoden- und Urteilskompetenz.

Die Leistungsbewertung im Fach Sport bezieht sich auf alle Kompetenzbereiche gemäß dem Kernlehrplan Sport:

- Das Einbringen von *Leistungen im Bereich der Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz* bezieht sich auf psycho-physische, technisch-koordinative, taktisch-kognitive sowie ästhetisch-gestalterische Fertigkeiten und Fähigkeiten. Darüber hinaus berücksichtigt dieser Kompetenzbereich aber auch das Einbringen systematischen, grundlegenden Wissens in den Bereichen Bewegung, Spiel und Sport. Von zentraler Bedeutung für die Realisierung des eigenen sportlichen Handelns und für sportliches Handeln im sozialen Kontext ist, über sporttheoretisches Hintergrundwissen sowie Fach- und Sachkenntnisse aus den unterschiedlichen Sinngebungsbereichen des Sports zu verfügen und mit diesem Wissen situationsangemessen umgehen zu können.
- Das Einbringen von *Leistungen im Bereich der Methodenkompetenz* bezieht sich auf methodisch-strategische wie auch sozial-kommunikative Methoden und Formen selbstständigen Arbeitens allein und in der Gruppe. Einerseits sind grundlegende Verfahren, sportbezogene Informationen und relevantes Fachwissen zu beschaffen, aufzubereiten, zu strukturieren. Andererseits sind Verfahrenskennntnisse und Fähigkeiten, sich selbstständig strukturiert und systematisch mit Aufgaben aus den Bereichen sportlichen Handelns auseinander zu setzen und eigenverantwortlich angemessene Lösungswege

sowie Handlungspläne zu entwerfen in die Leistungsbewertung einzubeziehen. Darüber hinaus sind Verfahren in die Leistungsbewertung im Sportunterricht einzubeziehen, die sporttypischen Handlungssituationen in der Gruppe angemessen zu berücksichtigen.

- Das Einbringen von *Leistungen im Bereich der Urteilskompetenz* ist eng verknüpft mit Leistungen in allen Kompetenzbereichen. Es umfasst eine kritische Auseinandersetzung mit dem erarbeiteten fachlichen und methodischen Hintergrundwissen und der erlebten sportlichen Wirklichkeit, indem das selbstständige, auf Kriterien gestützte begründete Beurteilen im Mittelpunkt steht. Dies impliziert das Finden eines eigenen Urteils ebenso wie das verständigungsorientierte Abwägen und den verständnisvoll reflektierten Umgang mit Anderen auch in der Sportpraxis. Urteilskompetenz zielt somit auf argumentativ schlüssiges Abwägen und Beurteilen, das sich sowohl auf sportpraktische Erfahrungen als auch auf fachliche und methodische Kenntnisse stützt. Darüber hinaus zielt das Reflektieren und Einordnen von Lernerfahrungen im Zusammenhang mit verschiedenen Sinnrichtungen und Motiven sportlichen Handelns auf den Sinn des eigenen Tuns ab. Andererseits bezieht sie aber auch die kritische Auseinandersetzung mit Bewegungs-, Spiel- und Sportkulturen ein.

- **Bewertung vor dem Hintergrund sportbezogener Verhaltensdimensionen**

Folgende Aspekte sportbezogenen Verhaltens werden für die Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt, wobei die Angemessenheit und der Anteil an der Bewertung vom Anteil und von der jeweiligen Bedeutung innerhalb eines Unterrichtsvorhabens abhängen.

Leistungen im Bereich sportbezogenen personalen und sozialen Verhaltens beziehen sich immer auf Kriterien, die im Unterricht erarbeitet und eingeübt werden können. Die bloße Auflistung von Beurteilungsaspekten reicht nicht aus, um sportbezogenes Verhalten angemessen zu beurteilen.

- *Mitgestaltung und Organisation von Rahmenbedingungen* spielen im Sportunterricht eine bedeutsame Rolle. Leistungen in diesem Bereich beziehen sich auf das selbstständige und verantwortliche Gestalten von

sportlichen Handlungssituationen. Leistungen in diesem Bereich berücksichtigen das Herrichten von Spielflächen und Geräten, das Verteilen von Rollen oder die Bildung von Mannschaften, das Vereinbaren von Regeln. Darüber hinaus beziehen sie sich – altersangemessen – auf gegenseitige Beratung, Hilfe sowie Korrektur beim Lernen, Üben und Trainieren.

- *Anstrengungsbereitschaft* spielt in der Leistungsbewertung produkt- und prozessbezogen eine wesentliche Rolle. Einerseits bezieht sich Anstrengungsbereitschaft konkret auf das unterrichtliche Geschehen und die Bereitschaft, darin engagiert und motiviert mitzuarbeiten. Andererseits bezieht sich Anstrengungsbereitschaft aber auch auf die Fähigkeit, selbstständig und eigenverantwortlich die eigene psycho-physische Leistungsfähigkeit kontinuierlich und vertieft auch außerhalb des Unterrichts zu verbessern und zu erhalten, um darin erfolgreich mitarbeiten zu können.
- *Selbstständigkeit* bezieht sich in der Leistungsbewertung im Sportunterricht auf die Fähigkeit, beim Geräteaufbau und -abbau zu helfen und Eigenverantwortung für die Sicherheit im Sportunterricht zu gewährleisten. Darüber hinaus geht es auch darum, sich im Sportunterricht selbstständig aufzuwärmen, intensiv zu üben und zu trainieren sowie sich auf den Sportunterricht angemessen vor- und nachzubereiten sowie für eine angemessene Sportbekleidung zu sorgen.
- *Fairness, Kooperationsbereitschaft und -fähigkeit* beziehen sich darauf, sich im jeweiligen Unterrichtsvorhaben an die Regeln des fairen Umgangs miteinander zu halten, die Bereitschaft zu zeigen, berechnete Interessen auch mal zurückzustellen, sowie in allen Gruppen konstruktiv mitzuarbeiten und sich gegenseitig zu unterstützen.

- **Bewertung vor dem Hintergrund individuellen Leistungsvermögens**

Die Leistungsbewertung zielt darauf ab, Schüler*innen individuelle Rückmeldungen über ihren Leistungsstand zu ermöglichen und sie vor dem Hintergrund ihres Leistungsvermögens individuell zu fördern und zu stärken. Sie ist damit einem pädagogischen Leistungsverständnis verpflichtet, das das individuelle Leistungsvermögen sowie der individuelle Lernfortschritt in der Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt.

- **Bewertung vor dem Hintergrund von Transparenz und Angemessenheit**

Eine (sach-)gerechte Leistungsbewertung setzt voraus, dass Schüler*innen sowie deren Erziehungsberechtigte jeweils zu Beginn des Schuljahres mit den Leistungsanforderungen des Sportunterrichts in der jeweiligen Jahrgangsstufe durch die Sportlehrkraft vertraut gemacht werden. Deshalb legt die Fachkonferenz zu Beginn des Schuljahres den Bildungsplan für das Fach Sport sowie die Grundsätze der Leistungsbewertung gegenüber Schüler*innen sowie deren Erziehungsberechtigten offen.

Die das Fach Sport unterrichtende Lehrkraft macht zu Beginn eines Unterrichtsvorhabens – neben der Darlegung der Zielsetzungen sowie der inhaltlichen Schwerpunkte – die Leistungsbewertung durch die Offenlegung der konkreten Leistungsanforderungen sowie der angestrebten Kompetenzen bzw. durch die gemeinsame Erarbeitung von Kriterien zur Leistungsbewertung transparent. Lern-, Übungs- und Prüfungssituationen stehen dazu inhaltlich und zeitlich in einem angemessenen Verhältnis zueinander.

Jeweils nach Abschluss eines Unterrichtsvorhabens werden die Schüler*innen über ihren Lernfortschritt sowie entsprechende Maßnahmen zur individuellen (Leistungs-) Förderung im Sport informiert bzw. individuell beraten.

4.2 Formen der Leistungsbewertung

Die Leistungsbewertung erfolgt gemäß Kernlehrplan Sport in vielfältigen Formen, die verbindlich vorgegeben werden. Diese Vielfalt dient der Möglichkeit zur differenzierten individuellen Rückmeldung über das Erreichen von Zielsetzungen im Sportunterricht sowie über den Könnens- und Lernfortschritt in Form von Lernerfolgsüberprüfungen, um diese für die individuelle Entwicklungsförderung von Schüler*innen zu nutzen. Lehrkräften dienen die Lernerfolgsüberprüfungen dazu, Konsequenzen für das weitere pädagogische Handeln im Unterricht abzuleiten. Deshalb benennt das MMG für jedes Unterrichtsvorhaben konkrete Leistungsanforderungen hinsichtlich einzubringender punktueller und unterrichtsbegleitender Formen der Überprüfung. Diese sind verbindlich. Es bedarf gemeinsamer Vereinbarungen der Fachkonferenz, wenn Leistungsanforderungen über- oder unterschritten oder Formen der

Leistungsbewertung entgegen den Beschlüssen der Fachkonferenz durchgeführt werden sollen.

Die Fachschaft vereinbart einen Minimalkonsens über verbindliche Formen der Leistungsbewertung. Dabei beziehen sich die Lernerfolgsüberprüfungen (*allein und/oder in der Gruppe*) auf alle drei Kompetenzbereiche gemäß dem Kernlehrplan Sport.

4.2.1 Prozessbezogene, unterrichtsbegleitende Lernerfolgsüberprüfung

Sie erwachsen aus dem konkreten Unterrichtsgeschehen auf der Grundlage zuvor festgelegter, der Lerngruppe bekannter Kriterien. Sie stellen in besonderer Weise ein geeignetes Instrument zur individuellen Rückmeldung für das Erreichen von Lernzielen im Unterricht dar. Deshalb ist eine möglichst zeitnahe Rückmeldung zur erbrachten Leistung erforderlich. Darüber hinaus ermöglichen prozessbezogene Lernerfolgsüberprüfungen in Form von Langzeitbeobachtungen, Lernleistungen in ihrer Stetigkeit einzuschätzen und durch deren langfristige Begleitung und Unterstützung kontinuierlich zu entwickeln. Das gilt vor allem für den Bereich von Verhaltensdispositionen im Sport, die sich in partnerschaftlichem fairem, kooperativen sowie tolerantem Verhalten zeigen. Die unterrichtsbegleitenden, prozessbezogenen Lernerfolgsüberprüfungen beziehen sich auf folgende Formen:

- selbstständiges Planen und Gestalten von Auf- und Abwärmprozessen
- Mitgestaltung von Unterrichtssituationen
- Helfen und Sichern, Geräteaufbau und -abbau, Schiedsrichter- und Kampfrichteraufgaben
- Selbst- und Fremdbeobachtung in sportlichen Handlungssituationen
- Anstrengungsbereitschaft, Willenskraft, Kooperations- und Teamfähigkeit, Leistungsbereitschaft
- Beiträge (mündlich): Lösung von Aufgaben in Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit, Beiträge zum Unterrichtsgespräch ...

4.2.2 Produktbezogene, punktuelle Lernerfolgsüberprüfung

Sie setzen voraus, dass die Schüler*innen mit den an sie gestellten Anforderungen aus dem Unterricht vertraut sind und dass hinreichend Gelegenheit zum Üben und

Festigen des Erlernten im Unterricht bestand. Die Fachschaft Sport verständigt sich darüber, dass dies im Klassenbuch sorgfältig dokumentiert wird. Die punktuellen Lernerfolgsüberprüfungen (allein und/oder in der Gruppe) beziehen sich auf folgende Formen:

- Demonstration von Bewegungshandeln, Präsentationen technisch-koordinativer Fertigkeiten, taktisch-kognitiver sowie ästhetisch-gestalterischer Fähigkeiten
- Fitness-/ Ausdauerleistungstests
- Qualifikationsnachweise: Schwimmbabzeichen, Sportabzeichen
- Wettkämpfe: Mehrkämpfe, Turniere
- selbstständiges Planen und Gestalten von Auf- und Abwärmprozessen
- Selbst- und Fremdbeobachtung in sportlichen Handlungssituationen
- Schriftliche Beiträge zum Unterricht, z. B. Übungen, Skizzen, Plakate, Tabellen, Kurzreferate, Stundenprotokolle, Übungs- oder Trainingsprotokolle, Lerntagebücher, Portfolios
- Mündliche Beiträge zum Unterricht: z. B. Lösung von Aufgaben in Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit, Beiträge zum Unterrichtsgespräch ...

4.3 Grundsätze der Notenbildung

Die Fachkonferenz Sport einigt sich auf folgende Grundsätze der Notenbildung:

Die Leistungsbewertung erfolgt in einem kontinuierlichen Prozess, bezieht sich auf alle Unterrichtsvorhaben und berücksichtigt alle Formen und Grundsätze der Leistungsbewertung in einem angemessenen Rahmen. Unverschuldete Unterrichtsausfälle werden bei der Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt.

Außerunterrichtliche Leistungen im Schulsport - wie z.B. leistungssportliches Engagement, die Teilnahme an Schulsportwettkämpfen, die Ausbildung zur Sporthelferin oder zum Sporthelfer, zu Schülermentor*innen sowie ehrenamtliche Tätigkeiten - werden verbindlich als Bemerkungen auf dem Zeugnis vermerkt. Sie

können jedoch nicht als Teil der Sportnote berücksichtigt werden. Der Erwerb von Qualifikationsnachweisen zum Schwimmen wird im Zeugnis vermerkt.

5 Evaluationskonzept der Fachkonferenz

Die Mitglieder der Fachkonferenz Sport haben sich zur Hauptaufgabe gemacht den schulinternen Lehrplan stetig weiter zu entwickeln. Es wird eine "Probephase" durchgeführt, in der jedes Mitglied für sich den Lehrplan erprobt und seine Ergebnisse evaluiert. Nach dieser Phase werden die Ergebnisse zusammengestellt und der Lehrplan erneut überarbeitet. Das Sportfest wird gesondert evaluiert und überarbeitet. Alle weiteren Aufgaben werden erst nach der ersten Phase geplant.

6 Anhang

6.1 Übersicht über die Operatoren

Operatoren	Definitionen (Kompetenzen)	AFB
Anforderungsbereich I		
Angeben/ Nennen	Ohne nähere Erläuterungen aufzählen	I
Beschreiben	Strukturen, Sachverhalte oder Zusammenhänge unter Verwendung der Fachsprache in eigenen Worten wiedergeben	I (- II)
Darstellen	Erkannte Zusammenhänge, Sachverhalte und Arbeitsverfahren strukturiert und fachsprachlich einwandfrei wiedergeben	I – II
Ein-/Zuordnen	Mit erläuternden Hinweisen in einen genannten Zusammenhang einfügen	I – II
Skizzieren	Sachverhalte, Strukturen oder Ergebnisse kurz und übersichtlich darstellen mit Hilfe von z.B. Übersichten, Schemata, Diagrammen, Abbildungen, Tabellen	I – II
Zusammenfassen	Wesentliche Aussagen komprimiert und strukturiert wiedergeben	I – II
Anforderungsbereich II		
Analysieren	Unter gezielten Fragestellungen Elemente, Strukturmerkmale und Zusammenhänge herausarbeiten und die Ergebnisse darstellen	II

Anwenden/ Übertragen	Einen bekannten Sachverhalt, eine bekannte Methode auf eine neue Problemstellung beziehen	II (- III)
Auswerten	Daten oder Einzelergebnisse zu einer abschließenden Gesamtaussage zusammenführen	II (- III)
Erklären	Ein Phänomen oder einen Sachverhalt auf Gesetzmäßigkeiten zurückführen	II (- III)
Erläutern	Nachvollziehbar und verständlich veranschaulichen	II
Herausarbeiten	Aus den direkten und indirekten Aussagen eines Textes einen Sachverhalt, eine Position erkennen und darstellen	II
In Beziehung setzen	Zusammenhänge unter vorgegebenen oder selbst gewählten Gesichtspunkten begründet darstellen	II (- III)
Vergleichen/ Gegenüberstellen	Nach vorgegebenen oder selbst gewählten Gesichtspunkten Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede ermitteln und darstellen	II (- III)
Anforderungsbereich III		
Auseinandersetzen mit ...	Nach ausgewiesenen Kriterien ein begründetes eigenes Urteil zu einem dargestellten Sachverhalt und/ oder zur Art der Darstellung entwickeln	III
Begründen	Einen angegebenen Sachverhalt auf Gesetzmäßigkeiten zurückführen bzw. hinsichtlich Ursachen und Auswirkungen nachvollziehbar Zusammenhänge herstellen	II – III
Beurteilen Stellung nehmen	Zu einem Sachverhalt ein selbstständiges Urteil unter Verwendung von Fachwissen u. Fachmethoden auf Grund von ausgewiesenen Kriterien formulieren und begründen	III
Bewerten Stellung nehmen	Eine eigene Position nach ausgewiesenen Normen und werten vertreten	III
Entwerfen	Ein Konzept in seinen wesentlichen Zügen prospektiv/ planend darstellen	III
Entwickeln	Eine Skizze, eine Hypothese, ein Experiment, ein Modell oder eine Theorie schrittweise weiterführen und ausbauen	(II -) III
Erörtern	Ein Beurteilungs- und Bewertungsproblem erkennen und darstellen, unterschiedliche Positionen und Pro- und Kontra – Argumente abwägen und mit einem eigenen Urteil als Ergebnis abschließen	III
Problematisieren	Widersprüche herausarbeiten, Positionen oder Theorien hinterfragen	III

Prüfen/ Überprüfen	Eine Meinung, Aussage, These, Argumentation bzw. einen Sachverhalt nachvollziehen und auf der Grundlage eigener Beobachtungen oder eigenen Wissens beurteilen	III
Stellung nehmen / Erwiderung formulieren ... aus Sicht von	Aus Sicht einer bekannten Position eine unbekannt Position, Argumentation oder Theorie kritisieren oder in Frage stellen	III

